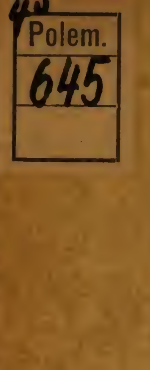




Joan. Cochleus

von der h. Meß u. Priesterweyhe.

1534.



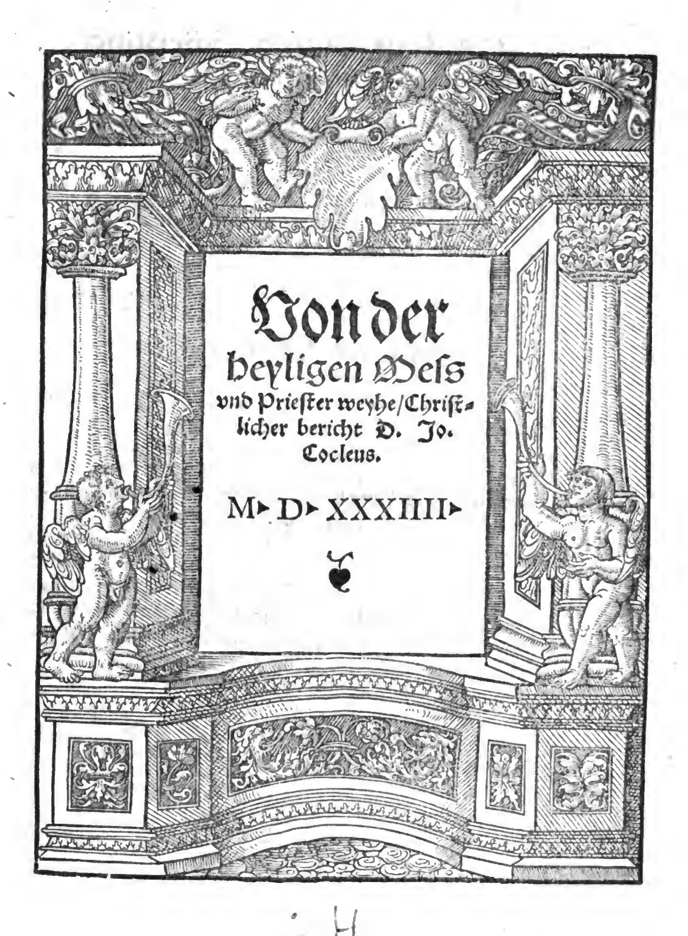


Joan. Cochleus

von der h. Meß u. Priesterweyhe.

1534.





Von der heyligen Mess vnd Priester weyhe/ Christlicher bericht D. Jo. Cocleus.

M. D. XXXIIII.

Innhalt dieses Büchlins ynn sieben Capitteln.

Summa Summarum.

Jnn all dieſen ſtücken iſt mehr vnd ſicherer zu gleuben der gemeynen Chriſtlichen kyrchen/die ynn alle welt vñ alle gezung ausgebreyt/ Ablaſs/Wandlung/Opffer der Meſſe / Priſter weyhe ꝛc. einmütiglich helt/durch ynnerlich eyngebung des heyligen geyſts/der durch mancherley gezung die volcker verſamlet ynn eynigkeyt des glaubens/ Dieſer ſewlen vnd grundfeſte der warheyt iſt mehr zugleuben (ſage ich) denn dem Luther / der mit dem böſen geyſt vmbgehet. Schrifft hin/ſchrifft her/ die kyrch verſtehet die Schrifft viel beſſer vnd gewiſſer durch den heyligen geyſt/welchen yhr Chriſtus zugeſaget vnd geſandt hat / denn Luther durch den böſen geyſt. Das iſt ein wort ſo gut/als Tauſende ynn viel zanckbüchern/Dabey mus es endlich bleyben/wenn wir ſchon Tauſent jar diſputirten.

Vorrede D. Johan Cocleus.



E hat Martinus Luther/als ein vnru
higer kyrchen feind/abermals ein new
es büchlein ans liecht gegeben/mit die
sem Titel/ Von der winckelmesse vnd
pfaffen weyhe/darinn er vnsern heilig
sten vater dem Bapst heysset schmehe
lich ein Ratten könig (als solten Key
ser/Könige/Fürsten/Cardinal Bischoffe vnd andre her
rn / die yhn als den öbersten Stathalter Christi ehren/
vnd fur den öbersten Prelaten der gantzen Christenheyt
erkennen / fur Ratten zu achten sein) vnsere Bischoffe
vnd Pfarrherrn/Gottes dieb / kyrchenreuber/winckel-
pfaffen/heillose verdampte narren ꝛc die heyligen Mess
einen Grewel/das vnbefleckte opffer vberm altar/einen
dreck/kot vnd vnflat/die weyhe einen garstigen stincken
den Cresem ꝛc. welche vberaus grewliche schmehwort/
billich solten bey allen Christen vnleydlich/vnd als hel-
lische fewrpfeyl erschröcklich/nicht anders denn als Teuf
flisch Gottslestern/ynn ewige finsternis verstossen wer-
den/die warlich kein Christliche öberkeit loben kan oder
dulden sol/denn solchs ynn allem rechten/auch ynn Göt
licher schrifft verbotten ist/dauon wir auch herliche Ex
empel im alten Testament haben/widder solch Gottes
lesterer/als den heyligen Dauid widder das grosse lester
maul Goliath/den fromen könig Ezechiam widder den
bittern Gottsschender Rapsacen / den ernsthafftigen
fürsten Matathiam wider einen abtrünnigen Juden ꝛc
Vber das alles / ist des Luthers ketzerey ynn sonderheyt
verdampt vnd offentlich verboten worden/im Keyser-
lichem Edict zu Worms / vnd ynn des heyligen Römi-
schen Reichs nechst auffgerichten vnd verwilligten Re
cessen gemeyner Reychstage / so darnach zu Speyer/

23. q. 4. et 24. q. 3. per totū. C. de haereti. per totum. Deut. 13. 17. et 18. 1. Reg. 17 4. Reg. 19 1. Mach 2

Nürmberg/Augspurg/vnd Regenspurg gehalten sind. Derhalben solche lesterschrifft võ gehorsamen des Reichs vnderthanen keins wegs sollen geduldet/ viel weniger gelesen werden / weil es on sund vnd ergerniß nicht geschehen mag.

Diese materia ist zu vor widerlegt.

Wo aber Luther sonst dem fried vnd Christlicher eynigkeyt nicht von hertzen feind were / hette er warlich solch schreyben wol vnderlassen mögen/ Denn er diese Materien offtmals zu vor ynn viel seiner schrifften auff die Ban gebracht/Vnd so yhm statlich/herlich vñ krefftiglich/aus der schrifft/darauff geantwort ist im latein von hochwirdigen vnd hochgelarten Bischoffen vnd Doctoren / ynn vnd ausserhalb Deudscher Nation/hat er bisher yhr keinem die wenigsten zeyl widderlegt/ Als sey es genug/allein den Deudschen vngelerten pöfel einzunemen/vnd durch listig vnd lügenhafftige Sophisterey zu vberreden/Gott geb/die gelarten schreyben zu latein dargegen was sie wöllen.

Luthers liste vnd vorteyl.

Er hat alzeyt das vorteyl/nicht allein im zu vor komen/so er den ersten streich thut/vnd seyne büchlein ynn grosser anzal lesst ausfliegen/ehe deñ yhm antwort vom gegenteil mag offentlich gegeben werden/Sonder auch im fleischlichem vrteil des weltlichen pöfels/welchem er schalckhafftiglich die ohren krauet / so er die geystlichen lestert/vnd dem weltlichen pracht alles nach gibt/was dem fleisch vnd der synnligkeyt wolgefelt/denn ynn seynem Euangelio schadet keyne sund denn allein der vnglaub/vñ die guten werck dienen nichts zu der seligkeit/ vnd also darff sein anhang nicht fasten/beichten/beten/ büssen 2c. wie andere Christen / sondern allein glauben/ vnd flux durch den glauben allein selig werden. Widder alle schrifft/Alts vnd Newes Testaments/wie S. Jacobus der Apostel / vnd S. Augustinus auffs deutlichst

Jac. 2. Augu. de fide et operibus.

vor-

vor langst beweist haben/welchs Luther alles veracht/ vnd bleybt ein Deudscher schreyber/der dem vngelerten pöfel hofirt/vnd allen lust erlaubt.

Christliche Scribenten.

Vber dieser Materien von der Mess vnd Priesterweyhe/haben yhm gar dapffer vñ gründlich geantwort lateinisch/auff sein lateinisch büchlin De abroganda missa/Bischoff Johan Roffensis ynn Engeland/Bischoff Johan Vienensis ynn Osterreich / D. Clichtoneus ynn Franckreich/D. Quintana/Key. Ma. Beichtvater yñ Hispania/D. Johan Eck yñ Bayern/D. Johan Mensingk ynn der Marck ꝛc. So haben vnser etliche auch Deudsch darwidder geschrieben/als D. Joh. Dietenberger am Rhein/Licentiatus Emser Gotselig/vnd ich yñ Meyssen ꝛc. Er aber thut als wisse er nichts von vns allen/vnd plaudert fort an/den pöfel yñ lügen zusterckẽn/ als müge man nichts darwidder auffbringen. Wiewol ich aber der aller wenigst bin/so dörfft ichs dẽnoch mit jm zurecht wagen/vñ auff ordentlicher Richtern erkentnis stellen/wie hoch ich solte / was ich zuuor widder yhn ynn dieser Materia geschryben hab/weyttere disputatiõ/ vmb friedes willen zuvermeyden.

Des Luthers argument auff zwinglische meinung.

So er aber wol weys/das der pöfel wil allezeyt was newes haben/hat er sich beflissen hie newer weyse/auff Zwinglische meinung zu arguiren/als solten vnsere Priester schlecht brod vnd wein opffern ynn der Mess/Vnd gibt für/wie er zu Rom von Curtisanen gehört hab/das sie vber die hostia sprechen sollen/Panis es/panis manebis/das ist/Brod bistu/brod wirstu bleyben ꝛc. Nu ist es wol möglich / das vnter so viel Tausenden aus allen landen / etliche solch verzweyfelte buben befunden werden. Es ist aber nicht recht/das Luther dadurch die fromen andechtigen Münch vnd Priester wil verunglimpffen / vnd bey dem volck verdechtig machen/auff solch Zwinglisch vnd Pickardische meynung.

 Es trifft

Lut. ver laugnet die wandlung.

Es trifft aber hie die schalckheyt recht yhren eygen herren/den Luther der erste ist zu vnsern zeytten/der die se ketzerey an tag geben hat/So er ynn seyner Babylonica wol vor xiiij. jarn geschrieben hat/die Transsubstantiatio sey nichts/ Es sey brod vnd bleybe brod/nach als vor. Noch ist er so vnnütz vnd vnuerschembt/das er zu vervnglimpffen die gemeynen Christlichen Priesterschafft / solche wort den Papisten zu Rom zumisst / vnnd spricht weytter/Wie : wenn sie allzumal/beyde/Bapst Cardinal / sampt den Curtisanen also Messe hielten : Mit solcher tückisch vnd hessigen Sophisterey gehet er vmb/vns arme gemeyner kyrchen Priestere/mit solcher ketzerey zu beschweren bey dem pöfel/ So er im grundt wol weys/das er selbs (nicht wir) also spricht/schreybet vnd helt / Nemlich/das ynn der Mess Brod brod/ vnd wein wein bleybe.

Er mag eusserlich wider Zwingli vñ Carlstat schreiben vñ predigen/wie yhn gelüst/so ist doch zu besorgen/ er sey im hertzen eins mit yhn/weyl er die heylige wandlung verlaugnet/vñ setzt brod/nach als vor/wie sie auch thun/Vnd ytzo das volck vberreden wil/ das wir Priester des alten glaubens vñ der Römischen kirchen/auch schlecht brod vnd wein ynn der Mess handeln vnd opffern/darynn er vns bösslich anleugt/vnd sich selbs verdechtig macht/Denn wes das hertz voll ist/des geht der mund vber/Vnd wie der baum aus seynen fruchten/also wird der man aus seynen reden erkent/Jch getraw auch zu Gott/den Luther bey gelarten leuten (so mirs auffgelegt würde) dahin zubringen vnuermeydlich / das er müsse entweder mit vns die wandlung bekennen/odder ein Zwinglischer ketzer befunden werden.

Mat. 12.

Das er aber ytzo drawet / wie ers mit vnser kyrchen gewalt vnd weyhe wölle ausmachen / als ers mit dem Ablas ausgemacht habe/ Sol vns Priester (so solche ge

walt

walt vnd weyhe / fürnemlich nicht von yhm noch vön einchem menschen odder Engel / sondern von Gott selbest haben) nichs erschrecken/Denn Luther wol vor xij. jarn newe Bullen vnd Ablasbrieff ausgeben hat / ynn seyner auffrürischen lesterschrifft widder den geistlichen Stand/als solten die jhenigen/so rat vnd that darzu geben/das die Bistumb/Stifft vnd Klöster würden aus getilgt / die rechten Christen vnd Gottes kinder seyn/ Da aber den armen böslich verfürtē Bawrn solch Teuffelisch fürnemen mislunge vnd vbel geriete/da wendet der newe Ablas Bapst das blat vmb/vnd schriebe newen Ablas widder die Bawrn/wer sie erwürget heimlich odder offentlich/wie man künde/der thete den höchsten Gottes dienst/vnd ob er drob erschlagen würde/so füre er von mund auff gen hymel/denn es were ein solche zeit darynn ein Fürst mit blutvergiessen besser möchte den hymel verdienen/denn andere mit beten 2c.

Luthers auffrürische Ablas brieff

Ob er nu / aus Gottes zorn/ynn seynem winckel vnd an viel orten Deudscher Nation / den Ablas sampt der Mess vnd Priester weihe/durch lügenhafftig lestern vñ schwetzige Sophisterey/verechtlich macht odder gemacht hat / So mus er dennoch teglich dargegen hören vñ erfaren / das nicht alleyn ynn grossen ferren vnd weyten Königreychen/als ynn Hispania / Franckreych/Engeland/Schottland 2c. sondern auch ynn nechsten Christlicher Fürsten anstössenden landen / Sachssen/Marck/ Meyssen vnd Düringen/noch alle tag (Gott lob) von geweychten Priestern Messe gehalten/vnd auff etliche tag alt gewönlich Ablas verkündet wirdt / Aber Luthers namen an viel orten so gar verhasst vnd verflucht ist/das man sein wider yñ gutem noch yñ bösem gedencken thar/welches warlich ein sonderliche vnd vnerhörte plag vnd schmahe ist/das sein nahm verhaster ist denn des verrheters Juda vnd des Teuffels ynn der helle/die man doselbs ehe vñ sicherer nennē mag deñ den Luther.

Ich hoffe

Ich hoffe auch vnd getrawe zu Christo vnserm waren Messstiffter vnd öberstem weyhe Bischoff/das ynn kurtzen jarn Luthers leer vnd namen auch ynn Deudsch landen nicht viel mer gelten sol/wie deñ allgereit an viel orten beide/leer vnd namen/hingeworffen sind/vnd etliche aus gnaden zu gemeyner kirchen wider keren/etliche aus zorn Gottes durch eigne bosheyt ynn andre ketzerey fallen/als zwinglisch/Widertauffisch vnd andre Schwermerey. Vnd ist dis bey mir keyn wunder/weyl vnter allen ketzern keyner so gar vnstet vñ leichtfertig ist/heut so/morgē anders zuschreyben als er thut/wie ich yñ Sieben köpffen vielfaltiglich beweyst habe/ Er hat auch noch nie kein ernstliche fahr seyner leere bestanden / wie manche Schwermer vnd Widertauffer gethan/sonder fleucht allzeyt entweder auff sicher gleydt oder auff Sophistische auszüge/wenns ernst gilt/ Das warlich yñ zukünfftigem Concilio sein anhang nicht grosser rhum lob odder eher von yhm zugewarten hat/denn sie ytzt durch yre Predicanten vom jüngsten tag erlangt haben/do sie widder die hellen wort Christi wolten eygentlich wissen den tag vnd die zeit des jüngsten gerichts/Vnd so nu der bestimpte tag hin ist/müssen sie selbs einer des andern damit spottē/das sie der narheit so liderlich geglaubt habē.

Mat. 24. Act. 1.

Summa dieses büchlins.

Auff das ich nu hie wider sein newe ergerns vñ lester schrifft/der Christlichen kirchen warheit/ auffs kürtzest bekenne/vnd aus vnstreff lichen zeugen beweyse/wil ich erstlich vom Ablas/darnach von der wandlung Brods vnd weins im Sacrament. Zum dritten vom opffer der Messe. Zum vierden von der Priester weyhe. Zum fünfften von der Tauffe. Zum sechsten vom Predig ampt. Zum siebenden von beyder gestalt des Sacraments des altars/mit Luthern schrifftlich disputirn/vñ das vrteyl meyner Oberkeyt vñ Christlicher kirchen gehorsamlich heym stellen.

Vom



As des Bapſt Ablas bey viel Deudſchen yn̄ verachtung komen ſey/kan ich nit laugnen/dazu Luthers ſchriften viel geholffen haben / nicht aus eygner krafft (denn ſie ſelbs widder einander waren/vnd ſchluge eine die andern/ſo hart/das Luther ſelbs offentlich begeret/man ſolt ſie alle ver brennen / vnd ſchlecht ſagen/Ablaſs ſey der Römiſchen heuchler ſchalckheyt) Sondern aus misbrauch vnd leychtfertigkeyt der Ablaſs fürer vn̄ prediger/die vmb gelts willen ſolche gnad vnd mildigkeyt der kyrchen/mit viel ergernis vnd miſsbreuche / gemeyn vnd verechtlich gemacht haben.

Luth. yn̄ Capti. Babylo.

War iſts/das vor Tauſent jarn ſolcher gebrauch des Ablaſs ynn der kyrchen nicht gemeyn was/ Vrſach/das die Chriſten viel frömer waren denn yzt/weniger ſunde vnd hartere buſs thaten/das ſie des Ablaſs nicht ſo viel bedorfften als wir. Den̄ die Prelaten der kirchen ſtreng vber die buſs hielten/wie die Canones der alten Concilien/Niceni/Aucirani/Neoceſarienſis/Elibertani ꝛc. aus weyſen/ Vn̄ etliche text im Decret/So ein ſunder muſte buſs thun ynn waſſer vnd brod / yn̄ wüllen vnd parfus/ ynn faſten vnd walfarten / vmb eine ſund drey jar/vmb ein andre ſieben jar/vmb ein gröbere ſund x. oder xv.jar/ Nach laut der Göttlichen ſchrifft / das nach maſſe der ſunde ſol ſein die maſſe der ſchlege.

Vor M. jaren iſt Ablaſs nicht ſo gemeyn geweſt.

Conc.Nicenū c. 11. Con.Aucitanum per totū 33. q. 2. per totū.

Deut. 25.

Jedoch finden wir ynn S. Cypriani Epiſtolis / das etlichen die buſs durch fürbitt der Martrer / ſo ynn gefengnis lagen/iſt aus gnaden kürtzer gemacht worden/

Vide Cypri.lib.3. epiſtola 15. 16. 26.

B das

das man sie widerumb lies mit andern Christen bey dem altar das Sacrament empfahen / die sonst viel lenger hetten müssen im harten leben der busse bleyben. Das aber etliche Priester die busswertigẽ zu bald zum Sacrament annamen vnd zuliessen/ehe sich gebürt/das verwirffet Cyprianus mit viel schrifften/zuvor aus in sermone de Lapsis.

Darnach finden wir/das der grosse Bapst Gregorius primus zu den kirchen Stationen zu Rom hat sieben jar Ablas gegeben/welchs zur selbigen zeyt für ein grosse gnad gehalten worden ist/das noch heutigs tags vñ der Fasten sehr viel volcks zu Rom die Stationes teglich besucht. Lang hernach hat Innocentius tercius im Concilio gesetzt/wie man mit Ablas messig handeln sol/nemlich ein Bischoff/so er ein kyrchen weyhet/möge ein jar Ablass geben/vnd folgends auff den tag der kyrchweyh xl. tag vnd nit mehr/damit die zucht im volck/die schlüssel der kyrchen/vnd die busswertige genugthuung nicht verachtet werde/durch viel Ablass.

Ex. de poenit. et remiss. c. Cũ ex eo.

Nach dem aber zu lezt der Ablass mit viel brieff vñ siegeln ausbracht/vnd offt vmb ein gering vrsach/Plenaria indulgentia / das ist/volkomner ablass/ausgeben ist / das der pöfel mocht so grosse gnad vnd ablass / doheymbd leychtlich bekomen/vnd dadurch die buss vnterwegen lies/Ist aus gerechtem zorn vñ vrteyl Gottes solche gnad bey den ketzern gar verechtlich worden/sampt der buss vnd gnugthuung/das sie alle pein vnd straff/so sie fur yhre sunden leyden müssen/ynn die hell sparen.

Vnd hat warlich der Luther hiemit ein gut spiel dem Teuffel gemacht/so er die leute vberred/das man für die sund nicht dörffe buss wircken odder gnugthun/widder alle schrifft / Veter vnd Concilia. Weyl aber der alte Gott

Mat. 3. 4. et 11. Luc. 13.

Gott noch lebt/der kein gut werck vnbelohnet/vnd key=
ne sund vngestrafft lesst/ Vnd Luther selbs bekent/das
die sund müsse gestrafft werden / es straffe Gott odder
wir selbs/können wir warlich des Ablas nicht entbern/
weil wir mehr vnd schwerer sundigen denn die alten/vñ
doch viel weniger vnd geringer buss thun / deñ die alten
Canones vnd Concilia auff setzen.

Luth. in asser. arti. 5.

Jnn dem falle ich aber dem Luther selbs zu/das sey=
nem anhang des Bapst ablass nichts nütz ist/bedörffen
auch keynes fegfewrs/als lange sie ynn solcher zwispalt
vnd yrthume beharren/darynn sie wider von pein noch
von schuld mögen absoluirt werden/wie Cyprianus/Au
gustinus / Hieronymus vnd alle lerer aus der Schrifft
mechtiglich beweysen/ Darumb sie keynes Ablass noch
Fegfewrs / sondern gewisser verdamnis vnd hellischen
fewrs gewarten müssen/Es sey denn das sie widderumb
ynn lieb vnd eynigkeyt zu vns keren / die von vns sind yñ
zwispalt verdamlich ausgefallen.

Cypri. de simplici=tate pre=latorum.

1. Cor. 13.
1. Joh. 2.

Auff das aber vnser Christlich volck den rechten
grund des Ablass verneme/ist zu mercken erstlich/das ey
ner iglichen sunde angehengt ist peyn vnd schuld/ Die
schuld wird durch rew / beicht vnd absolution hingeno=
nen/Die peyn aber durch buss vnd gnugthuung/wie wir
des Exempel ynn der schrifft haben vom könig Dauid/
dem Gott die schuld seyner sunde vergabe / erstlich des
Ehebruchs/darnach als er das volck zelet / Aber nach
vergebung der schuld/folget die straff vnd peyn/ Denn
für den Ehebruch muste das kindt sterben/nicht on gro
ssen schmertzen des vaters / der wol sieben tage fastet/
vnd auff der erden lage/weyl das kindt kranck lag. Vñ
als er das volck hatte zelen lassen/bekennet er seine sunde
vnd bate Gott vmb gnade/Vnd so yhm die schuld ver=
geben was / musten dennoch lxx. Tausent man an der

nota

2. Reg. 12

2. Reg. 24

pestilentz sterben zur peen vnd straff fur die sund. Also wird vns auch die schuld der Erbsund durch die Tauffe vergeben/aber die pein hengt vns an bis ynn tod/das wir der Erb sund halben leyden müssen anfechtung des fleysches/kranckheit/frost/hitz 2c. Auch den leyblichen tod/ wie wol im Tauff die schuld volkommenlich vergeben ist. Zum andern ist zu mercken/das des Bapst Ablass dienet zu vergebung odder nachlassung alleyn der peyn/ vnd nicht der schuld / Denn wer ynn tod sunden ist/der kan des Ablass nit vehig sein/Derhalben setzt der Bapst ynn allen Ablass brieffen/Confessis et contritis/das ist/ denen so die sund gebeycht vnd berewt haben. Zum dritten ist zumercken /das die schrifft anzeyget / wie der Bapst macht habe/solch Ablass zu geben/ Denn Christus hat zu Petro auffs aller weytleufftigst gsprochen / Quodcunq3 solueris / Alles was du wirst auff lösen 2c. Hat hieryn wider pein noch schuld ym selbs vorbehaltē sondern Petro/als seynem öbersten stathalter vollengewalt gegeben / alles auff zulösen / wie er auch von yhm selbs lase im buch Esaie/das er gesand ware zu predigen ablass vnd nachlassung den gefangenen. Also hat Paulus zun Corinthern vom sunder / so harte buss wircket/ geschrieben / das sie yhm solten lieb erzeygen / vergeben vnd trösten/vnd sprache / Wem jr habt vergeben/dem hab ich auch vergeben / vnd das/ynn der person odder an stat Christi 2c. Zum vierden ist zu mercken / das des Bapst ablas auch den verstorbenen seelen im Fegfewr/ aus krafft der lieb vnd eynigkeyt mag zu hülff komen/ vnd yhnen durch die lebendigen mit geteylt werden/denn sie mit vms ynn der lieb vereynigt/vnsere mitglieder sind/ darumb mögen wir wol für sie den Ablass lösen / vnd yhnen aus lieb mitteylen / als ein glied dem anderen/wie Paulus leret. Zum fünfften vnd beschlieslich ist zumercken/das zu rechtem Ablass gehört/gewalt/des der

Math.16

Luc.4
Esa.61.

2.Cor.2.

Rom.12.
1.Cor.12.
Ephe.4.
Colloss.2.

yhn

yhn gibt/vnd lieb/des der yhn empfahet/Auch ein gütige Gottselige vrsach/nemlich zu Gottes eher vnd nutz des nechsten.

Vide Doctores li. 4. sen. dist. 20. Et Canonistas ex. de poeni. et re. Et Roffen. cont. assertionem arti. 17. 26.

Hieraus folget/das Luthers Ablaß widder die geystlichen vnd widder die Bawrn/eytel falsch vnd vngütig gespöt ist. Zum andern/das keynem Ketzer mag mit Ablaß geholffen werden/denn er ist ein abgeschnitten vnd tod glied. Zum dritten/das vns Christen hoch von nöten ist Ablaß zuverdienen/denn wir halten nicht die buß/so die kyrch vor Tausent jarn gehalten/vnd zu halten auffgesetzt hat ynn Concilijs. Zum vierden/das den armen seelen grosser abbruch/so ynn peynen des fegfewres gefangen ligend/durch Luthern ynn verhynderung des Ablaß nu xv. jar lang geschehen ist/vnd ynn mitler zeyt Tausentmal mehr gelts vnnützlich vmb ketzerschrifft vnd zanckbücher geben ist/so viel besser den lebendigen vnd todten zu nutz komen were/wo mans zu Gottes eher vnd nutz des nechsten vmb Ablaß gegeben hette. Inn summa/wir glauben ablaß der sünden/welches denn ist eyner aus den xij. Artickeln Christlichen glaubens/so die xij. Apostеln gesetzt haben. Aber Luther sampt all seynem anhang hat den Ablaß hingeworffen/des er auch nicht teylhafftig sein kan/als lang er widder die kyrchen ist/vnd geschicht yhm wie dem verrheter Juda/von welchem geschrieben stehet/Er wolte nicht die benedeyung/vnd sie wird ferr von yhm sein.

Psal. 108.

Von der wandlung Brods vnd weins im Sacrament des Altars.

Cap. II.

 Diesen



DIesen Artickel hab ich vor xij. jarn lateinisch vnd Deudsch/widder Luthern verfochten. Lateinisch in Apologia Sacramenti. Deudsch ynn der Glos vñ Comment vber cliiij. Artickeln/ Darzu auch mündlich zu Worms auff dem Reychstag/da ich yhm nicht alleyn offendliche lügen yns maul stiesse / die yhm noch bis auff diesen tag drin stecken/vnd ewiglich bey yhm bleyben müssen/Sondern erbote mich auch frey vnd offendtlich / mein leben dran zu setzen/die wandlung widder yhn zuerhalten/Er wolt aber keyn fahr noch ernst darumb bestehen/wie er noch thut/yhm ist gnug/so er durch Sophistisch gewesche vnd lügenhafftigen wortkampff/den pöfel yrr vnd zweyfflich macht/vnd dadurch dem Teuffel wol dient/vnd grosse peut gen hell hinab schickt.

Luth. in Captiui. Babylo. Amb. de Iniciandis myst. c. 9.

Decretalium lib. j.tit.j.c.j.

Die lügen so yhm noch im hals stecken/sind die/Erstlich/das ynn xij. hundert jarn die kirch solche wandlung nicht geglaubt noch gehalten habe. Darwidder hab ich S.Ambrosium/so vor xj. hundern jarñ geschrieben hat/ fürgeworffen/welcher diese wandlung aus der Schrifft mechtiglich erweyst. Zum andern/das S. Thomas von Aquino diese wandlung ertichtt/vnd ynn die kyrchen gebracht hab. Darwidder habe ich das grosse Concilium Lateranense/so vnter dem Bapst Innocentio dem dritten zu Rom gehalten ist / angezeygt/darynn die wandlung/auch das wort Transsubstantio/vor S. Thomas zeytten/ist klar ausgedruckt.

Darnach hat der könig von Engeland/der from vñ hochgelarte Bischoff Roffensis/Rosseus/Clichtoneus vnd viel andre Doctores widder Luthern vnd Zwinglischen Sect / die wandlung aus viel schrifften vnd alten vnuerwerfflichen zeugen beweyst /ynn sonderheyt vnd

auffs

auffs aller Klerist hat Roffensis widder Ecolampadiū ynn fünff herlichen büchern die wandlung erhalten/ Vñ ist bis auff diesen tag / widder von Lutherischen noch Zwinglischen solch beweysung widderlegt / trotz das sie das wenigste blat recht mit vernunfft / schrifften odder vrsachen widderlegen.

Vide prologum lib. 3. Roffen.

Vber das so hab ich ynn Sieben köpffen den Luther aus eygnen worten vberzeugt/ vnd die wandlung erwunden/ Erstlich aus seynem alten Sermon von diesem Sacrament/ da er also spricht/ Das Sacrament odder euserlich zeychen stehet ynn der form vnd gestalt des brodts vnd weins / gleych wie die Tauffe im wasser. Zu gleych aber/ als das brod ynn des Herrn warhafftigen natürlichen leychnam/ vnd der wein yñ sein natürlich warhafftig blut verwandelt wird/ Also warhafftig werden wir auch yñ den geystlichen leyb/ das ist/ yñ die gmeinschafft Christi vnd aller heyligen gezogen vnd verwandelt/ vñ durch dis Sacrament ynn alle tugend vnd gnad Christi vnd seyner heyligen gesetzt ꝛc.

Vide septiciptem c. 19.

Zum andern/ aus seyner bekentnis vom Abentmal/ da er also spricht. Es ist keyn zweyffel/ das Mattheus vnd Marcus die strenge ordnung im schreyben vom Abentmal nicht halten/ Sondern Lucas der verpflicht sich die selbigen zu halten / vnd helt sie auch. Helt er nu die rechte ordnung/ so trinckt Christus den letztē trunck weins vor dem newen Abentmal. Trinckt er aber den letzten trunck weins vor dem newen Abentmal/ so kan im Abendmal nicht schlechter eyttel wein getruncken werden. Denn seyne wort stehen klerlich da / das er spricht/ Er wölle nicht mehr nach diesem trunck von dem gewechsse des Weynstocks trincken. Dawidder wird abermal yemand sagen/ Sichstu doch selbs das weyn im newen Abentmal bleybe. Vnd diese deine rede

Ob Christus im Abētmal wein getruncken hab.

Luc. 22

rede sole wol gut Papistisch sein/welche keynen wein im Abentmal gleuben. Jch antwort. Da ligt mir nicht viel an/deñ wie ich offtmal genug bekent habe/sol mirs keynen hadder gelten / es bleybe wein da odder nicht. Mir ist genug/das Christus blut da sey/es geh dem wein wie Gott wil / Vnd ehe ich mit den Schwermern wolt eyttel wein haben/so wolt ich ehe mit dem Bapst eyttel blut halten 2c. Hieraus ist gut zumercken/das sich Luther selbs der warheyt des Bapst vnd der kyrchen von der wandlung/zu lezt mus gefangen geben.

So denn Luther hie selbs bekent/das der Bapst vñ die Papisten nicht eyttel wein/sonder eyttel blut im Sacrament halten vnd glauben/ist es warlich ein mutwillige bosheyt vnd büberey / das er yzt im büchlin von der Winckelmess / dahin den pöfel vberreden wil / das die Papisten eyttel / brod vnd wein ynn der Mess handeln vnd opffern.

Dz brod vnd wein verwandelt werden.

Was ists nu von nöten/weytere zeugniss vnd beweysung von der wandlung für zustellen / weyl vns Luther/ vnser widdersacher selbs zeugnis gibt/das wir die wandlung bekennen vnd glauben. Es wird auch ynn schrifften der alten leerer klerlich befunden/das die kyrch allezeyt vnd ynn allen landen also geglaubt vnd gehalten hat. Vber das alles / so haben wir klare schrifft vnd text Christi vnd Pauli / die solche wandlung erzwingen vnd ausdrucklich mit sich bringen/ deñ Christus spricht frey vnd klar/on allen zusatz/ Das ist mein leyb/ Vnd Paulus sampt dem Euangelisten Lucas / zu mehrer sicherer vnd klerer ausdrückung/setzen hinzu/Welchs für euch geben odder vbergeben wird.

Wie aber diese wort von Zwinglischen vnd anderen Schwermern manigfaltiglich verkert / gestümelt / gedeuset/

deuſet / gemartert vnd radgebrochen ſind / das hat Luther ſelbs ynn viel bůchern geklagt vnd angezeygt. Wir aber halten yhn auch ynn gleycher ſchuld vnd verdamnis / weyl er auch falſchen zuſatz hinbey ſetzt / vnd ſpricht. Dis brod odder ynn dieſem brod iſt mein leyb. Vnd mus doch ſelbs bekennen / ſolche red ſey widder alle vernunfft vnd Logica. Wir aber ſagen noch mehr / das es auch widder die offentlich bekanten warheyt ein grauſame Gotslesterung iſt / ſo er ſpricht / Dis brod iſt mein leyb / vnd verſtehet durch dis brod ein recht natürlich beckenbrod / welchs weyter vnterſcheyd hat gegen dem leyb Chriſti / denn ein pferd gegen dem Eſel / So denn falſch iſt zuſprechen / Dis pferd iſt ein Eſel / Wie viel mehr mus falſch vnd vnleydlich ſein / zu ſprechen / Dis brod iſt mein leib / odder der leyb Chriſti ?

Lut. lib. 2. contra Oecolāp

Derhalben wer wol on not / auff Luthers argument weyter zu antworten / weyl er ſelbs bekent / das yhms der Teuffel eingebe vnd fürhalte / So wir alle wol wiſſen / das der Teuffel ein argliſtiger feynd der warheyt / vnd ein böſer geyſt / auch ynn bosheyt vnd böſem willen ewiglich verſtockt iſt vnd bleybt / das er keyn gutes im ſyn odder willen faſſen oder fürnemen kan / wie Chriſtus ſpricht / das er von anfang ein mörder / vnd ynn der warheit nicht beſtanden ſey / Es ſey auch kein warheit ynn yhm / Wie auch Petrus / Paulus / Johannes vnd alle heyligen vber yhn klagen / das er ein betrieger / lügner / leſterer vnd verfürer ſey. Derhalben ein from beſtendig Chriſten menſch keyn gut gedancken zu ſolchen argumenten haben kan / Sol ſich auch nicht dran odder drinn ergeren / Vnd bey ſich ſelbs gedencken / Ob ſchon ſolche argumēt durch liſtige Sophiſterey gutem ſcheyn haben / vnd ich ſie nicht auff löſen kan / ſo kere ich mich doch nichts daran / weyl ich gewiſſe warheyt hab / das Chriſtus ſpricht / Es ſey keyn warheyt ynn yhm / Vnd Paulus / das er ſich

Der Teuffel kan nichts gutes im ſin habē.

Joha. 8.

C verſtellen

2. Cor. 11
1. Tim. 3.

verstellen könne ynn eynen Engel des liechts/Vnd mich dargegen lernt/bey der kyrchen zu bleyben/als die do ist ein Sewl vnd grundfeste der warheyt.

Loser vñ leychter glaube des Lu.

Derhalben beweyst Luther seyn vnbestendigkeyt vñ schwachen glauben/so er bekent/das yn der Teuffel mit solchen Argumenten so bald vberwunden/vñ von Meßhalten abgeschreckt habe/Wie auch seyn anhang so schwaches glaubens ist/das sie durch lose Sophisterey vnd falschen scheyn/so aus der schrifft wird fürgewendet/so leychtlich abfallen von der kyrchen/vnd lassen sich bereden/als solten wir getauffte vñ geweychte Priester nichtes besser/ja erger seyn/denn der Türcken/Heiden vñ Samariter priester sind/ O seychte vnd lose Christen/von welchen Christus spricht/Sie hörn meine wort vñ thun sie nicht/Sind gleich eim thoren/der auff sant bawt 2c.

Mat. 7.

Antwort auff die fünff argument des Teuffels.

Jedoch sind diese Teuffels argumenta so scharff nit/man kan sie aufflösen/ wer nicht gern jrrt odder ynn yrthumb bleyben wil/dem ist wol draus zuhelffen/Deñ im ersten leugt er offentlich/da er spricht/das wir nit recht an Christum/als an vnsern Heyland glauben. Item das der Türck vñ der Teuffel auch an Christum gleuben wie wir. Ob nu Luther dem Teuffel gestet/das er ein solcher gewest sey/so gestehn wirs doch ynn keynen weg für vns wirds auch mit keyner schrifft auff vns bringen. Das er aber fürwirfft / wir halten vns von Christo zu Marien vnd den Heyligen/das ist auch erlogen/Denn Christus/Maria vnd die Heyligen/sind nicht widder einander / darumb nicht folget / wer sich zu Marien helt/das er von Christo abfal.

Christus ist wol zu förchten.

Es wil aber Luther vnd seyn geyst hiemit / dem pöfel die ohren krawen / als sey Christus nicht zu fürchten/ als ein Richter / sondern alleyn tröstlich anzusehen als ein

ein mytler vnd erlöser/ So doch offenbar ist aus dem Euangelio/das Christus selbs spricht. Der vater richtet niemand/sonder alles gericht hat er dem son gegeben 2c. vñ wir im glauben teglich sprechen/das Christus zukünftig sey zu richten die lebendigen vnd die todten/wie auch Petrus saget Derhalben mögen wir wol Mariam vnnd die Heyligen bitten / das sie gegen Christo vnserm herrn vnd Richter für vns bitten sollen/ Denn auch Psalmist ynn gemeyn spricht. Fürchtet den Herrn all seyne heyligen. Hiemit ligt das erst argument im dreck/als ein faul vnd loss gewesch/von lügen zuhauff geplezt/nit võ eim scharffen Teufel erfunden/ Deñ ich selbs wol scharffere argument wüste fürzutragen/wens gut oder von nöten were.

Joh. 5

Act. 10

Psal. 33.

Das ander Argument steht auch auff lügen/fürnemlich auff dieser/das keyn Priester sol Mess halten/er habe denn Communicanten/denen er das Sacrament reyche. Wo stehets geschrieben? Ist Luther keck oder sein Teuffel/so zeyge er vns solchen Text an yñ der Schrift. Er wirds aber wol lassen. Christus spricht. Das thut zu meiner gedechtnis. Vnd Paulus/Als offt yhrs thut werdet yhr verkündigen des Herrn tod. Nu kan ein iglich Priester solchs thun/wie Christus vñ Paulus befolhen hat/ob schon keyn Communicant da ist/vnd bleybt dennnoch die eynsezung Christi vnd krefftige tyrmung des Sacraments/ Deñ auch vor Tausent jarn ynn allen Seelmessen keyn Communicant was / denn alleyne der Mess haltende Priester. Des zu eim zeychen noch auff diesen tag ynn keyner Seelmess das pacem geküsst wird. Der hochgelert vnd vnerschrocken held/ Doctor Johan Eck/hat diesen des Luthers vnd seines Teufels falschen grund newlich gar weydenlich auffgedeckt / widder die newen Ordinanzer vnd newe Catechismos / dabey ichs vmb kürze willen bleyben lasse.

Luc.22

1. Cor. 11

Das dritte gibet für / man sol bey dem Sacrament predigen von Christo / welches ynn winckelmessen nicht geschehe. Antwort. Es heysset widder Christus noch Paulus bey allen Messen predigē/sonder Christus spricht/Das thut zu meyner gedechtnis. Vnd Paulus/ Verkundiget des Herrn tod / wie oben gesagt. Das mag aber wol on offentlich predigen vor dem volck geschehen/ynn yglichen Messen/ Denn da wird des Herrn gedacht/nicht alleyne ynn allem gepet/darzu im Euangelio vnd beyden Canon/sondern auch ynn geberden vñ ynn der kleydung/wird des Herren leyden vnd tod angezeygt vnd verkündt/wie solchs gar herlich vnd klerlich anzeygen die Christliche Doctores / Innocentius / Isidorus/Ammalarius / Rupertus ꝛc. welchs hieher alles zulang were.

Das vierde spricht / Es sol ein gemeyn Sacrament seyn / den andern Christen mit zutheylen/ Aber der Bischoff weyhe die pfaffen nicht zu aus teylen/sondern zu opffern das Sacrament ꝛc. Antwort. Sol das Sacrament ausgeteylt werden / so mus es ia zuvor getyrmt vnd geopffert werden/ Nu hat Christus nicht gesprochen/das teylet aus/ sondern/Das thut ynn meyner gedechtnis/ Was solten sie thun? das er thate/ Was thate er? Er tyrmet brod vnd wein ynn sein fleisch vñ blut/vnd richtet auff ein new Osterlamp vnd sacrificium ein opffer nach der ordnung Melchisedech/ Dauon Dauid im Psalter weysgesaget hatte/Dauon auch Paulus spricht/ Vnser Osterlamp ist geopffert Christus/ Denn er ist sonst nyrgend im brod vnd wein/nach ordenung Melchisedech als ein Priester geopffert hat/denn alleyn im abendmal/Daraus folget/wer do laugnet/das er im abendmal geopffert habe / der laugnet auch seyn Priesterthumb nach ordnung Melchisedech. Er aber opfferet sich selbest da geystlich ynn Mysterio / wie er

Psal. 109
1. Cor. 5.

darnach

darnach des andern tags sich leyblich am Creutz opffe-
ret. Vñ sprach/seyne Aposteln solten solchs auch thun
zu seyner gedechtnis / das ist / wie Paulus leeret/zu ver-
kündigung seynes tods vnd opffers am Creutz.

Hie wil ich aber gern hören / wie Luther odder seyn
Teuffel aus der schrifft anzeyge / das Christus gesaget
habe zun Aposteln. Ihr solt es nicht opffern odder
tyrmen / sondern den andern Christen austeylen. Hui
Luther/hui Teuffel zeyge an/pfeyff auff/Warumb hat
es Christus nicht mitgeteylet seyner Mutter/oder Ma-
rie Magdalene / vnd andern fromen weybern / die yhm
nach folgeten / vnd von yhrer hab dieneten / wie Lucas
sagt / So es not seyn sol/ynn allen Messen das Sacra-
ment aus zuteylen den leyen odder andern Christen ?

Luc. 8.

Das fünfft vnd letzt argument/ist recht Teuffelich/
nemlich aus eyttel lügen (so viel die Priester betrifft)
zuhauff geflickt / vnd ein gebettelte widderholung der
vorigen lügen/ Derhalben es keyner besondern antwort
bedarff/Das eynige wörtlin Christi/da er spricht / Die
warheyt ist ynn yhm nicht/verlegt vnd verantwort das
gantze argument / darynn nicht ein wares wörtlin ist/
Trotz dem Lutherischen Teuffel / das er anders anzeyge
odder beweysse. Denn es ist nicht war / das die Priester
aus der Mess ein eygen werck mache fur sich alleyn/deñ
es geschiht fur lebendige vñ todten/wie der Canon aus-
weysst / Es wird auch nicht vmb gelt verkaufft/ Viel
weniger wird der Prister geweyhet / zuthun alles was
widder Christum ist / Es sind eyttel offentliche lügen
aus dem vater der lügen fürbracht.

Joh. 8

Nach ende dieser fünff Argumenten/widderholet sie
der schwetzige Teuffel alle fünffe abermal/mit eytel lü-
gen vnd lestern/nach seyner art vnd eygenschafft / Vnd

 spricht/

Zwo lügen yñ eine wort.

Nicenū Concili. c. 14.

Dionys. de Eccle. Hierar. ca. 5.

spricht / Der Priester sey nicht die person / so wandelen sol odder kan / nemlich / ein Christ gleubiger mensch. Es stecken aber warlich yñ diesem kurtzen Artickel zwo grosse Teufflische lügen / Die erste / das ein geweyheter Priester nicht wandeln könne / so doch Luther selbs wol vor xiiij. jarn an Deudschen Adel geschrieben hat / auch ytzo ynn diesem seynes Teuffels fürgeben anzeygt / das ein iglicher getauffter mensch / Prister / Bischoff vnd Bapst / durch die Tauff gemacht sey / vnd gewalt habe zu tyrmen. Die ander lüge / das ein iglicher Christgleubiger mensch wandlen könne. Welchs vor xij. hundern jaren ynn dem heyligsten Concilio Niceno / vnd langest darvor durch den grossen discipel Pauli S. Dionysium verworffen ist. Die dritte lüge / welche diesen groben lügenhafftigen Teuffel selbs ynns maul schlecht / ist / das er offtmals laugnet die wandlung / dauon er hie selbs bekent / Denn so wandlung da ist / so kan nicht brod vnnd wein da bleyben / Bleyben sie aber da / so ists kein wandelung. O du grober tölpischer Teuffel / wie schlechstu dich selbs so weydenlich ynn dein lügen maul.

Vnterscheid dieses Sacraments võ andern.

Noch kan der vnnütze vnd vngelerte Teuffel nicht ablassen / Sondern bringet für / ein gleychnis aus andern Sacramenten vnd spricht. Keyner kan sich selbs teuffen / keyner selbs fermeln / weyhen / odder ölen / keyner sich selbs Absoluiren odder zur Ehe nemen / Darumb / sol auch keyner sich selbs / sondern andere mit dem Sacrament des Altars speysen. Antwort. Du tholler hynckender Teuffel weystu nicht den gemeynen spruch. Omnis similitudo claudicat? Du bist zumal ein grober vnerfarner Theologus / das du noch nicht weyst noch gehört hast / was vnterscheyd sey dieses aller höchsten Sacraments von andern Sacramenten / welches volkommenheyt stehet nicht im brauch der reychung / sondern

ynn

vñ der tyrmung vnd opfferung/ Deñ so bald es getyrmt vnd geopffert ist/so ist da das ware fleisch vnd blut Jhesu Christi / obs schon keyn mensch empfinge. Aber mit andern Sacramenten gehets anders zu. Vnd so du selbest bekenst/ das Christus dis Sacrament nit alleyn den Jüngern geben/sonder auch selbs empfangen hab/must u warlich ein schlechter Teuffel seyn/so du nicht sehen kanst/das nach dem Exempel Christi der Priester solch Sacrament auch selbs empfahen mag.

Das du aber damit den Leyen heuchlest vnd ohren krawest/Auch grössere gramschafft widder die Prister zu erwecken / ein zweyhörnig Argument auff die bahn bringest / die arme Priestern der massen zu beschliessen/ das sie keyn ausflucht haben sollen/ Vnd sprichst/Ist eyttel brod vnd wein da/so sind sie die grössesten betrieger vnd verfürer auff erden/vñ sollen im Messegewand vber Altar nicht anders anzusehen vnd zu nennen seyn/ denn leydige Teuffeln selbs aus der hellen grund heraus. Ist aber der leyb vnd blut Christi da/so sind sie die grössesten Gottes dieb vnd kyrchen rewber/so auff erden jhe komen sind 2c. Darauff gebe ich diese antwort. Du hast oben gehört/das wir frey bekennen/es sey der ware leyb / vnd das ware blut Christi da/nach der tyrmung/ Aus welcher schrifft kanstu aber beweysen/das wir darumb Gottes diebe vnd kyrchenreuber sollen gescholden werden? Kanstu das nicht beweysen (welchs denn ynn warhyt dir vnd allen teufeln vnmöglich ist) So kanstu wol wissen/das du billich Diabolus vñ Calumniator genent wirst / ein verlogener lesterer / den wir wol billich herwiderumb/vnd mit warheyt eynen erz Gotsdieb vñ kirchẽreuber schelden mögẽ/weil durch teuflisch anreizung got im sacra. so oft vñ gröblich ist geunehrt/vñ aus

Ein zwey hörnig argument.

antwort.

kyrchen

kyrchen Clöstern so viel Cleynat/heyligthumb vnd hey-
lige Sacrament (weyl du von Siebnen nicht mehr denn
zwey vngerawbt/vñ doch nit vnuerlezt/gelassen hast)
sind Gotslesterlich geraubt worden. Ich rede hie nicht
mit Luther/sondern mit Luthers Teuffeln/der sich lest
düncken/er sey scharff sinnig / weyl er den hochgelarten
Doctor Luther vberwunden hat/So er doch viel guter
eynfeldiger leute nicht vberwynden kan/so lang sie Got
tes gnad ynn festem glauben erhelt.

Vom opffer der Mess.

Cap. III.



On diesem Artickel hab ich auch vor
xij. jarn / widder Luthern Lateinisch
vnd Deudsch geschrieben / wie oben
võ der Wandlung bemelt ist / als ich
noch ein Dechent was zu Franckfort
am Meyn/ Mir ist aber widder vom
Luther noch von seynem anhang ey-
niche antwort darauff für komen/ Ich hab auch lange
darnach ynn Meyssen alhie ein Deudsche disputation da
von widder yhn lassen ausgehen/vnd auff xiij. seyne Ar-
gument (welche meines beduncken s viel stercker waren
denn oben die fünff Teuffels Argumenta sindt) nach
meyner eynfeldigkeyt/so viel Gott verliehen hat/geant-
wort/Welchs büchlin bisher auch ist vom widdersach-
er vnangefochten blieben. Weyl mich des Teuffels leer
jünger so hoch verachtet.

Es haben aber darneben viel andere Gottsförchtig
frome vnd hochberümbte Doctores/auch darwidder ge
schriebẽ/zuvor aus der hochwirdig Bischoff Roffensis,
D. Clichtoneus/

D. Clichtoneus / D. Johannes Fabri / itzt Bischoff zu Wien / des Römischen / Hungerischen / vñ Behemischen 2c. Königs Rath 2c. D. Johan Eck / D. Johan Dietenberger / D. Wimpina / D. Naisea / D. Mensingk / D. Vehe / D. Eustachius 2c. welcher herlich vnd grosse bücher noch nicht sind widderlegt / Derhalben on noth ist / hie weytleufftig dauon zu schreyben.

Jch wil hie / vmb kürtz willẽ / alleyn aus zweyen büchlin ein gemeyn vnd schleunige vnterricht geben vnserem Christlichem volck zu sterck vnd trost / wider dieses mutwilligen verlognen Teuffels anfechtung. Erstlich aus meyner disputation / so vor vier jarn ausgangen ist. zum andern / aus dem dritten buch des heyligen Bapst Innocentij tercij / welcher sechs herliche bücher von der Mess ynn Latein geschrieben hat vor drey hundert jaren / die ich ytzo im druck lasse ausgehen / widder alle Teuffel vñ Messe schender.

Die disputatio zeyget an Sechs fundament vnd vnuerwerffliche zeugnissen von dem Mess opffer. Erstlich die heyligen Schrifft beider Testament / vnd das an viel orten. Zum andern / Alle heylige Concilia der gantzen welt / vom heyligsten Niceno an zufahen / bis auffs letzte Lateranense zu Rom / dern warlich ein sehr grosse zal ist / so gehalten worden sind / ynn Asia / Syria / Graecia / Jtalia / Affrica / Hispania / Gallia / Germania 2ce. Zum dritten / Alle heilige Bischoffe / Priester / Münche / Hyrten vnd Seelsorger der gantzen Christenheyt / so ynn XV. hundert jarn gelebt haben / keynen ausgeschlossen. Zum vierden / die gemeyne Christliche kirch / bey welcher Christus die warheyt vnd der geyst der warheyt (nach laut des Euangelij) bleybt bis ans ende der welt. Zum fünfften / Alle Christliche Recht beyder Oberkeyt / als do sind / Decreta / Decretales / Codex / Autentice 2c. die

Sechs starcke fundamẽt vom opfer der Mess.

Math. 12 et 28. Joha. 14 et 16.

D alle

alle bekennen das Mess opffer. Zum sechsten vnd letz ten/die heyligen Canones der Aposteln/vñ eltiste gezeug nis yhrer jüngern/als Ignatij/Dionisij/ Policarpi/Irenei/Cypriani 2c. Das warlich keyne sach auff erden mehr odder grösser gezeugnis yhe gehabt odder haben kan/welche dē Luther vnd seynem Teuffel viel zu starck sind vor Gott dem öbersten Richter/sie vmb zustossen.

Innocentius pap. lib.3.c.4.

Innocentius aber schreybet also. Es sind dreyerley Opffer der kyrchen / welche im alten Testament bedeuttet sind/durch den Gnaden stul / durchs rauch fass vnd durch den Altar / Nemlich ein opffer der busse/ein opffer der gerechtigkeit/vnd ein opffer Eucharistie/der benedeyung. Vom ersten spricht der Psalmist/Gott dem Herrn ist ein opffer ein gepeynigter geyst. Vom andern/ Denn wirstu auffnemen das opffer der gerechtigkeyt. Vom dritten. Ich wil dir opffern ein opffer des lobs. Auff dem altar wird fleysch geopffert. Im rauch fass wird weyrach gebörnt. Zum gnadēstul wird blut hynein getragen. Das fleysch wird geopffert ynn rew/der weyrach wird gebörnt aus andacht. Das blut wird eyngetragen fur die erlösung. Auff dem altar des leybs. Im rauchfass des hertzens. Zum gnadenstul Gott des vaters. Inn den selbigen dreyen opffern werden geystlich geopffert/brod/wein vnd wasser. Im opffer der busse wird geopffert wein des schmertzens vñ der rewe/wasser des trawrens vnd weynens / Brod der arbeyt vnd peynigung. Des schmertzens im hertzen/des trawrens im mund/der arbeyt im werck. Im opffer der gerechtigkeyt wird geopffert brod der stercke vnd bestendigkeyt / wein der rechtschaffenheyt vnd klugheyt/ Wasser der sanfftmütigkeyt vnd messigkeyt. Der stercke vnter widderwertigen dingen/der rechtschaffenheit vnter vnbillichen sachen/der sanfftmütigkeit vnter spot

Psal. 50.

Ibi.

Psal. 115.

Brodt/ wein vñ wasser/ geistlich/ yñ dreien opffern.

vnd

vnnd verhönung. Im opffer Eucharistie/der benedeyung/wird geopfert/brod der eynigkeyt/wein der lieb wasser der glaubigkeyt / brod für den leyb / wein für die Seel/vnd wasser fur das volck. Vnter diesen opffern das erste ausfüret/das ander fort fürt/das dritte ein füret. Ausfürt die anfahenden/fort fürt die auffnemende/einfürt die volbringer/Aus Egypten durch die wüsteney/ynns vaterland. Aus Egypten der vermischung/ durch wüsteney der pilgramschafft/ynns vaterland der seligmachung. Diese drey opfer opffert der Priester ynn der Mess. Das erste ynn der Beycht/Das ander yñ der Prefation/ Das dritte ynn der Stillmess. Denn auch drey dinge sind/die Gott (wie der Prophet sagt) vom menschen erfordert/Nemlich / zu lieben die barmhertzigkeyt/zuthun das gericht/vnd zu wandern sorgfeltig mit Gott. Derhalben sol eyner lieben die barmhertzigkeyt/der da opfern wil das opffer der buss/ Sol gericht thun der da opfern wil das opfer der grechtigkeit/ Vnd sol sorgfeltig mit wandern/der da opffern wil das opffer Eucharistie/der benedeyung ꝛc.

Maches

Aber Luther vnd seyn schwetziger Teuffel machen sich vber diesem Artickel vom opfer der Mess so gar vnnütz / vnd mit langem bittern lestern so hart beschwerlich/das ein frommer Christ müed vñ verdrossen wird/ ehe denn ers kan auslesen / wie solt er denn frölich vnnd mit lust darauff antworten? Wolan / die sache ist nicht meyn ynn sonderheyt / sondern betriefft ynn gemeyn die gantzen kyrchen/vnd den heyligen Geyst yhren tröster vnd regierer / Ja yhren gespons Jhesum Christum/vnsern Herrn/am aller meysten/welcher solch opffer eingesetzet/vnd selbst der fürnemste Priester vñ das opffer selbs ist. Wo nu gewiss ist / aus der Schrifft/ das die kirch ein Sewel vnd grundfeste der warheyt ist/

Die mess betrifft Christū am aller meisten.

1. Tim. 3

Joha.14. et 16.

Vnd Christus die warheyt selbs/vnd der kirchen tröster ein geyst der warheyt ist / So werden sie die Meſs vnd der Christlichen Priester opffer /on zweyuel wol erhalten widder Luthern vnd alle Teuffel vnd teuffels knechte/ Ob schon ich vnd andre Doctores keyn wort dauon schreyben.

Mācherley Meſs stürmer.

Es ist Luther nicht der erste Teuffels knecht / die Meſs zu lestern/yhr sind vor yhm gar viel ketzer vñ gleycher lesterung vntergangen vnd ewiglich verdorben/die Meſs noch fest stehet/sie wird auch on zweyuel den Luther wol vber stehen vnd ausharren. Es haben yhre köpff dran zerstossen die groben Albigenses / die Leonisten/die Arnoldisten/die Pickarten/die Wiclefisten/die Taboriten ꝛc. Luther sol sie auch wol bleyben lassen/ wils Gott/Er hat sie nu xiiij. jar on vnderlas angefochten / ynn hoffnung / als wolt ers ynn zweyen jaren alles vmbstossen. Es hat yhm gefelet/vnd sol yhm ewiglich felen/ Denn Christus das ware lamp Gottes opffer der Meſs/ist heut vnd gestern vnd ynn ewigkeyt/wie Paulus spricht.

Heb. 13.

Lut. hat nitschrift als wir.

Was thut aber Luther oder sein teuffel hie mit so langem geschwetz bis ynn vier quatern / anders denn das er ein lugen vber die andern aus geusst/vñ sich erzeygt/das er ynn warheyt ein Diabolus vnd verlogner lesterer ist: Jch als der geringste/hab ynn meiner Disputation vber xx. stelle der Schrifft angezeygt/daraus zu beweysen ist das opffer der heyligen Meſs/was mögen viel mehr angezeygt haben die grossen hochgelerte Bischoff vnnd Doctores/oben gemeldet/ynn yhren grossen bücheren: Dargegen aber zeigt Luther hie nicht eine Schrifft an/ die da sagte/die Meſs sey keyn opffer/vnd möge kein opffer seyn / Trotz yhm vnd allen teuffeln/das sie eyne anzeygen/ Noch ist der tolle vnselige Lutherisch pöfel so

gar

gar verblindt/vnd zu newen sachen gyrig vnd furwitzig das er dem lestermaul alles zu gut helt vnd glaubt/wie grob vnd schwerlich er Jhesum Christum vnsern Gott/ Herrn vnd erlöser (der ynn der Mess teglich gehandelt vnd ehrlich Gott dem hymlischen vater geopffert wird wie er sich selbs auch geopffert hat/als ein priester ynn ewigkeit/vnter frömbder gestalt des brods vnd weins/ nach ordnung Melchisedechs) durch lestert/wie kan so schwere Gottslesterung / die so gar gemeyn ist bey den Lutherischen vnd zwinglischen 2c. vngerochen bleiben?

Falsche vrsach wider die Mess.

Jhr arme leute / thut vmb Gottes willen die augen ein wenig auff/zu besehen / aus welchem grund des Luthers teuffel das gute werck vñ opffer der Mess so grausam lestert/Durch suchet seyn gantzes buch/so findet jhr keyn ander grund vnd vrsach denn die/das es nicht Gottes wort/sondern menschen thant sey. Nu ist das nicht war/sondern stracks erstuncken vnd erlogen/wie das S. Ambrosius wol vor xj. hundert jarn angezeygt vnd gelernt hat/das der Priester am altar/so er das Sacramẽt tyrimt vnd das opffer volnbringt/nicht seyne wort/sondern die wort Christi redt vñ gebraucht./ durch welcher almechtige krafft das wort ynn fleysch/vnd der wein yñ blut Christi verwandelt wird.

Amb. de myste. init tiandis c 9. Et de sac. lib. 4.

Im opffer der mess sint nit menschẽ tant/ sondern Gottes wort.

Vnd ob schon keyn leerer solchs anzeygt/so gibts der text ynn Canone. Qui pridie 2c. vnd die not erforderts/ das es nicht anders seyn kan. Denn wo diese wort (das ist meyn leyb) nicht Christi/sondern des priesters wort weren / so müsten die Christen (solten solche wort war seyn) nicht den fron leychnam Christi/sondern den stinckenden vnd sterblichen leyb des priesters da empfahen vnd essen / wo er ynn seyner / vnd nicht ynn der person Christi spreche / Das ist mein leyb. Derhalben da nicht menschen wort vnd werck/sondern Gottes wort/werck

vnd allmechtige krafft zu erkennen sind. Denn dieser Teuffel selbest nach langem geschwetze vnd lesteren dis bekent/vnd spricht/ Das brod vnd wein Christus leyb vnd blut werde / ist nicht vnsers thuns / sprechens noch wercks / viel weniger des Cresems odder weye schuldt/ sondern es ist Christus ordenung/befelh vnd eynsetzung schuld ꝛc. Hieraus möcht auch ein Türck vnd ein blin der Jüd wol ersehen / das ynn solcher wandelung nicht menschen wort/sondern Gottes wort sein mussen.

Wer mag nu so gar ein vngütiger Christen feind sein das er mit lust vnd frewde lesen odder hören kan/die groben vnzüchtigen vnnd recht Teuffelischen wort/so Luthers Teuffel spricht/ Der Pfaff stehe da vberm altar ynn seynem Priesterlichem ampt / nicht anders denn ein Gotts dieb vnd kyrchenrewber/dazu ein vnerhörter verrheter vnd teusscher / der vmb der welt gut seynen Gott vnnd die helle verkeuffet. Item der die kyrchen yhres Sacraments berawbet / vnd gibet yhr darfür die hülsen / ja den vnflat seynes eygens opffers vnd wercks vmb gelt vnd gut. Item/er glaubt/es sey der leyb vn̄ blut Christi im Sacrament/welchen glauben die Gottlosen vnd falschen Christen vnd alle Teuffel auch haben/ Vnd ist nichts denn ein menschlicher gedancken vn̄ wahn. Item die winckelmesse ist ein lauter/eygen/ertichte/selbst erwelte/menschen leere vnd fündlin ꝛc.

Glauben denn die Lutheri. nicht leib vnd blut Christi im sacrament? warumb verdammen sie denn die zwinglischen vn̄ die wider tauffer?

Sind das nicht eyttel vnerhört vnd erschreckenliche Gottslesterung vnd schmehung Jhesu Christi/des waren öbersten Priesters des lambs Gottes / des eynsetzers der Messe / auch des höchsten vnd krefftigsten opffers des Pristers vnd der kirchen/die warlich nicht kot noch vnflat / sondern fleysch vnd blut Christi geystlich vnnd ehrlich

ehrlich zu opffern im willen vnd im brauch hat. O ewiger Gott / verzeyhe es dem armen tollen vnd jemerlich verfürtem pöfel/der solches nach sagt vnd nicht ver stehet was er thut.

Aber die Oberkeyt hat warlich hoch zubedencken/ wie sie Gott dauon rechenschafft gebe/ wo sie nicht mit höchstem vleys vnd ernst so schwere Gotteslesterunge verbeut/verbrennet vnd vertylget/so viel der selbigen lesterbüchlin ynn yhrem gepiete mögen erfunden werden. Denn sie tregt das schwert nicht vmb sonst/wie Paulus spricht. Da solt sie Tausent mal ernstlicher yhr schwerdt gebrauchen/Denn wo Türcken odder Heyden die Christen bekriegen oder belegern/denn hie verdirbt die Seel ewiglich / dort alleyn der leyb zeytlich. Ich rede hie nicht alleyn vom weltlichen/sondern auch vom geystlichen schwerdt. Denn ich höchlich besorge / das die Geystliche Oberkeyt weniger zu entschüldigen sey vor Gott denn die weltlich / das sie yhres schwerts nicht so ernstlich brauchet / noch bis her gebraucht hat ynn xvi jarn/wie not gewest/vnd yhr gebürt hett/Sich zu setzen als ein Mauer fürs haus Israel / wie der Prophet Ezechiel spricht. Vnd seine seel fur seyne schefflin zu setzen als ein guter hirt/wie Christus gelert hat Joha. 10. vnd Paulus vermant Act. 20. Dis aber entschüldigt nicht die weltlichen/welche wol wehren möchten vnd solten/ wenn sie recht ernst fürwendeten/nach dem die geistlich Oberkeyt aus freuel vnd yrthumb des volcks verachtet wird. Denn auch die weltlichen Regenten vnd Könige vorzeyten hyrten hiessen / wie König Dauid Psalm. 77. Auch bey den Heyden/wie Menelaus.

Rom. 13.

Weil aber des Luthers teuffel wol mercken kan/das es zu grob sey/so viel heyliger veter/welche die Mess als ein opfer gehaltẽ/der massen zu lerstern vñ zuuerdamen. Macht

Falsche entschüldigung der veter

Macht er eynen newen firlefantz/aus eygnem gedychte/ one schrifft (des sich alle Lutherischen gebrauchen) vñ spricht/Christus habe den vetern/als Gregorio/Bernardo 2c. solch yrthumb vnd grewel zu gut gehalten/vñ sie am letzten ende daraus gezogen. Welchs ein rechter menschen/ja teuffels thant ist/ Denn Christus ist keyn heuchler noch tryncksgesel / das er eynem zu gut halte die sund/zuuor aus Abgötterey / Sondern ist ein Gott der keyn sund wil/vnd hasset alle die da sundigen vnd vnrecht thun/wie Dauid spricht Psalm. 5. Es haben aber nicht alleyn die hoch berůmbten heylige veter/als Gregorius vnd Bernardus /Sondern alle Christen ynn gemeyn von xv. hundert iarn her/ die Mess für ein opffer vnd gut werck gehalten haben. So findt man nyrgent (trotz dem teuffel das er anders sage) das Gregorius odder Bernardus am letzten ende gesagt odder bezeugt habe/das die Mess keyn opffer noch gut werck sey.

Ein betrieglich Exempel võ Naaman.

Noch lest der teuffel nit ab/vnd gibt fur/wie Naaman der grosse haubtman des Heydnischen königs Syrie. 4. Reg. 5. zu Eliseo gesagt habe/ Wenn er diensts halben/mit seynem könig bey dem Abgöttischen opffer sey / so wölle er mit dem hertzem zu Hierusalem bey dem rechten Gott seyn. Also mügen auch die Lutherischen Christen thun / wenn sie diensts halben bey eyner Papistischen Mess bleyben müssen. Darauff ist diese antwort. Erstlich / das der Teuffel selbs hie darwidder spricht ynn des Luthers buch/ Wer den rechten Christlichen glauben hab/der könne keyn wynckel messe hörn/ viel weniger selbs halten/denn er köns nicht leyden/ das die Mess sey ein opffer vnd gut werck. Zum anderen/ vnd besser/das eym rechten Christen nicht genug ist/den waren glauben alleyn im hertzen behalten/vñ aus förcht der selben nicht bekennen vor den menschen / ja mit vnd darbey seyn/da man offentlich darwidder handelt/vnd

da selbst

da selbst sich stellen / als were er auch solcher meynung. Widder solche heucheley spricht Christus klerlich / Wer sich mein vnd meyner red schempt / des wird sich des menschen kind schemen / wenn er wird komen / ynn seyner maiestat vnd des vaters vnd der heyligen Engeln. Vnd Paulus zun Römern. Mit dem hertzen glaubet man zur gerechtigkeyt / Aber mit dem mund geschicht bekentnis zur seligkeyt.

Luc. 9

Rom. 10.

Wenn diese Teuffels leer het gelten sollen / so weren gar wenig Mertrer worden / Denn sie alle wol heymlich im hertzen hetten jhren glauben behalten / vnd vor Gott bekennen mögen / ob sie schon eusserlich ynn der Heyden kirchen gegangen vnd bey Abgötterey leyblich gewesst weren. Es gieng aber viel anders zu / wie aus Ireneo / Tertuliano / Cypriano / vnd aus den alten Concilijs Niceno / Ancirano / Elibertano ꝛc. klerlich zu vernemen ist.

Teuffels leer.

Tertull. de Corona militis.

Des Naaman Exempel kan solche munckel Christen nicht entschüldigen / wo sie im hertzen die Mess / darbey sie sind / für Grewel vnd Abgötterey halten. Denn eym waren Christen keyns wegs gezymet / aus menschlicher forcht bey Abgötterey seyn / odder aus heucheley die rechten Christlichen warheyt zu schweygen odder dissimuliren. Derhalben ich solchen Lutherischen Meuchlern die im hertzen Lutherisch / vnd auswendig Papistisch seyn wollen / offt vnters maul gesagt hab / das yhr glaub loss / feycht / schwach vnd zweyfflich sey / den sie aus heucheley odder menschlicher forcht nicht bekennen wöllen noch thören / wider die leer Christi / Jhr solt nicht förchten die jhenigen so den leyb tödten / vnd die seel nicht tödten mögen / Vnd sind ynn diesem fall die arme widerteuffer Tausentmal besser denn die Lutherischen Munckler / die keynen ernst yhres glaubens halben bestehen oder leyden wöllen / wie jhene jemerlich verfürte leutlin thun /

Munckel Christen

Matt. 10
Luc. 12.

E wie wol

wie wol sie nerrisch vnd vnrecht thun/das sie des Teuffels Mertrer werden ynn der Sect vnd zwyspalt / wie Cyprianus aus viel schrifften anzeyget/ So sie wol selige beychtiger bleyben möchten ynn Christlicher eynigkeyt der kyrchen. Aber die Lutherischen gleysner/so sie widder kalt noch warm sind/wil Christus ausspeyen aus seynem munde / wie er seynem lieben Jüngern Johanni geoffenbart hat.

Cypri. de simplici. prela.

Apoc. 3

Die Christen sollē nit dem Naamā/ folgen.

Der new vnbeschnitten Jüd Naaman kan sie nicht entschüldigen/denn ein Christ viel stercker vnd volkomlicher ynn seynem glauben sein sol denn ein Jüd/ Es stehet auch nyrgend geschrieben / das Naaman sey heylig odder selig worden. Derhalben kein rechter Christ ynn seinem gewissen sicher sein kan/so er dem Exempel nachfolget/welches die Shrifft allein anzeyget ynn der historia/lobt es aber nicht/heysst auch niemand nachfolgen. Hetten die Machabei solchem Exempel gefolget / weren sie nicht so grausam getödt worden.

Ein besser exempel. 2. Mach. 6.

Es ist aber wol ein besser exempel daselbst von Eleazaro einem von den öbersten Schrifft gelerten/dem des königs Antiachi hofleute gern daruon geholffen hetten/ seyner kunst/ehrlichem lebens vnd alters halben (denn er neunzig jar alt was) Begerten auch nicht/das er solt ein Abgott anbeten/odder bey Abgötterey seyn/sondern wolten alleyn / zu eym schein vor dem könig / das er solt thun/als hette er von schweynen fleisch gessen/ Er wolt aber nicht/Vnd da man yhn marteret/sprach er/ Herr du weyst/so ich hette vom tod mögen erledigt werden/ das ich schwere pein am leyb erleide/ Aber nach der seel/ vmb deyner forcht willen/leyde ichs gern.

Andre lügen des Teuffels

Was der Teuffel weytter nach der lenge wescht/wie die leyen vngewis sind / ob der Priester recht consecrir

odder

odder nicht/vnd wil deshalben/das sie bey leyb vñ leben nicht gleuben sollen / das Christus leyb vnd blut da sey 2c. Dis ist eyttel triegerey / vnd schrifftlos gewesch/ aus dem vater der lügen/ Denn oben klar beweyst ist/ das der Priester im Consecriren nicht menschen wort/ sondern krefftige wort Christi braucht/vnd die selbigen an stat Christi aus spricht. Wer nu an worten Christi zweyfelt / der ist keyn Christ / das wil auch der Teuffel haben/vnd sucht es hie durch Luthern.

Das er aber weytter vnser spot/so wir vns beruffen auff der kyrchen glaub vnd meynung / thut er als ein Apostata / Jch wolt aber dargegen gern hören / aus welcher Schrifft Luther odder seyn Teuffel beweysen möge/wenn ein Lutherischer Pfaff/der alleyn getaufft vnd nicht Priester geweyhet ist/ynn seyner new Euangelischen Mess die wort Christi / das ist meyn leyb 2c. auffs leuttyst singt odder saget/ das dardurch fleysch vnd blut Christi ynn brod vnd weyn komme. Wo stehet das geschrieben? Pfeyff auff du grober vngelerter Teuffel/Sage mir auch weytter/Wo stehet geschryben das durch diese wort fleysch vnd blut wirdt / wenn sie vberm altar gesprochen werden/vnd nicht/wenn sie im passion odder sonst gelesen odder gesungen werden? Jtem wo steht geschryben/das durch diese wort fleysch vnd blut Christi wird/wenn sie vber brod vnd wein gesprochen werden / aber nicht/wenn sie vber steyn vnnd wasser gesprochen werden? Hieraus mögen die Lutherischen wol sehen/wo hin sie der Teuffel durch Luthern furen wil / so er nichts wil gelten lassen/denn was ynn der Bibel geschrieben stehet/ Nemlich ynn die zwinglisch vnd Pickardischen Sect / das durch die wort nicht wandlung geschehe/sondern es bleybe da schlecht brod vnd wein/nach als vor.

Die wandelung stehet nit ynn der Schrifft.

Wir aber halten vns festiglich an die kyrchen/welche ist eyne Sewel vnnd grudfeste der warheyt/vñ glauben sicher vnd vngezweyfelt/das/wenn ein rechter Priester diese wort der tyrmung spricht vber brod vñ wein/ das warhafftiglich dadurch die wandlung gescheh/wie wol es ynn der gantzen Bibel nyrgent geschrieben steht. Wo wir diesen glauben der kyrchen nicht hetten/so müsten wir wol eytel brod vñ wein da bekennen/weyl wirs aus keyner Schrifft mögen beweysen / Denn widder Christus noch eyncher Apostel geschrieben hat/das solche wandlung durch aussprechen dieser wort geschehen sol odder möge/Sondern habens die kirchen mündtlich gelernt / wie auch viel andere mysteria / die man für die hund vnd schweyn ynn offentlichen schrifften nicht werffen sol. Derhalben ists ein falscher grund vnd Teuffels betrug/wenn man schreyt/man sol nichts glauben denn was ynn der Schrifft stehet.

Math. 7.

Von der Priester weyhe. vnd Cresem.

Cap. IIII.



On diesem stück haben wol vor zehen odder zwelff jarn herrliche bücher widder diese Barbarische vnd Teuffelische vnuernunfft des Luthers geschrieben grosse treffliche vnd hochgelarte leut/Bischoff Johan Roffensis / Bischoff Johan Vienensis / Doctor Clichtoneus / D. Mensingk/D. Eustachius ꝛc. Vnd diese alle/ein mütiglich/auff eynen sinn vnd meynung/welchs ein anzeychung ist/das sie so gleych bekante warheyt aus eyngebung

Schreibē aus eingebung des heiligen geists.

gebung

gebung des heyligen geysts geschrieben haben / Denn sie sehr ferr von eynander sind leyblich vnd nach dem land/ auch einer den andern nicht kent / Nemlich/ist der erste vnter den obgemelten yn̄ Engeland/der ander yn̄ Oster reych/der dritt yn̄ Franckreych/der vird ynn der Marck der fünfft im Nidderland/ Welchs warlich on gnad vn̄ eingebung des heyligen geysts (der ein Gott der eynigkeyt ist) nicht geschehen were. Weyl wir sehen/das die ketzer (die aus eygenem köpff schreyben) so gar vneins vnter einander sind/auch ynn einer Stad/als Luther vn̄ Carlstat zu Wittenberg / Ja ein iglicher widder sich selbest/wie des Luthers Siebenköpff / vnd des zwinglins Antilogie/vom Bischoff zu Wien nach der lenge angezeygt / klar ausweysen. Nu hat aber Luther vnd all sein anhang nicht einen buchstaben widder obgemelter Scribenten grunde vnd vrsachen ynn so viel jarn herfür geben/sich darwidder zu verantworten.

1. Cor. 14.

Vneynigkeit der ketzer.

Vnd wo iemand die selbigen/als Priester vn̄ Bischoffe/ynn eygner sache von der weyhe / verdechtig halten wolt (das doch vnbillich wer/weyl sie nicht eigne wort vnd gezeugnis/ sondern die wort Christi / Petri/Pauli/ der Propheten vnd ander stelle der Schrifft/vnd die alten heylige lerer zugezeugen einfüren) So ist doch kund vnd offenbar / das nicht alleyn die gemeynen Concilia/ darynn auch Leyen befunden werden / sondern auch die weltlichen Recht ynn Codice vnd ynn Antenticis / vnd die grosgewaltigen Keiser/Constantinus/Theodosius/ Justinianus/Carolus Magnus/Ludouicus Pius ꝛc. wie die bewerten Historie vnd yhre eygne gesetz vnd bücher ausweysen/ Der Priesterlichen weyhe vnuerwerffliche gezeugnis offentlich vor aller welt gegeben haben/welche warlich dem Luther vn̄ seynem Teuffel viel zustarck sind vn̄ zu fest stehn/das er sie mit keim schein bey erbarn vn̄ vernünfftigen leuten mag vmbstossen oder billich ver werffen.

Starcke gzeugnis von der priester weyhe.

C. de sacro sanc. Eccle. et de episco. aud. In Authē. Colla. i. Const. 6. Et Colla 9. Const. xlii.

 Vber

Der Kö-
nig von
Engelād

Vber das so hat auch zu vnsern zeyten von der Prie-
ster weyhe widder Luthern geschrieben ein grosgewalti
ger Ley / nemlich der mechtige König von Engeland/
welchem er gar keyn antwort dauon geben hat/wiewol
er sonst Lateinisch vnd Deudsch wider hochgemelten kö
nig viel schmelischs gewesch mit aller vnzucht geschrie-
ben hat.

Zu dem/so hat die gantze Christliche kirch ynn allen
landen vñ Nationen einmütiglich nu XV. hundert jar
lang der priester weyhe offentlich bekent vnd im brauch
gehabt/welchs Luther vñ seyn Teuffel nicht verneynen
mag/weyl der grosse vñ heylige discipel Pauli Dionisius
so klerlich dauon geschrieben hat/ Nicht alleyn ynn bü-
chern/sondern auch ynn Episteln/Des gleychen der hey
lige Ignatius/der auch die Aposteln gesehen vñ von jh-
nen gelernt hat/Vnd Policarpus ein discipel Johannis
Apostoli et Euangeliste/ein grosser Bischoff vnd mer-
terer ynn Smyrna. So findt man auch nicht anders bey
den aller eltisten leerern/ Ireneo/Tertulliano Origene/
Cypriano/Justino/ꝛc. Trotz dem Luther vnd allen
Teuffeln/das sie anders beweysen.

Dionysi.
de Eccle.
hierar. c.
4. et 5. et
in episto.
ad De-
moph.

Es würde viel zulang/alle der alten leerer gezeugniß
sen hie anzusagen / Ich wil alleyn aus eyner Epistel S.
Ignatij etliche wort kürtzlich melden/daraus jederman
vernemen mag / wie ein boshafftig vnd Teuff liche vn-
gütigkeyt ist/das Luther die geystlichen so gröblich ver
acht vnd lestert/Darwider schreybt Ignatius yñ der er-
sten Epistel also. Ehret ewren Bischoff als Christum/
wie auch die seligen Aposteln gebotē haben/deñ wer jn-
nerhalb des altars steht/der ist reyn/darumb seyd gehor
sam ewrm Bischoff vnd den priestern. Deñ was ist der
Bischoff anders/deñ der alle öberkeyt vnd gewalt hal-
tet/wie ein mensch halten sol/der nach tugent ist wordē
ein nachfolger Gottes? Was ist das priesterthumb an-
ders deñ

Ignati9
in episto.
ad Tral-
lianos.

ders denn ein heylige einsatzung eyns rats vñ beychtigers des Bischoffs? was sind auch Diaconi anders deñ nachfolger Christi so dem Bischoff dienen/wie Christus dem vater? vnd wircken jm ein reyn vñ vnbefleckt werck/wie der heylige Steffanus dem seligsten Jacobo/Timotheus vnd Linus/Paulo/Anacletus vñ Clemens/Petro gethan haben/Derhalben wer denen vngehorsam ist / der ist gentzlich on Gott/ist vngütig vnd veracht Christum vnd verkleynet seyne ordnung zc.

Ob nu Luther all andre leerer hie verwerffen wolt/wie er offt gethan/so kan er doch Augustinum mit keynem scheyn verwerffen/weyl er yhn selbs hie so gros achtet/das yhm keyn Bapst/Cardinal odder Ertzbischoff yhe gleych worden ist/noch werden kan. Wo ich nu aus Augustino solch prister weih vnd Character anzeyg/sol sich billich Luther sampt seim teuffel ein wenig schemen vnd die pfeyffen eynziehen. Nu schreybt je Augustinus contra Parmenianum/lib. 2. ca. 13. (wie yhn auch Gratianus in decretis vñ der Magister jn sententijs allegirn) also. Es wird keyn vrsach angezeygt/warumb eyner nit möge verlieren die Tauffe/mög aber verlieren das recht zu teuffen. Deñ beydes ein Sacrament ist/vnd wird beydes dem menschen mit eyner heyligung geben. Eins so er wird getaufft/das ander so er wird geweiht/Derhalben yñ Christlicher kyrchen beydes nit mag widerumb geben werden/Deñ wenn jre vorsteher an der zertrennung vm̃ frydes willen widerumb yñ Christlicher kyrchen werden auffgenomen/zu jren ampten/sol man sie nit widerumb weyhen/denn wie die tauff/also auch die weyhe ist yñ jhnen gantz blieben/Wo man sie aber zu vorigen ehren vñ ampten nicht annympt/so werden yhnen dennoch nicht entzogen die Sacrament der weyhe/darumb jhnen auch nicht ym volck die hand wird auffgelegt/auff das nicht die schmahe dem Sacrament selbs/vnd nit dem menschen geschehe. Gleich als weñ ein kriegsknecht/welchē des Keysers

Augustinus.

1. q. 1. ca. Quod quidam et 24. q. 1. c. mira. Item 4. sen. dist. 25.

Character. Reysers Character vñ ein malzeychen eingezeychnet ist/ nach dem er ist entloffen vnd darnach widerumb zu genaden kompt / so wird der Character nicht widderumb eyngedruckt/sondern wird erkent vnd bewert/ Solten aber Christliche Sacrament weniger anhangen deñ dis leiblich zeychen: Sehen wir doch/das auch die Apostaten die Tauffe nicht verlieren / darumb sie auch / nach dem sie widder keren vnd buſs thun / nicht widderumb getaufft werden 2c.

Hieraus folgt/das die Priester weyhe/gleych so wol ein Sacrament ist als die Tauffe / auch ein vnausleschlich zeychen ynn die Seele eindruckt/vñ des halben nicht mag widderumb empfangen werden/denn der Character bleibt ewiglich/darumb ein Priester nicht mag zwir zu Priester geweyhet werden / so wenig / als ein Christ mag zwir getaufft werden.

Ein Priester ist nit wie ein Vogt. Es folget auch / das einer Priester bleybet/wenn er schon seyns ampts/stands odder ehr entsetzt wird/Darumb Luthers leer von der weyhe gar nicht vber ein kommet mit S. Augustinus leer/Denn Luther wil die weyh keyn Sacrament lassen seyn / verspott den Character/ sampt dem Cresem / vnnd helt eynen Priester wie eynen Vogt odder Richter im Dorff / welcher seynes ampts entsetzt/nymer Vogt odder Richter ist/ Das wil aber Augustinus gar nicht.

Die weih kompt von Christo her. Ob schon Luther auch S. Augustin auch verwerffen wil/so mögen wir doch aus der herligen Schrifft die Priester weyhe wol beweysen / vnd widder alle Teuffel durch Götliche krafft des ewigen worts erhalten. Deñ Christus selbs (das ewige wort / weysheyt vnd warheyt) hat aus seynen Jüngern vnd glaubigen erwelet vnd ordinirt / Erstlich xij. Aposteln / darnach lxxij. Jüngern/

Jüngern/vñ hat ordnung vñ vnterscheid yñ seyner kyrchen auffgericht/wie auch Paulus zun Corinthern vnd Ephesern anzeygt/das er etlich gesetzt hat zu Aposteln/ etliche zu Propheten/etliche zu Euangelisten/etliche zu hyrten vnd leerern ꝛc. Es ist auch solche ordnung nit so schlecht zugangen/wie Luther meynet/denn er zuuor betet die gantze nacht/wie Lucas schreibt/vnd gab etlichen besondere namen/als Petro/Jacobo vñ Johanni/ wie Marcus anzeygt / Vnd ynn gemeyn gabe er yhnen gewalt zu predigen / gesund zu machen die krancken/zu reinigen die aussetzigen/zu erweckē die todten/wie Mattheus sagt / Er hat yhnen auch ynn sonderheyt gewalt geben zu tyrmen vnd consecriren/wie Lucas bezeugt jm Abentmal/ Vnd zuletzt sie angeblasen vnd gesprochen/ Nemet hyn den heyligen geyst / wens yhr die sunde vergebt/dem sind sie vergeben/vñ wem yhrs behaltet/dem sind sie behalten ꝛc. wie Johannes ynnhelt.

1. Cor. 12. Ephe. 4. — Luc. 6. — Mar. 3. — Mat. 10. — Luc 22. Joh. 20.

Des gleychen zeyget auch Paulus an/das er Thimotheum vnd Titum geweyhet habe zu Bischoffen / vnd das sie durch solche weyhe besondere gnad vnd gewalt Priester zu weyhen empfangen haben/ Denn er sprycht zu Timotheo/Du solt nicht nachlessich seyn ynn der genad/so dir gegeben ist durch prophecey mit aufflegung der hende des Priesters / odder (wie etliche text haben) des Priesterthumbs. Item ich ermane dich/das du auf weckest die gnad Gottes die ynn dir ist / durch auff legung meyner hende ꝛc. Vnd zu Tito/Deshalben hab ich dich ynn Creta gelassen / das du solt bessern was mangelt/vnd yñ Stedten Priester auffsetzen/wie auch ich dir verordent habe.

Ein besondere gnad jnn der weih. — 1. Tim. 4. — 2. Tim. 1. — Tit. 1.

Also haben auch andre Apostelnn gethan/wiewol yhre geschicht nicht alle/sondern das wenigste teyl ynn der Bibel begryffen sind / Jedoch finden wir ynn actibus

Die weih der Apostelnn.

Apostolorum/wie sie erstlich Mathiam / darnach die sieben Diacones erwelet haben. Item das die Prophe-ten vnd Doctores zu Antiochia haben aus geheis des hei-ligen geysts Paulum vnd Barnabam gewelet vnd ge-weyhet mit auff legung der hende / als sie solten aus zie-hen zu predigen den Heyden. Itē das die selbigen zwen hernachmals ynn allen kyrchen Priester eynsetzten ynn der Heydenschafft. Vnd gienge solchs auch nicht so schlecht zu/wie yzt ynn der Lutherey geschicht / Son-dern geschahe durch eyngebung des heyligen geysts/mit fasten/beten/hende auff legen 2c.

Der Cresem ist nicht zu verwerfē

Vom heyligen Cresem stehet wol nichts da/ob sie jn darzu gebraucht haben oder nicht/Es ist nicht alles ge-schryben/Vñ mag Luther hie wol mit eigner müntz red-lich bezalt werden/das ist mit eygnen worten/die er wid-der Carlstat gebraucht/gestrafft vnd vberwunden wer-den/da er also spricht/Wolan du Seelmörder vnd geist-der sund/wir bekennen/das Gott die Sacramant nicht Sacrament geheyssen hat/auch nicht gebottē/das man sie Sacrament heyssen sol. Sage mir aber dargegen/ Wo hat ers verbotten / das mans Sacrament heysse? Wer hat dir gewalt geben zuverbieten/was Gott nicht verbeut? Bistu nicht ein rechter Seel mörder/der sich an Gottes stat setzt vber vns 2c. Also wil hie Luther auch nicht alleyn vber vns / sonder auch vber die kyrch-en / ja vber Gott den heyligen Geyst seyn / zu verbieten den Cresem / so er ynn der schryfft nicht stehe/den doch die kyrche durch den heyligen Geyst so viel hundert jar gebraucht hat/ynn der schryfft nyrgend verbotten. Es hette sich auch nicht gezymet/alle heymligkeyt vñ hohe mysteria vnsers glaubens ynn offne vnd gemeyne büch-er der Bibel zu setzen / denn Juden / Heyden / Türcken/ Ketzer vnd Apostaten (wie yzt Luther vnd sein anhang thun) hetten solche mysteria verhönt/verspot/vbel aus gelegt

gelegt vnd mit füssen getretten/Darumb verbot es Christus im Euangelio/das man das heylig den hunde nicht geben solt zc.

Math. 7

Denn so Luther hie selbs/vnd der grobe pöfel seines anhangs / viel jar her/ sich nicht schemet noch schewet/ den heyligen Cresem ein garstig stinckend öll zu heyssen/ vnd mit allerley iniurien zuverhönen/ So sie doch selbs alle damit sind geheyligt worden / als Christen/ynn der Tauff/wie viel mer wörden die Juden vñ Heyden/Türcken vnd andre vnglaubigen/solch heilthum verspot/vñ das gantze new Testament sampt Christlicher religion/ verworffen haben/weñ sie solche Ceremonien im Euangelio oder Paulo gelesen/vnd yhre bedeutniss nicht verstanden oder geglaubt hetten: Derhalben hat Dionysius/als er dem Timotheo von der weyhe ampt vñ werck des Christliche priesterthums die verborgenen mysteria vnd heymligkeyt wolt entdecken/sprach er zu yhm/Sih wol zu / das du das heylig der heyligen nicht austragst/ odder vnheyligen augen zuverrucken gibst/sondern ehre die heymligkeyt Gottes mit geystlichen vnd vnsichtlichen zeychen/vnd leere sie nicht hyn vnd widder die vnuerstendigen groben leute/sondern allein den heyligen soltu der heyligen dingen verstand eröffnen zc.

Vngutig schmahe

Dionysi. de Eccle. hierar. in prologo.

Das aber auch bey zeytten der Apostelen des heyligen Cresems brauch ynn der kyrchen gewest sey/das wil ich kürtzlich anzeygen. Durch drey aus der Apostelen/ Jüngern vnd discipeln/Nemlich/Dionysium/Clementinum vnd Anacletum/drey fürnemliche discipeln Petri vnnd Pauli. Denn Dionysius wol zwey Capitel nach der lenge dauon schreibt/anzuzeigen was hoher bedeutnisse verborgen sind yñ der bendeyung vnd brauch des Cresems. Weñ der Bischof den cresem/mit zwelff flügeln vmbgeben vñ bedeckt/auff den altar legt/vñ die andern dieweil heilig gsang singe/welchs sie durch götlich eingebũg die

Des Cresems brauch bey zeyte der Apostelen.

Dionysi. vbi sup. c. 4. et 5.

F ij propheten

gelernt haben/ Vnd nach dem der Bischoff die benedeyung mit ordenlichem gepet volnbracht hat / so gebrauchet er desselbigen Cresems schier ynn allen weyhungen des Bischofflichen ampts 2c. Wie noch heut des tags ynn Christlicher kirchen brauch ist/das mit dem Cresem gesegnet werden/die Tauff/die Gottsheuser/die Altar/ die kelch vnd Paten / die kynder so getaufft sind / an der scheyttel/vnd so sie gefirmt werden/an der styrn/ Vnd ynn der heyligen weyhe / wirdt mit Cresem gesalbet ein Priester ynn henden / ein Bischoff ynn henden vnd am heubt/dauon David weyssaget im cxxxij. Psalm/ Wie die salben am kopff so herab fleust ynn bart Aaron.

Dis alles ist bis von der Apostеln zeyt gehalten worden/welchs aber alles die newen Sect ytzund verspoten vnd mit füssen treten/als rasende hunde vnd grobe sew/ dauon Christus sagt/vnd thun nicht anders denn weren sie lauter Mamalucken/vnd leybhafftige Teuffel.

Clemens episto. 3. c. 5.

Widder solche rasende vngütigkeyt spricht der heylige Bapst vnd discipel Petri vnd Pauli Clemens. Ein jglicher Bischoff / so mit dem heyligen Cresem gesalbet vnd geweyhet ist / der heyligen schrifft vnterrichtet/sol den leuten sehr lieb vnd wert sein/welchen sie alle an stat Christi ehren/yhm dienen vnd gehorchen sollen/vñ wissen/das alles/es sey ehr odder schmahe/so yhm geschicht fleust auff Christum/vnd von Christo auff Gott 2c.

Anacletus epist. 2. c. 1.

Vnd noch deutlicher spricht Anacletus (der nechste Bapst nach S. Clemens / der auch schreybet/das er sey Priester geweyhet von S. Peter) Wenn ein Bischoff geweyhet wird/sollen alle Bischoffe der selben Prouintz darbey seyn/vnd vleyssige forschung haben/fasten vñ beten / vnd am Sontag ynn der dritten stund / dem so geweyhet wird/die hende vnd das Ewangeli buch auff legen/

legen / vnd yhn mit dem heyligen Cresem salben / nach dem Exempel der Propheten vnd Königen / nach der weys der Aposteln vnd Moysi. Denn alle heyligung geschicht im heyligen geist / welches vnsichtbarliche krafft ist durch den heyligen Cresem geoffenbart. Vnd mit dieser Cerimonien sol Bischoffliche weyhe gehaltẽ werden Aber der erste Erzbischoff zu Hierusalem S. Jacobus / der auch genent warde der gerecht / vnd ein bruder des Herrn nach dem ✝ fleisch / ist geweyhet worden võ Petro Jacobo vnd Johanne / damit yhren nachkomen ein forme gegeben ist / das ein Bischoff nicht weniger deñ von dreyen Bischoffen / mit verwylligung der andern Mitbischoffen / sol geweyhet werden. Aber andere Priester sollen von yhrem Bischoff geweyhet werden ꝛc. Haec Anacletus. Darauss gantz klerlich zuvernemen ist / das der Cresem allzeyt im brauch der kyrchen gewest ist.

✝ das ist nach dem geblüt / als gesch wistriget sind.

Was ists nu nütze odder von nöten / dem schwetzigen Teuffel des Luthers auff die lesterwort / so er mit eyttel lügen vnd Sophistischem wortkampff ynn vier odder fünff Quaternen darwidder fürbringt / zuantworten? Wer Christo / Paulo / Dionysio / Clementi / Anacleto / Augustino / vnd allen heyligen vetern sampt der gantzen kyrchen / nicht gleuben wil / wie sol er mir gleuben? Es ist aber Luther so gar vnuerschempt / das er auch die kirchen vnd die heyligen Aposteln nicht wil von yrthumb ledig zelen / Vnd kan doch ynn warheyt nicht das wenigste wörtlin aus der schrifft anzeigẽ / da geschrieben steh / die Prister weyh sey menschẽ thant / oder der Cresem sey vnnötig vnd menschen werck. Derhalben kan im keyn mensch ynn so groben stücken zufallen / denn wer von Gott verlassen ist / vnd dem alle gnad aus gerechtem zorn Gottes / von wegen des leychtfertigen abfallens / empfallen ist / das er mus mit sehenden augen blind seyn.

Die Lutherischẽ sind von Gott verlassen.

Rom. 1.

Esa. 6.

F iij S. Igna

Ignatius epist. 9.

S. Ignatius schreybt ad Heronem der nach jm solt Bischoff werden/Ein iglicher der anders sagt den̄ was gesetzt ist / ob er schon sonst glaubwirdig ist/ob er schon fastet/ob er schon die junckfrawschafft helt/ob er schon wunderzeychen thut/ob er schon prophezeyt/ Soltu jn halten als eynen wolff / der ynn der hert Christi zerstörung macht ꝛc. Aber yzt ist der pöfel an viel orten so leichtfertig/das er flux von der kirchen vnd altem glauben abfelt/einer zum Luther/der ander zum Zwingli ꝛc. So doch yhr keyner hat bis her ein lahm pferdt gerad mögen machen/vnd sind widder junckfraw noch Propheten/sonder leben yn̄ allem wollust vn̄ fleischlicher begird

Falscher grūd des Luthers

Warauff trozt aber Luther so gröblich wider so alten vnd gemeynen brach der gantzen kyrchen/die weyhe sampt dem Cresem vmb zustossen / welche wir beweysst haben aus beyden rechten / aus den eltisten leerern/darzu die weihe aus gutem aus gedruckten grund des Euangelij vnd Pauli? Ach der tolle Stürmer hat kein schrifft noch eynchen Christlichen leerer für sich/Sondern steht alleyne auff diesem falschen grundt / das nichtes gelten sol/was nicht ynn der Biblischen Schrifft stehet / wie auch vor yhm gesagt haben die groben knüttel die Albigenses / die Pickarten / die Taboriten ꝛc. Nu ist der selbige falsche grundt manigfeltiglich widderlegt von Dionysio/Origene/Augustino/Vnd lang hernach widdern Wickleff vom Widefurdo vn̄ von Thomas Walden/vnd yetzt widder Luther vnd Zwingli vom Bischoffen von Roffa/vom Bischoff von Wien / von D. Jo. Ecken ꝛc. Auch von mir / als dem geringsten ynn viel büchlin/auch oben bemeldet.

Vide Augu. in epistola 118. Wudefard ar 18 Roffen. con. asserti. Luth. in prolo.

Drey person ynn eygnem wesen

Hie vmb kurtz willen sage ich dar widder / das vnser höchster artickel des glaubens nicht ausdrucklich yn̄ der schrifft stehet. Nemlich/das drey person sind ynn einem wesen/

wesen / Vnd wo ich nicht besorgt der ergernis/wolt ich darwidder wol viel bessere argument vñ grössern schein aus der Schrifft auff bringen denn des Luthers schweꝛ tziger Teuffel hie widder die weihe vnd Cresem auffbrin get/vnd dörfft wetten/ob mirs Luther vnd seyn Teufꝛ fel möchten aus der Schrifft redlich auff lösen. Weyl aber der tolle pöfel furwitzig ist/vnd balde auff ein new es dahyn platzt/auch allgereyt etliche ketzer entstanden sind/die heymlich darwidder muncken / auch zum theyl Gottslesterliche bücher ynn druck gegeben haben (darꝛ ynn sie mit vnleidlicher erschrecklichen schmahe heyssens drey Chimeras) wil ich keyn argument darwidder hie machen/wil alleyn damit anzeygẽ/wie ein fauler vñ fal/ scher grunt/das ist/darauff Luther vnd andre Schwer mer schier all yhre ketzerey setzen / So sie nichts wollen gelten lassen denn was ynn der heyligen schrifft ist ausꝛ gedruckt. Mir ist aber genug/das die kirch allezeyt geꝛ halten hat / das drey person sind ynn eynem Göttlichen wesen/wie bezeuget der alte discipel Pauli Dionysius im buch von Götlichen namen.

Dionys. de Diui. nõib. c.2.

So denn Luther selbs bekent/das Gott im Bapstꝛ thum vnd ynn vnser kirchen erhalten habe die heyligen Tauff/das rechte Euangelium/vergebung der sunden/ das heilige Sacrament des altars/recht pfarrampt/be/ ruff vnd predigampt/Jtem das recht gebet/als Psalter Vater vnser/den glauben/die zehen gepot/vñ viel guter lieder vñ geseng/beide lateinisch vñ Deudsch/welche alle sind früchte vnd ordnung Christi/Das da selbst Christus gwislich bey den seinen sey mit seim heiligẽ geyst ꝛc. Dar aus kan warlich ein jglicher (wer nit mit sehenden augen blind ist) leychtlich ersehen/wie thörlich/fehrlich vñ vn sicher ist/von solcher kirchen vnd gemeyn auszufallen jñ ein newe Sect/es sey Luthers/Zwingli/Widerteuffisch odder allerley schwermerey/Denn ynn keyner Sect mag

Bekentnis des Luthers

Christus

Christus odder der heylige geyst sampt oberzelten stück-
en befunden werden/deñ Christus vnd sein heyliger geist
ist ein Gott der eynigkeyt / nicht der zertrennung odder
Secten/ Derhalben Luther hie auch aus eygnem vrteyl
(wie Paulus spricht) verdampt ist/vnd als ein schalck
hafftiger knecht aus eygnem mund verurteylt.

1. Cor. 14.
Tit. 3.
Luc. 19.

Denn wir dem Luther gar nicht gestehen noch zula-
ssen/obgezelte stück ynn seyner Sect recht zu haben vnd
gebrauchen/als wirs (Gott lob vnd danck) haben vnd
gebrauchen/Denn ob schon bey yhnen die rechte Tauff/
vnd der ware leyb vnd blut Christi im Sacrament ist/
so macht doch die feyndselige vnd Gotgehaste Sect vñ
zertrennung/das solche hochwirdige Sacrament gnad
loss vnd krafftloss bey yhn seyn müssen / weyl Christus
vnd der heylig geyst (von welchem alle gnad vñ krafft
der Sacramenten herfleust) ynn keyner Sect vnd zwy-
spalt sein wil noch kan / denn er ist ein Gott des friedes
vnd der eynigkeyt/wie Paulus spricht/vnd leydet nicht
zertrennung ynn seyner kirchen/sonder macht viel mehr
die zwyspaltigen eynig/wie er von anbegin nach der hy-
melfart / die zwey vneynigen geschlecht/die Juden vnd
Heyden/eynig gemacht/vnd ynn eynem Schaff stal ge-
bracht hat.

Krafftlo se Sacra ment ynn der Lu therey.

vide mul tos Cano nes j. q. j. Et de cõ secra. dist 4.

1. Cor. 14.

Ephe. 2.

Derhalben hat die Lutherisch Tauff nicht so kreff-
tige wirckung als vnser Tauff/vnd das Sacrament des
altars/empfahen die Lutherischen nit wirdiglich noch
zur seligkeyt/wie bey vns frome Christen thun / sondern
vnwirdiglich/zum gericht vnd ewiger verdamnis/ Deñ
sie misbrauchen das Sacrament der eynigkeyt ynn zwy
spalt vnd vneynigkeyt / Sie haben auch nicht das recht
Euangelium/sondern den text vom Luther an vil hun-
dert orten geflelscht vnd vnrecht ausgelegt. Sie haben
keyn vergebung der sunde / vnd all yhre Absolution ist
nicht

nicht eins hellers wert/deñ sie geschicht ausserthalb der kyrchen vnd des heyligen Geysts/durch welchen die vergebung komen mus. Jr pfarrampt ist ein verwüstung der kyrchen. Jr predigampt ketzerey vñ Gottslesterung daryn sie Gots worts misbrauchen zu yrtumb yrer sect/ zu verfürung des volcks / zu lestern den Bapst vnd die Christlichen kyrchen. Jr gebet ist ein stanck vor Gott/ wie des armen Judas/dauon der Prophet spricht/Sein gebet sol werden zur sunde. Vnd yhre newe geseng vnd Deudsche lider sind ein lauter wolffsheulen/widder die schaff Christi/zu trutz dem hyrten vnd der kyrchen/jhre ketzergruben damit zusterckẽn.

Psal.108.

Das wil ich niemand / denn alleyn dem Luther / als offentlich vnd ordentlich verdamptem ketzer / zu leydt odder widerdries gesagt haben. Den andern sol es gesaget seyn/den vnsern als ein trewe warnung/sich vor solchem abfal vnd schaden zu hüten/den Lutherischen als ein hertzliche erynnerung aus rechtem mitleyden/der sachen besser nach zudencken/das es viel sicherer ist / Dionysio/Clementi/Anacleti/Jgnatio / Augustino vnd der gantzen kyrchen zu gleuben/denn dem eynigen vnbestendigen vnd vnheyligen offentlich verdampten ketzer/welcher von newem nichts guts bisher furbracht hat/was aber guts ynn seyner Sect befunden wird/das hat er der kyrchen abgestolen/geraubt vnd entpfrembdet.

Protestatio.

Das er aber seyne Leyen pfaffen vnd huntzweyhe wil aus Bepstlichen rechten beweren / des ist wol zu lachen/weyl er des Bapst recht langst verbrent hat/ Auch so nerrisch arguirt / das wol ein schlechter schüler sehen kan/wie ein vnförmlich vñ Schwermerisch argument er für gibt/also sprechende. Hat doch der Bapst selbst ynn seynem geystlichen rechten gebotten / man solle der ketzer weyhe halten / vnd nicht widderumb weyhen/die

Ein vnförmlich argumẽt

G so von

so von ketzern geweyhet waren/ Nu sind wir Lutherisch en nicht ketzer / das müssen die Papisten selbst bekennen Darumb sollen sie vnser weyhen vñ ordinirn lassen recht seyn (auch nach yhrem eygen Bepstlichen recht vnd ge bot) vnd sollen keynen danck dafur haben ꝛc. Antwort. Dieser Syllogysmus kompt nicht aus Grecia odder Italia / sonder aus dem Schwermerland/do das geystlich recht verbrent/vnd Aristoteles verworffen ist Wer aber fünff sinne hat/der sicht bald/das es ein newe Logica ist / vnd nerrischer denn Marcolfus argument/ Vnd freylich kein Bawer so grob vnd vnuerstendig ist/ das er nicht vernemen solt die vngeschickten form dieses arguments. Denn es laut kürtzlich also. Der ketzer weyhe sol man halten/ Die Lutherischen sind nicht ketzer/ Darumb sol man yhre weyhe halten. Nu fehlet dis argument allenthalben ynn der Materia vnd ynn der form/ Die Materia ist falsch/die form hat widder weys noch figur / Beruffe mich des auff alle hohe vnd niddere Schülen. Hette er aber gesagt/ Nu sind wir Lutherischen ketzer / So het das argument ein gestalt/ vnd sundiget nicht yñ forma/modo vnd figura/wie vor Das aber Luther ein ketzer sey / bezeuget nicht alleyne Bapst vnd Keyser/viel Vniuersiteten/vnd des heyligen Reychs Fürsten vnd Stende / sondern vor xiij. jarn hat ers selbs bekennet vnd gesprochen / Wo Johan Hus ein mal ein ketzer sey gewest / so sey er wol zehen mal ein ketzer.

In asser. art. 30.

Weñ der ketzern Tauf vñ weihe gelten sol.

Wenn er aber nu spricht/der Bapst setze selbs / man solle der ketzer weyhe halten. Darauff gebe ich diese antwort/Wenn die ketzer ynn der weyhe halten die ordnung vnd brauch Christlicher kyrchen / so sol man sie halten / vnd die geweychten nicht widderumb weyhen/ wie oben aus Augustino ist angezeigt/Wenn sie aber solchen der kyrchen brauch vnd ordnung nit halten/so gilt

Aug. cō. Parmen. li. 2. c. 13.

solche

solche weyhe nichts/wie auch vom Tauff beschlossen ist im Cōcilio Niceno wider die altē ketzer Paulianisten vñ Cataphrygas/Aber der Arrianer/Donatisten/Nestorianer/Pelagianer ꝛc. Tauff vnd weyhe lies man gelten/ das man nicht dorfft anderwet teuffen odder weyhen/ weyl sie die form vnd ordnung gmeyner kirchen hielten. Also lassen wir auch die Lutherischen Tauff gelten/das wir yhre kynder nicht widertauffen/wenn sie zu vns treten/weyl sie teuffen im namen des vaters vnd des Sons vnd des heyligen geyst. Aber yhre hungweihe/daryn sie schlecht aus Leyen yhre pfaffen ordiniren / on Bischoff vnd Cresem / die mögen wir ynn keynen weg gelten lassen/Denn wo solche pfaffen so geschickt weren / das sie zu Priesterlichen ampten töglich würden geachtet/vnd sie widdermb kerten zu vns/müsten sie warlich von newem geweyhet werden/solten sie rechte priester seyn.

Con. Nicenū. c. 19

Aber Luther/als ein trotziger Apostata/spricht weyter/ Er wölle hynfurt/dem Bepstlichen/halstarrigen/ vnbusfertigen/blutdürstigen grewel/zu trotz vnd widder/dahyn erbeyten/das ein Pfarrher bey yhn / zum vnterscheyd seyner wynckel weyhe vñ yhres beruffs/die gesalbeten finger/mit laugen / saltz vnd seyffen sol reyben/ vnd des EndeChrists Caracter odder malzeychen abwaschen ꝛc. Diese lesterliche wort müssen wir von yhm leyden/als lange Gott wil/wir habens mit vnsern sunden wol verdienet vmb Gott. Die heylige Bepst/ Gregorius der erste/vnd Nicolaus der erste / schrieben zu den grosmütigen Keysern/Mauricio vnd Michaele gen Constantinopel / Ob yhre sunde solchen hochmut verschuldet hetten gegen Gott/so hettens doch Petrus vnd Paulus nicht verschuldet. Also haben auch vnsere Bischoff vnnd Priester mit yhren sunden missbrauch vnd nachlessigkeyten solchen hon/spot vñ lesterung wol verschuldet gegen Got/Aber die heyligē veter/Mertrer

Grausame schmehewort.

vnd Beychtiger / so die heyligen weyhe vnd Cresem gebraucht/vñ ordenlich XV. hundert jar lang (wie oben erweyst) bis auff vns gebracht haben/die werdens warlich vngerochen nicht lassen/als wenig Petrus vnd Paulas die obgemelten Keyser haben vngestrafft lassen hyngehen/denn sie beyde sind des Keyserthumb / des lebens vnd alles guts sampt yhren kynden / von yhren eygenen Haubtleuten beraubt worden.

Denn diese Gottslesterung betrifft Christum selbs/ von dem die heylige weyhe yhre ankunfft / ordnung/genad vnd krafft hat (wie oben aus der Schrifft vnd alten leerern erweyst ist) Vnd den heyligen Geyst/der die vnsichtliche salbung ist / durch den eusserlichen Cresem bedeut/wie Dionysius vnd Anacletus bezeugen/ Dauon Johannes spricht ynn seyner Epistel. Jhr habt die salbung vom heyligen/ Vnd wie euch seyne salbung leeret von allen dingen/so ists war vnd keyn lugen/ Vnd wie sie euch gelert hat/so bleybet ynn yhm 2c.

1. Joh. 2.

Solchs alles haben vorzeytten auch die groben Albigenses/Arnoldisten/Pickarten/Wicclefisten/Taboriten 2c. verspot vnd hyngeworffen/Sie sind aber langst hynunder/die weyhe vnd Cresem bleyben noch. Also thaten auch erstlich die Hussen ynn Behem/aber es weret nicht lang/denn gar grosse vnordnung/schande vnd laster daraus erwuchsen/so die ergsten buben vnd Landleuffer aus allen landen gen Behem lieffen/vnd on Bischoff vnd Cresem da Pfaffen worden/vnd Behemisch hungmess hielten/ynn grosser ergerniss des volcks / das es bald dahin gereychet/solche vnlust vnd schande zuvermeyden / liessen sie widderumb rechte Priester weyhen/ vnd so sie keynen Bischoff hatten/musten die arme leut yhre weyhe dieblich bey andern Bischoffen/vnd yñ Welschen landen abstelen/vnd mit verleugniss yhres vaterlandes/

Die Hussiten ynn Behem.

landes/erwerben. Dis wil ich auch niemand zu leyde/ denn dem Luther gesagt/sonder damit unsere Deudschen trewlich vor solchem unrat gewarnet haben. Denn es stehet geschrieben. Deus non irridet.

Gal. 6.

Weyl denn Luther die weyhe / Cresem und Sacrament so hoch verachtet / das er auch dem Teuffel wil gewalt und macht geben/ Messe zu halten/und das ware hochwirdige Sacrament/leib und blut Christi zuhandeln/tyrmen und wandeln (welches ich vor nie gehöret habe/auch keynen ketzer weys der so grob und verechtlich geschrieben hette) haben warlich unsere Deudschen wol darauff zu gedencken / und höchlich zubesorgen eyner harten straff und plag umb solche Gottslesterung/ denn vor yhe geschehen ist.

Der Teufel ist des Luthers priester.

Von der Tauffe.

Cap. V.



Er Tauffe halben verklagt uns Luther/odder seyn Teuffel hefftig und heslich/zuuoraus ynn zweyen stücken. Erstlich/das wir nach der Tauffe gute werck / rew/beicht und genugthuung leren. Zum andern/das wir nach der Tauff besondere priester weyhen zc. Vom ersten schreybet er feyndlich/das man hab durch rew/beicht und gnugthun/der Tauffe vergessen müssen und mit Winckelmessen / Münchtauffen / Walfarten/ Ablass / Heyligen dienst / und der gleychen viel andern menschen gedicht umbgehen / zu grosser schmahe unnd vergessund der Tauffe und des bluts Christi zc.

Des teuffels liste widder die buss.

Wer aber hie augen zusehen hat/der sihet balde/das es eyttel liegen vnd triegen ist / aus neydt des Teuffels/ welchem leyd ist/das die Christen yhre sunde/so begangē sind nach der Tauffe / berewen / beychten vnd büssen. Wolt lieber / das sie sich mit falschem wahn auff yhre tauff verliessen/vnd vngebüsset vn̄ sunden ewiglich stür ben/das were sein lust / Darzu hilfft yhm der Luther/ als ein getrewer diener/mit allerley lügen vn̄ Sophisterey/ Vnd spricht hie/vnd sonst mer yn̄ viel büchern/das alle leere/so vns auff werck weysen/sind wider die tauff/ Vnd vor xiij. jarn schriebe er Lateinisch / das ein Christen mensch so reych sey / das er nicht möge verdampt werden/wenn er schon wolte/wie gros seyne sunde jmer seyn mögen/er wolte denn nicht gleuben/den̄ keine sund mögen yhn verdamen denn alleyn der vnglaub / die andern alle werden flux ynn eynem augenblick verschlungen/wenn der glaub stehet oder widerkompt/an die Götlichen zusag so dem getaufften geschehen ist. Derhalben sol man sich hüten vor den jhenigen/die da sagen / Die gnad werd wol durch die Tauff eingegossen/aber durch die sund wider ausgegossen 2c. Wie er auch hie spricht/ das wir ynn der tauff on werck die gnad empfahen vnd ewiglich behalten sollen. Durch dis wörtlin / Sollen/ wil er hie ein hynderthürlin vnd ausflucht behalten/ Hats aber zuuor aussen lassen/vnd schlecht gesagt/ Es schade keyn sund dem getaufften den̄ alleyn der vnglaube. Hat auch S. Hieronymum verworffen/das er leret/ das die bus sey die ander Tafel nach dem schiffbruch 2c.

Lut. ynn Captiui. Babylo.

Gute werck sint nit wider die tauff.

Das aber dis alles falsch/ loss gewesche vnd teuffels rath sey / bezeuget das gantz Euangelium vnd Paulus jnn allen Episteln/die vns allenthalben auff gute werck weysen/ Vnd nyrgend sagen/wie Luther thut/das gute werck widder die tauffe sind. Denn Christus an dem ort/da er die Tauffe einsetzt / zu teuffen im namen des

vaters/

vaters/vnd des Sons/vnd des heyligen Geysts. Setzt er flux hinzu/das die Apostelln sollen die leute/so getauft sind/leeren/zuhalten alles was er yhnen gebotten hatte. So lernet auch Paulus die getaufften Römer/das sie durch die Tauffe sind worden frey von der sunde/aber knecht der gerechtigkeyt/das sie yhre glieder sollen darbieten zu dienen der gerechtigkeyt/wie sie die selbigē vor der tauffe hatten dargebotten zu dienen der vneynigkeit vnd der sunde zur sunde. Item Petrus spricht zu den getaufften/das wir sollen tod seyn den sunden/aber leben der gerechtigkeyt ꝛc. Also haben einmütiglich gelernt alle heylige leerer yhre Teufflinge/zuuor aus vnnd auffs aller schönest/Cyprianus/Chrysostomus/Gregorius/Basilius/Ambrosius vnd Augustinus/ynn yhren Cathechismis vnd predigten. Item Jacobus ynn seyner Epistel/vnd Augustinus de fide et operibus ꝛc.

Mat. vlt.

Rom. 6.

1. Pet. 4

Ist nu Luther keck/so zeyge er vns dargegen/wo geschrieben stehe/das man nicht lernen sol/nach der tauff rew/beicht/buss vnd gute werck zuthun. Item das man nit sol Mess halten/Münch werden/Walfarten thun/Ablass verdienen/die Heyligen ehren vñ anruffen. Zum dritten/das solche werck ein schmahe sind der Tauff vñ dem blut Christi. Zum vierden/das ein Christen mensch nit möge verdampt werden/wenn er schon wolt/durch keyne sund denn alleyn durch vnglauben. Zum fünfften das alle ander sund flux verschlungen werden durch den glauben ꝛc. Sind es doch eytel teuffliche lügen vnd betrieglich Sophisterey/aus lauterm neid vnd hass wider die geystlichen ertichten/dem weltlichem volck die ohren zu krawen.

Schrifftlos gewesche des Luthers

Es steht auch nyrgent geschrieben/das wir für die sund so nach der Tauff geschehn/nit dürffen bus thun. Ja es ist wider al schrysst vñ heylige lerer/Deñ Christus nit drumb geliten hat/das wir nach der tauff mögē frei

sunden/

sunden/sondern das wir sollen nachfolgen seynen fusstrit ten/wie Petrus spricht / dienen der gerechtigkeyt/vnnd vnsere leyb opffern als ein heylig vnd Gottselig opffer 2c. wie Paulus leeret. Jedoch bekennen wir / das vnsere werck vnd busse durch sich selbs nichts vermögen/ aber durch die gnade Gottes vnd durch das leyden Christi werden sie krefftig/zu erlangen ablass der sunde/vnd zu verdienen das ewige leben/wie Paulus spricht. Ich vermag alle ding ynn dem der mich sterckt. Solchs geschicht/wenn wir vns des leydens Christi durch die heyligen Sacrament teylhafftig machen / vnd von sunden erledigt werden / Erstlich durch die Tauffe / vnd das nur ein mal/ Darnach durch die buss/als offte wir vns darzu schicken/vnd thun/was darzu gehört.

1. Pet. 2. Rom. 6. Gute werck sind krefftig durch Christũ. Phil. 4. Tit. 3. Apoc. 2.

Vnd wird dadurch Christus gar nicht ausgeschlagen odder vergessen / denn alle Sacrament yhre krafft vnd wirckung von Christo haben vnd durch Christum/ als durch den weinstock / ynn vns Christen als ynn die weinreben den safft der Göttlichen genaden eynfüren/ als wasserrinnen vnd adern/durch welche die gnad von Christo ynn vns fleust. Darumb ist Luthers erste klag eytel Sophistische triegerey vnd Teuffels gespenst/so er Christum felschlich fürwendet / als solten yhm vnd seynem blut/vnd der heyligen Tauffe / die guten werck der busswertigkeyt entgegen vnd eyne schmahe seyn / Wo dem also were / so müsten yhm böse werck lieb vnd eyne ehr seyn/wie die Logici wol wissen per locũ a Cõtrarijs.

Luthers disputirẽ ist eyttel Teuffels dienst.

Des gleychen gauckelt der Lutherisch Teuffel vom glauben alleyn/nu lenger denn xiiij. jar/bis er allen glauben ynn viel menschen gar vmbgestossen vnd ausgerot hat / Denn es gewis ist/das ynn keyner ketzerey odder Sect rechter glaub ist / wo widder Christus noch heyliger Geyst seyn kan/wie oben aus der Schrifft erweyst/ vnd

vnd alle Doctores bekennen. Nu ist vnmöglich / das man Gott wolgefalle on rechten glauben / wie Paulus bezeuget/Darumb ist Luthers disputiren nichts denn eytel Teuffels dienst vnd stricke der armen seelen. Wir schreyen vnd schreyben teglich/das Luther das wörtlin Allein / felschlich hinzu setze / vnd bey dem glauben ynn der schrifft nicht stehe/ Es kan auch Luther mit al seynem anhang nicht eyne zeyl aus der gantzen Bibel vom glauben alleyn/wie er fürgibt/anzeygē/noch ist der tolle pöfel so blind / das er solche triegerey vnd seelen stricke nicht sehen kan.

Hebr. xi

Wie er aber Paulum ynn dritten Capitel ad Romanos gefelschet hat / da er das wörtlin/Allein/zum glauben setzet/Also hat er yhn auch gefelscht im fünfften Capitel ad Galatas/Erstlich im Text/da er sprache/Jnn Christo gilt widder beschneydung noch vorhaut etwas sondern die lieb so durch den glauben thetig ist. So er aber aus allen Texten / Greckisch vnd Lateinisch vberwunden ist der felschung/denn sie alle sprechen/der glaub so durch die lieb wirckt/Vnd nicht/die lieb so durch den glauben thetig ist/ Mus er hynfort den text ynn seynen worten stehen lassen/vnd wil nu den synn mit Sopisterey verfelschen/Vnd spricht/widder sein vorige verkerung der wort / das nicht die lieb/sondern der glaub thetig sey/das der glaube die liebe vbe vnd thetig mache/vnd nicht die liebe den glauben/wie es die papisten verkeren. Warlich möchte Luther vnd sein grober teuffel hie gar weydenlich vexirt werden mit der warheit/das yhm ein lüge vber die andern yns maul gestossen würde/ Es wil aber alles zulang werden.

Felschung des texts.

Auffs kürtzest zu antworten / Sol die erste lüge vnd seyn ewige schande vnd vnehr seyn / das er yetzt den text selbs anders verdeudschet / denn er zuuor gethan hat.

Vier lügen bey einander

Die ander/das er Paulum anleugt/als teile er denn glauben vnd die lieb also/das der glaub gegen Gott sey/ vnd die lieb gegen dem nechsten/ Gleych als bedörfften wir keyner lieb gegen Gott (wie er auch ynn seyner Babylonica saget) so doch das erst höchste vnd gröst gepot ist/Du solt Got deynen Herrn lieben aus gantzem hertzen ꝛc. Das ander aber (wie Christus selbs spricht) Du solt deynen nechsten lieben als dich selbs. Die dritte lüg das er abermals Paulū anleugt/als sprech er/Der glaub kriege vergebung der sunde on alle werck/ die liebe aber sey des glaubens frucht. Es ist aber ein duppel vnd zwyfache lügen/denn Paulus sagt nyrgend/ on alle werck/ sondern on werck des gesetzs (verneme) Moysi/ Vnd saget/die lieb sey ein frucht des geysts/sagt aber nicht/des glaubens/ Deñ der glaub ynn viel leuten on lieb ist/aber wo auff erden die liebe ist/da ist auch der glaub/deñ die lieb glaubet alle ding/ wie Paulus spricht. Die vierde lüg/darynn er auch Paulum anleugt/als spreche er/das glaube die liebe thetig mach/vñ nicht die liebe den glauben/so doch der text klerlich spricht/Der glaub so durch die liebe wyrckt odder thetig ist. Wenn ich nu fragte was macht den glauben thettig? so spreche Paulus/die lieb/Denn der glaube ist thettig durch die lieb. On die liebe ist er todt (wie Jacobus spricht) vnd vnnütz odder vnthettig/ja nichts/ wie Paulus zun Corinthern saget. Von welchem wir Papisten auch gelernt haben/das die liebe grösser ist denn der glaub/vnd das nicht der glaub alleyn gerecht vnd selig mache/ wie Luther leuget vnd treuget den gantzen tag.

Matt.22. 1.Cor.13. Jaco.2. 1.Cor.13.

So viel sey geantwort auff die ersten anklan des Luthers. Jnn der andern ist er viel hefftiger vnd spricht Aber das ist aller erst der rechten grewel eyner/widder die liebe vnd selige Tauffe/ das sie sich rhümen/ wie sie mit yhrem Cresem vnd weyhe Pfaffen machen ynn der

heyligen

heyligen kyrchen ꝛc. Antwort. Vom Cresem vnd priester weyhen ist oben nach der lenge angezeyt / guter grund aus der Schrifft/das wir sie beyde nicht von vns selbs ertichtet/sondern von Christo vnd seynen Apostln empfangen/gelernt vnd ererbt haben/welche von hand zu hand von XV. hundert jarn her / sind auff vns on alle zerrůttnung gebracht / wie Dionysius/ Auacletus/ Augustinus vnd andre leerer ausweysen.

Darwidder spricht Luther. Der Cresem vnd Bisch off werden vns nicht zu pfaffen machen / wir wollens auch nicht von yhnen werden noch haben. Wir wollen vngemachte/sondern geborne pfaffen seyn vnd heyssen/ vnd vnser pfaffenthum erblich durch vnser geburt/von vater vnd mutter her haben ꝛc. Antwort. Das ist eyttel loss gewesch vnd triegerey per fallaciam Equiuocationis / So Luther zweyerley priesterthum nicht wil gelten lassen/sonder tobt vnd raset wůtiglich mit eyttel lesterung vnd Sophisterey widder beyde Testament/wider alle heyligen/vnd wider die sewl vnd grundfeste der warheyt/Aus keynem andern grund/deñ das wir durch die Tauff werden geistliche priester/geystliche opffer zu thun/als da sind/gepet/almusen / reynigkeyt des leybs/ fasten/wachen/singen ꝛc. wie Petrus/Paulus vnd Johannes ynn Apocalypsi anzeygen. Nu haben vnsere Doctores vnd hochgelarte Bischoffe / Roffensis/Vienensis/Clichtoneus/Mensingk / Emser / Dieterberger/ Eustachius ꝛc. auch der grosmechtig kőnig von Engeland / klerlich aus schrifften vnd vrsachen erweysst das von nőten ist/neben vnd vber dis geistlich priesterthum (welchs allen Christen gmeyn ist/mannen/weybern vñ kinden) auch ein sichtlich vnd eusserlich priesterthum jn der kirchen zu haben/nach ordnung Melchisedech zu opffern yñ brod vñ wein/welchs nit allen Christen gmeyn ist/noch seyn sol/sondern alleyn den jhenigen / so ordenlich darzu erwelt vnd geweyhet werden.

Zweyerley Priesterthum

1. Pet. 2. Rom. 12. Apoc. 1. 5

Vide Roffeñ. con. asser. Lu. in prolo. Et de sacerdotii dignitate

Lutther thut wie Core. Exo. 19.

Also waren auch die kynder Israel/alle sampt geystliche priester/wie Gott durch Moysen sprach/ Ihr werdet mir seyn ein priesterlich königreych/ein heylig volck/ Nicht deste weniger waren darneben besondere priester alleyn aus dem geschlecht vnd stammen Aaron. Da aber Core vnd seyn anhang / aus gleycher hoffart vnnd Sopisterey/wie yzt Luther thut / widder Moysen vnd Aaron auffstunden vnd sprachen / Lasst euch benügen/ denn die ganze menig ist der heyligen/vnd ynn yhnen ist der Herr. Warumb erhebet yhr euch vber des Herren volck? vmb dieser sunde willen hat sie das ertrich lebendig verschlungen. Ich besorg aber vnd zweyfel nicht wo Luther vnd seyn anhang von solchem lestern vnd yrthumb nicht abstehen / so werden sie viel herter gestraft werden/das sie die helle ynn das ewige fewer verschlingen wird.

Num. 16.

Es ist zumal ein grobe blindtheyt/der massen zu arguiren mit vnnützem gewesch/nicht alleyn widder alle Schrifft vnd heylige leerer / sondern auch widder alle vernunfft vnd historien / auch widder seynen anhang selbs/denn keyn Lutherischer wil Pfaff heyssen/vnd yhre weyber viel weniger pfeffin. Noch tobet der tholle Teuffel ymer fort/widdern straim/vnd wil sie Pfaffen heissen wider ihren danck.

Die weyh hindert nicht die Tauff.

Wenn der Priester weyhe vnd Cresem darumb nichtes gelten solt / das wir durch die Tauffe ynn gemeyn geystliche Priester werden/So müsst auch das hochwirdige Sacrament des Altars nicht gelten/deñ wir durch die Tauff auch geystlich essen den leyb vnd trincken das blut Christi/ Sonst würden alle kindlein / so nach der Tauffe absterben / verdammet vnnd ewigklich todt seyn müssen/ Denn Christus spricht/Wo yhr nicht esset das fleysch des menschen kinds / vnd trincket seyn blut/ so werdet

Joh. 6.

so werdet yhr keyn leben ynn euch haben. Desgleych-
en müsset auch die Ehe nichts gelten / vnd möchte keyn
Christ Ehelich werden/Denn wir durch die Tauff wer
den geistlich verehlicht mit Christo/wie Paulus klerlich
anzeyget an viel orten. So nu solch geystliche Ehe die
sichtlichen vnd leyblichen Ehe nicht hyndert/Sol auch
das vnsichtlich vñ geistliche Priesterthum das sichtlich
vnd eusserlich Priesterthum nicht hyndern / Denn eines
widders ander nicht ist/ Ja ein jglich geweyheter Prie-
ster sol auch ein geystlicher Priester seyn.

Ephe. v.
2. Cor. xi.

Hieraus ist gut zu sehen/wie ein fauler vnd schwach-
er grund des Luthers ist/dauon er rhümet/niemand mö
ge yhn vmbstossen/Vnd wil/man sol hynfort solch ge-
borne Pfaffen on weyhe vnd Cresem zu pfarrampt be-
ruffen. Wo stehet es aber geschrieben? Wo ist wey-
he vnd Cresem verbotten? So es denn widder Gott
noch die Schrifft verbeut / aus was gewalt kan es Lu-
ther odder seyn Teuffel verbieten? So er aber keyne
Schrifft darwidder weys auffzubringen/trolt er daher
mit seyner gewönlichen freterey / so ynn allen Schulen
verworffen ist/zu arguiren aus der Schrifft Negatiue/
vnd spricht/Die Aposteln haben on Cresem / alleyn die
hende auffs heubt geleget vnd gebettet vber die / so sie
zum ampt berieffen vnd sandten. Wo stehet aber ge-
schrieben/das solchs on Cresem geschehen sey? Welcher
text saget/das sie alleyn die hende auffs heubt gelegt vñ
gebetet haben? Wo steht das wörtlein/Allein/darbey?
Ach der ehrlose felscher wil das wörtleyn allenthalben
hynzu schantzen/da es nicht stehet noch stehen sol/vnnd
mit solchem falsch die kirchen straffen vnd vmbstossen/
Es wird yhm aber nicht gelingen / Denn falsch vnd lü-
gen mögen endlich nicht bestehen / wie aus Hebraischer
sprach zuuernemen ist / daryn die lügen drey buchstaben
hat/deren keyner ynn seyner figur von yhm selbs stehen
mag.

Lut. kan
weihe vñ
Cresem
nicht ver-
bieten.

mag. Aber dargegen hat die warheyt auch drey buchstaben/deren iglicher yn seyner Quadraten figur fur sich selbs fest bestehet vnd stehen kan.

Derhalben mir nicht zweyfelt / es werde solch Barbarey des Luthers endlich gleych so wol mit schanden vnd ewiger verdamnis vntergehn/als sie vor vntergangen ist bey den groben rültzen vnd falsch Euangelischen gleysnern/bey Albigensern/Leonisten/Arnoldistē/Pickharten/Wicclefisten/Taboriten vnd Hussiten.

Falsche entschüldigung der veter

Weyl aber Luther nicht für vber kan/das vor Tausent jarn die heyligen veter mit Cresem geweihet haben/ wie man noch thut/vnd vngleublich ist/das sie al solten darumb Gottes diebe/kyrchenreuber / winckelpfaffen/ heyllose vnd verdampte narren ꝛc. zu schelden seyn / wie Luther vns arme priester vnd vnsere Bischoff schilt vñ lestert/so wil er die heyligen veter entchsuldigē/vns aber vñ vnser Bischoff yñ der hessigen anklag stecken lassen/ Vnd spricht. Sie haben damit keyne wynckel pfaffen/ noch jemand zur wynckelmesse geweyhet. Wo stehet es aber geschrieben? Wir mögen aber aus yhren eygenen schrifften vnd aus den eltisten kirchenbüchern/so hin vñ wider ynn alten Thumstifften vnd Clöstern vorhanden vnd vor sechs/sieben odder acht hundert jaren geschrieben sind/beweysen vnd war machen/das sie nicht andre form vnd weis im weyhen vnd Meshalten gehalten vñ gebraucht haben/deñ wir vñ vnser Bischoffe noch heut des tags halten vnd brauchen/wiewol wir (leyder) nit so grosse andacht vñ gut exempel darzu thun/als die alten gethan haben. Sollen nu die alten/so mit Cresem geweyhet/entschüldigt sein/sind wir warlich ynn dem viel mehr zuentschüldigen/weyl wirs von yhnen empfangen haben/vñ nicht wissen dauon abzustehen/durch lose Sophisterey des Luthers/welcher ynn kunst vnd leben Hieronymo

ronymo oder Augustino nicht möcht an ein schuch grey ffen/vnd mit seynem glauben nicht ein sieche saw gesunt machen kan.

Sollen nu vnsere Mess vnd weyhe wynckelmess vnd winckelweyhe gescholdē werden (so es doch alles offentlich am tag vor dem volck ynn gmeyner kyrchen geschihet) Allein darumb/das yzt viel messen gehaltē werden bey welchen keyn Ley communicirt mit eusserlicher empfahung des Sacraments/ So ist doch die schuld nicht vnser/noch vnserer Bischoffen/sondern der Leyen selbs welchen der Luther mit solcher lesterlichen anklag hofiret vnd ohren krauet/Denn widder wir noch vnsere Bischoffe das hochwirdige Sacrament den leyen/so zu empfahen geschickt sind/verbieten/versagen oder abschlagen/derhalben vns Luther grewlich vnd lesterlich anleuget/so er spricht/ wir nemen hinweg die wesentliche ordnung vnd einsetzung Christi 2c. Warumb schicken sich die Leyen auch nicht teglich darzu/wie die alten leyen yn der ersten kyrchen thaten? Wer verbeut yhnen all Sontag zu Communiciren wie sie vor zeyten thatten? Warumb halten sie nit das Concilium Agathense/darynn vor Tausent jarn beschlossen ist/das die weltlichen so nicht communiciren zu Weyhenachten/ Ostern vnd Pfingsten/sollen nicht fur rechte Christen gehalten werden/wolte Gott sie hielten das gebot/so lange darnach gesetzet ist im Concilio Lateranensi/ das ein jeglicher bey dem Bann sol auffs wenigste jm jar ein mal Communiciren zu Osterlicher zeyt. O wie offt vnd hefftig hat darwidder geschryben der Luther/aus Teuff lischer anreytzung/das volck vom solchem Communiciren abwendig zumachen/wie er (leyder) an viel orten gethan vnd die verachtung des hochwirdigen Sacramens so ferr gebracht/das er selbs klagt vnd bekent/das etliche ynn vij. jarn nie Cōmunicirt haben. Nu wil er die schuld auff vns von sich schieben. Sed Deus non irridetur.

Cō. Agathense c. 18.

Ex. de Poeni. et remiss. c. Omnis vtriusqȝ sexus.

Zu legt

Zu letzt thut vns Priestern Luther mit der weyhe/ wie er den München mit yhrer professiion gethan hat/ Beyde dem volck durch erhebung vnd furzug der tauffe hessig zu machen. Von der Münchentauff hab ich vor nach der lenge geantwort/vnd mehr denn ein schock lügen angezeygt. Von der Priester weyhe ist oben auch guter grundt aus der Schrysst vnd alten Leerern / mit hülff des Almechtigen dargethan. Hie wil ich allein vermant haben die gutherzigen / auff des Teuffels liste vnd böse tücke vnd griffe / gute achtung zuhaben / wie sich Satan verstellen kan ynn eynen Engel des liechts/ Denn er darumb die Tauff hoch erhebt / das er darmit die heyligen weyhe vnd Cresem vnderdrucke. Wie lesterlich aber vnd ketzerisch der Luther zuuor ynn viel büchlich vnd Sermonen widder das gnadenreyche Sacrament der Tauff geschriben hab/ist von vielen Doctorn angezeigt/dauon auch ich/als der wenigst/erstlich (nemlich vor xij. jarn) im Latein drey bücher nach lenge geschrieben/vnd ynn druck geben habe. Das erste. Von gnade der Sacrament. Das ander. Vom Tauff der kindleyn. Das dritte. Vom zunder odder zuneygung der sunde.

Wir entziehen der Tauffe nichts durch der Priesterweyhe/Sondern lassen sie das erste vnd nöttigste Sacrament bleyben/mit aller krafft vnd gnade/die sie von Christo hat / die warlich gros vnd vnaussprechlich ist/ auch menschlicher vernunfft vnbegreyfflich. Denn sie setzt den menschen ynn hohen stand vnd wyrdigkeyt/ so er zuuor vnten im kott lage/als ein armer Jud/Heyd odder Türck. Sie machet auch aus yhm eynen Son Gottes/eynen bruder vnd miterben Christi / so er zuuor was ein Son des zorns/ein verlorn schaff / vnd ein kind des verderbens 2c. wie Paulus an viel orten anzeyget. Sie machet aber nicht vnterscheyd vnter den Christen/ denn

Rom. 6. et 8. Ephe. 2. 2. Cor. 6.

denn sie eynem so viel gilt als dem andern/als viel an yr ist/Nemlich gibt sie eym armen hyrtens odder Bawers kindlin eben so viel gnade/als des Keysers odder königs Son/denn bey Gott ist kayn ansehen der person.

Weyl aber die Christlich kyrch ist von Gott geordenet vnd gezieret / das yhre glieder nicht alle gleych vnd on vnterscheyd seyn sollē/wie ein hert schaf oder schwein odder wie ein vnförmlich klotz odder holtz/sondern wie ein ordenlich heer im feld/vnd wie ein wolgezierter leyb daryn gute vnterscheyd der glieder ist/das nicht der gantze leyb ein aug/ohr/hend odder füss sey. Vnd solch vnterscheyd nicht aus der Tauff kompt/so ist warlich von nöten/das man neben der Tauff lasse das Sacrament etwas gelten / durch welche gute ordnung vnd vnterschied der gliedmassen eyngefürt / erkent vnd erhalten werde/wie bis her durch den heyligen geyst xv. hundert jar lang geschehen ist. Aber der böse geyst wolt gerne durch den Luther vnd seyne gehülffen / aus der wolgezierten Brawt vnnd leyb Christi (von welcher Dauid spricht/Sie sey vmbgeben vnd vmbkleydet mich mancherley schönheyt) ein vnordenliche schlamige huren/ das es ynn der kyrchen stehen solt wie ynn der helle / da keyn ordnung / sondern ewiger grewel vnd schröcklig-keyt ist/wie Job sagt. Dafür vns Gott behüte/ Amen.

Rom. 12.
1. Cor. 12.
Ephe. 4.
Coloss. 2.
Can. 6.
psal. 44.
Job 10.

Von dem Predigampt.

Cap. VI.



Er predigt halben entschüldigt vns Luther feyndlich ynn viel Greweln/wie er sagt/fürnēlich ynn dreyen. Erstlich/das wir den text des Euangelij mit viel vnd mancherley menschen leer

schen leer vnd fabeln verfinstert haben. Zum andern/ das wir des Bapsts gebote vber Gottes gebot erheben. Zum dritten / das wir den Bapst vber Gottes wort se-gen/als solt er macht haben/dasselbe zu endern/auffhe-ben/verbieten zc. Nu gestehen wir jhm dieser stucke gar keynes/ynn gemeyn durchaus. Das ich aber sagen solt/das vnter vns nicht vngelert odder vngeschickt pre diger gewest weren odder noch sind / das weys ich nicht zuthun. Jch sage aber dargegen / das auch vnter den Lutherischen Predicanten der gröste hauff vngelerte Theologi/schwezige ohrenkrawer/vnd bittere Bapst-schender sind/ Ein grosser teyl faule grobe Esel/die das Euangelion auff der Cantzel vor dem volck aus eynem buch lesen vnd aussagen/wie ein knab den Donat vñ der Schul vor dem Locaten/ Vnd nichts wissen zu sagen/ denn was sie aus Luthers Postillen vnd Deudschen Ca-tonichen gelernt haben. Derhalben sie den text nicht hart beyssen noch scharff auslegen/Sondern so sie yhre seychte kunst bald aus gepredigt haben/fahen sie an die vbrigen zeyt der predigt mit schenden vnd lestern zu er-füllen/wider den Bapst / widder Münch vnd Pfaffen/ widder die guten werck / widder die Mesß/ vnd andere Generalia Contra.

Jch dörffte auch wetten / das des Luthers schwezige Postill viel weniger eynfüre Biblische schrifft denn vn-ser alte Sermon schreyber gethan haben / Wil auch die schlechten gemeynen Sermones / als Discipuli vnd Po-merij/nicht ausnemen / Sol ich aber von vnsern Predi-canten reden/so yhre Sermones vnd homelias haben zu dieser zeit ynn druck gegeben/ So sage ich frey offentlich vnuerholen / das der Bischoff von Wien / vnd Doctor Johan Eck/vnd D. Fridericus Nausea / ynn yhre Pre-digen besser vnd mehr Göttliche schrifft vnd gute leer eynfüren/denn Luthers Postill/ weñ sie schon zehen mal

so gros

so gros vnd lang were als sie ist. Wer aber meynt/ich rede das aus neyd vnd hass / vnd nicht aus rechtem gewissen/mit dem thar ich wetten/so viel ich vermag/wo er darüber mag vnparteysche Richter leyden ynn frembden landen/die widder mich noch yhn kennen.

Warlich hetten vnsere Predicanten nicht besser/andechtlicher / gründlicher vnd nützbarlicher geprediget/ denn yzt die Lutherischen/es weren so viel grosser vnnd herliche Stifft/Klöster/Kyrchen vnd Capellen wol dahynden blieben/wie Luther selbs bekent. Do aber yn vnsern frommen Bischoffen/Prelaten vnd Predigern/ hertz/mund vnd leben vber ein kamen vnd zusam stimpten / da fünde das wort Gottes gute hertzen im volcke/ darynn es frucht bringen mocht/ynn eynem dreyssig/im andern sechzig/im dritten hundert fechtig / zu solchem pflantzen gabe Gott gnade vnnd wachsung / das alleyn durch S. Bernharts predigen / bey seynem leben vber C. vnd lxx. herliche Klöster seynes Ordens sind gestifft vnd aus dem grund erbawet worden. Es sage nu Luther von S. Bernhart wie er wil / so spürt man ynn eynem blat seyner Sermonen mehr geysts / kunst/schryfft vnd andacht / denn ynn der gantzen lange schwetzigen Postill des Luthers gespürt wird. So viel sey auff den ersten punct geantwort.

Math. 13
1. Cor. 3.

Der ander punct stecket voller lügen / als solten wir des Bapsts gepot höher setzen vnd achten denn Gottes gepot vnd Euangelion/dis findet er nyrgend ynn vnseren büchern/hats auch von vnser keynem gehört. Zum andern leugt er/so er spricht/Wir haben den vnglauben Gottslesterung/Ehebruch/mord/ diebstal ꝛc. geringe geachtet/ dis kan er aus vnsern büchern vnd Sermonen auch nymer mehr beweysen. Zum dritten leugt er vñ spricht/Das wir yñ sunden widder Gott stil geschwigen

vnd nichts gestrafft haben/sondern selbs drynn ersufft sind/vnd lachens / vnd treyben vnser gespöt daraus 2c. Dis kan er aus vnsern büchern gleych so wenig erweysen als andre lügen. Zum vierden leuget er vnnd spricht/ Das wir grewlicher weyse darzu verfolgen vnd morden alle die so Gottes gebot vber vnsers Grewels gebot halten. Dis kan er auch nicht auff vns bringen / des biete ich yhm trotz zu recht/als hoch ich sol.

Was er weytter im dritten punct vom Bapst leugt vnd treuget/ist seyn alt gesangk / bedarff keyner newer antwort. Denn solche lügen ynn vnseren Büchern nicht stehen/vnd das widderspiel die Bepste ynn yhrem geystlichen rechten selbs offte vnd klerlich gesetzt vnnd gebotten haben. Exempli gratia. Luther spricht/ der Bapst wölle Gott vnd seyn wort vnter sich haben/ vnd er drüber sitzen. Darwidder spricht der Bapst Vrbanus im Decret. Wo der Herr odder seyne Apostelen/vnd die heiligen veter/so yhnen nachgefolget/etwas klerlich beschlossen haben / da sol der Bapst nicht ein new gesetz geben/sondern das/so gepredigt ist/bis auffs leben vnd blut/bestettigen 2c. Des gleychen mögen auch alle andre lügen vnd Calumnie des Luthers hie widdern Bapst geschrieben / leychtlich aus eygnen gesetzen der Bepste / öffentlich zuschanden gemacht vnd vberwunden werden / welchs ich vmb kürtze willen vnderlasse.

25. q. j. c. Sunt quidam.

Von beyder gestalt des Sacramens.

Cap. vII.

Von



On diesem Artickel schreybet Luther grausamlich widder vns/hinden vnd mitten ynn seynem buch/ Weyl ich aber newlich dauon ein besonder büchlin ans liecht geben hab widder Luthers auffrürischen Trostbrieff/ vnd darynn den brauch eyner gestalt/ die dem volck gereicht wird/beweist hab/durch eygne wort vnd werck Christi vnd seyner Aposteln aus der heyligen schrifft/vnd darneben aus den alten vnd eltisten lerern/ Tertulliano/Cypriano/Ambrosio/ auch aus den alten Decreten etlicher Bepst vnd Concilien/klerlich vnd vnwidderspechlich beweyst hab/das ausserthalb der mess die eyne gestalt/ bis von der Aposteln zeyt her/ allezeyt yñ der kyrchen gewest sey/ Darauff Luther keynen buchstaben geantwort hat/wil ich hie dest kürtzere antwort geben. Weyl auch die Siebenköpff den Luther selbs zum lügner machen/ wil mich hiemit da selbst hin referiren/bis es Luther odder seyne gehülffen widderlegen/ das yhnen vnmöglich ist/ob Gott wil.

Hie fraget Luther hessiglich/wo der freuel herkome/ das wir beyder gestalt zu empfahen/vnrecht schelten vñ verbieten als ketzerey/ die leute veriagen/ sie darzu verbrennen vnd morden/So es doch klar vñ gewiss sey ynn dem Euangelio vnd S. Paulo/das es Christus wort vñ ordnung sey? Antwort. Beyder gestalt zu empfahen schelten wir nicht vnrecht noch ketzerisch/yñ gmein vnd an yhm selbs/ denn wir Priester teglich beyder gestalt empfahen/ Ich wil auch nicht verneynen/das vor zeyten auch die Leyen vnter der Mess beyder gestalt empfangen haben/ Vnd vielleicht ynn Grecia/Syria/India/Ethiopia/ wo Christen sind/ solcher brauch noch ist. Weyl aber bey vns Deudschen solcher brauch nicht ist/ vnd lenger deñ etlich hundert jar nicht gewest/dazu

ynn gemeynem Concilio/so bey vns Deudschen zu Costnitz gehalten/wider des Hussen ketzerey/mit einhelligem beschlus Deudscher vnd anderer Nationen der Occidentischen kyrchen / verbotten worden ist / So fragen wir viel billiger den Luther / wo yhm der freuel herkome/ das er vnterstehet / widder beyde Oberkeyt / lange her gebrachten brauch eyner gestalt / wie wir es den Leyen reychen/abzuthun / vnd das Sacrament der eynigkeyt missbrauchet zu vneynigkeyt vnd zwyspalt ? weyss er nicht / was er selbs ynn viel büchern widder solchen freuel geschrieben hat ? Er spricht aber / Es sey Christus wort vnd ordnung / wie das Euangelium vnd Paulus anzeygen. Darauff gebe ich zwifache antwort. Erstlich/das Luther nymer mehr beweysen mag / das Christus odder Paulus gebotten hab/den Leyen vnd ausserhalb der Mess/beyde gestalt zu reychen. Zum andern Ob er schon im Euangelio odder Paulo solchs anzeyget (das yhm nicht möglich ist) noch denn were solcher freuel vnentschuldigt/ Er solt es billich zuuor dem Bapst odder eim Concilio haben fürgetragen vnd angezeyget/ wo er als denn keyne gute antwort bekomen het/so wer yhm weniger freuel vnd leichtlicher zuvergeben gewest/ wenn er het gesprochen / Man mus Gott mehr gehorchen denn den menschen. Wie wol er auch ynn solcher ausrede sein eygen vrteyl widder sich selbs nicht entfliehen möchte/Denn er klar vnd mit ausgedruckten worten im Cōment vber die Epistel ad Galatas geschrieben hat/das solch zertrennung sey vngütig oder (wie er verdeudscht) Gotlos/vnd allen gesetzen Christi zu widder/ vñ möge ynn keyne weg entschüldigt werden/weñ schon das Götlich recht fur sie were/deñ das höchste Götlich recht sey die lieb/wider welche die zertrennung stehet.

Act. 5.

Das er aber schreyet / wir veriagen / verbrennen vnd morden die leute vmb beyder gestalt willen. Darauff

sage

sage ich also. Erstlich/das es nicht morden heysst/weñ einer durch ordentlich gewalt der Oberkeyt mit vrteyl vnd recht getödt wird / Weyl denn solch vngehorsame zertrenner / so beyder Oberkeyt vnnd gemeyner kirchen nicht gehorchen/mögen mit vrteyl Götlichs vñ mensch lichs rechtens getödt werden/ Sol yhr tod keyn mordt heyssen/sondern ein dienst vnd volstreckung der gerechtigkeyt. Zum andern/das ich noch nicht erfarn hab/ das iemand vmb des eynigen Artickels willen verbrent worden sey. Aber vmb der Lutherey willen (welche die gröbste ketzerey auff erden ist) sind sehr viel leute vmbkomen/geköpfft/erstochen/verbrent/ertrenckt 2c. welcher blut Christus am jüngsten tag aus Luthers henden erfordern / vnd sie alle mord vnd Ceter vber yhn ewiglich schreyen werden / das er sie aus der kirchen ynn zertrennung vnd Sect gefürt hat.

Deut. 13. et 17. Vide 23. q.4. et 24. q.3. per totum C. de heret.

Ezech. 3. et 33.

Weytter spricht Luther / das wir den Behemen/vñ wem wir wöllen/solch verdampten verpflichten vñ ver folgten Artickel zu lassen/als recht vnd Christlich / vnd Christus müsse zugleych ein Engel vnd Teuffel bey vns seyn 2c. Antwort. Erstlich/ists nicht war/das wir den Behemen diesen Artickel als recht vnd Christlich zu lassen/denn wir die Hussen (nicht alle Behemen) noch heut des tags für ketzer vnd vnchristliche zertrenner hal ten / wie wol Tausent mal frömer (meins bedunckens) denn die Lutheraner. Zum andern/ So ist wider eine noch beyde gestalt widder Christum / vnd deshalben gar nicht folget/das Christus zu gleych müsse ein Engel vnd Teuffel bey vns sein/Denn bey vns teglich befunden werden beyde gebreuche / beyder gestalt ynn der Mess/ einer gestalt ausserhalb der Mess / vnd ist Christus bey einem brauch gleich so wol vnd volkommenlich ynn all seyner substantz/als im andern.

Derhalben wie Paulus spricht/die beschneydung ist nichts/die vorhaut ist nichts/sonder haltung der gepot gots. Also mag man auch hie spreche/Eine gestalt an jr selbs ist nichts/beyde gestalt an yr selbs ist nichts/sonder das ware fleysch vñ blut Christi/ gehorsam der kyrche/ vnd haltung der gebot Gottes. Weyl denn vnter eyner gestalt so viel ist als vnter beyden/so gilt da am meysten der gehorsam / on welchen das Sacrament mag nicht wirdiglich empfangen werden / widder eyner noch beyder gestalt. Jch sage auch weytter/wie bey vns Deudschen vnnd andern Nationen Occidentischer kyrchen/ schwerlich sundiget ein Ley/der widder vnsern brauch/ beyde gestalt begert oder nympt/Also sundigt herwider umb ein ander Ley/wo er ynn Grecia oder Ethiopia yñ eyner kyrchen ist / da man vielleycht den brauch beyder gestalt hat / wolte nur eyne gestalt nemen (wie vnsere Leyen) widder seyner kyrchen brauch vnnd ordnung. Es heysset/man sol der kyrchen gehorchen/vnd den nehisten nicht ergern/wie S. Ambrosius thate / Wenn er zu Rom was/so fastet er am Sonnabent/ War er aber zu Meyland/so fastet er nicht / weyl zu Rom ein ander gebrauch was denn zu Meylandt.

Matt. 18. Rom. 14. Vide August. ynn epist. 118.

So nu Luther hynden ynn seynem letzter buch / die Leyen selbs entschüldigt/die vnterm Bapst eyne gestalt empfahen / Vnd ynn eynem andern buch (wie oben gehört) die Behemen die beyde gestalt empfahen / mit nichte entschüldiget haben wil/ Jst es warlich ein fehrlich vnbedechtig vnd blind fürnemen/beyde gestalt widder gemeyner kyrchen ordnung vnd brauch zu begeren odder empfahen/vnd da durch ynn abfall vnd zertrennung kommen / vnd als denn das hochwirdige Sacrament der eynigkeyt vnwirdiglich im vngehorsam vñ vneynigkeyt empfahe/so er doch on alle fahr möcht die eynigen

nigen gestalt empfahen / do yhn Luther selbs entschül-
diget.

Das er aber durch der kirchen Deudsch gesang/Gott sey gelobet 2c. wil beweysen den brauch beyder gestalt/ Als solt die kyrch ynn solchem gesange offentlich Zeter vnd mordio vber den Endechrist vnd reubische winckel pfaffen (also nennet er den Bapst vnd vns geweyhete Prister) geschrien haben. Das ist eyttel vnnütz gewesche vnd Rhetorisch spiegelfechten/ Denn vnsere Leyen solch gesang noch alle jar singen / aber nyrgent ynn Luthers meynung / als solten sie damit Ceter schreyen/deñ Ceter schreyen gehöret nicht ynn die kyrchen/ Sondern sie singens Got zu lob vnd danck / wie die wort klar anzeygen/vñ allen ketzern zur ewigen schand/welche nicht gleuben/das vnter der gestalt des brods da sey das ware fleysch vnd blut Christi wesentlich ynn eygner substantz derhalben singen sie es nicht dem Bapst vnd geweychten Priester zu widderdries/durch welche sie von Christo mit fleisch vnd blut gespeysst werden/Sondern zu bekennen yhren festen glauben/widder alle ketzerey/alt vñ newe/so nicht gleuben (wie sie) das da sey fleysch vnd blut Christi. Vñ treffen hiemit nicht alleyn die Zwinglischen vnd Pickharten / sondern auch den Luther/so er ketzerisch verleugnet die Cõcomitantia/ als solte vnter der gestalt des brods alleyn der leyb odder das fleisch Christi seyn/vnd nicht sein blut auch/ wie wir Christen alle festiglich glauben/vnd ynn solchem gesang offendtlich bekennen.

Luth. im bericht wider dẽ Bischoff zu Meyssen. Item ad Waldenses.

Beschlus rede.



Iese arbeyt wil ich gethan haben/Gott zu ehr/der warheyt zu dienst / vnd meynem nehisten zur besserung vnd Christlicher vnderrichtung / wer es fassen kan der fasse / wer nicht kan/der bitte Gott vmb gnade / die rechten warheit zu erkennen. Ich hab das meine gethan/aus Christlichem mitleyden vnd brůderlicher liebe gegen dem eynfeldigen verfůrtem volck / welchs die Sophisten argument weder machen noch aufflösen kan. Damit er aber die sach gründlich verneme/hab ich das lang bitter vnd vnordenlich geschweze des Luthers/vnterscheidlich vñ sieben Capittel geteylt vnd widderlegt/so viel mir Gott verliehen hat. Inn guter hoffnung/der Almechtig gůtige vater werde sich vber etliche einfeldige leute (die nicht mutwilliglich yrren / sondern die rechte warheyt gern erkennen vñ annemen wolten)erbarmen/vñ durch sein Göttlich wort / auff das es nicht leer widder heym kome/krefftiglich an klopffen vnd wircken / das es die blinden erleuchte/vñ die yrrigen schaff wider ynn die kirchen / des herrn schaffstal/leytte/auff das wir Deudschen einmůtiglich vntereinander/vnd mit andern Christlichen Nationen⁹ im haus Gottes wonen/wie vor / vnd alle zertrennung seliglich abgestelt werde/ Amen.

Gedruckt zu Leiptzig durch Michael Blum.
M. D. xxiiij.

1

Von ankunfft der Meß vnnd der wandlung brots vnnd weins im hochwürdigen Sacrament des Altars.

Ain disputation Sebastiani Francken/mit antwort Johannis Coclei auff 88. artickeln auß der newen Chronica.

Anno M. D. XXXIII.

Inhalt diser schrifft/in gemain.

Dem durchleüchtigsten vnnd hochgebornē Fürstē vnd Herrn/Herrē Joachim Margkgrauē zů Brandēburg/des hailigen Römischen Reychs Ertzkamerer vnnd Churfürsten/ Hertzogen zů Stetin/Pomern/der Cassuben vnd Wenden/ Burckgrauen zů Nürenberg/ vnd Fürsten zů Rügen/ meinem Genedigsten Herren

GEnad/frid vnd hail in Christo/Gnedigster Churfürst vnd Herr/Es ist in kürtze ain newer Kirchē feynd aufgestanden/ mitt namen Sebastianus Franck/welcher ain groß bůch/ ain newe Chronica geschryben vnd ans liecht geben hat/darinn er auß fürsatz vnd mit fleyß alle ketzereyen vnd yrrthume/die vō anfang der Christenlichen kirchen/von Christi geburt her/biß auff disē zeyt/erstanden vnd zů zoten gangen seind/alle auff ainen hauffen gebracht vnd außgeschütet hat/die Layen gantz vnd gar im Christlichen glauben zweifflig vnd yrr zů machē/ fürnemlich aber sy alle von Römischer kirchen ab zů weysen/ auch den pöfel wider bayde Oberkait zů erregen/ Derhalbenn sein gifftig bůch vō vilen oberkaiten offenlich verbotten ist/vñ wie ich höre/so hat ain Erbar Rath zů Straßburg dem Tichter des bůchs die Statt ewigklich verbotten. Nicht destweniger seind vil böse arglistige můtwillige lewt/die solch Bůch haimlich fürdern/trucken vnd außbraytten/ wider bayde Oberkait/ das zů besorgen ist/es werde nymmer mehr bey vnns Teütschen rechter frid im Regiment vnd ainigkait im glaubē/ als lanng solch bůch vndern leütten vmbgeet/ vnd seine gifft der auffrhůr vnd ketzerey vnder dem süssen hönig der Historien einstreicht/Hette er die Historien vngefelscht gelassen/so were es nicht so gar vnleydlich/ Dann seine gifftigen lugenn ain grosser thayl durch warhafftige Historien mag überweißt vñ verlegt werdē/wie ich zům tayl in andern schrifftē angezaigt hab/weil aber sein bůch so gar groß vnd langk ist/ das es nicht

wol in allen yrrigen vnd strefflichen puncten durchauß zů widerlegen ist/ Dann solche verantwortung vnnd widerlegung grösser vnnd lenger würde/ dann drey oder vier Bibeln seind/ hab ich vmb Exempels willen ain ainig Capitel zů verlegen für mich genomen/ darin̄ er schreibt von ankunfft d̄ Meß vnd d̄ transsubstantiation/ welche bayde seind vnder den höchsten stucken Christlicher Religion nicht die geringstē/ vn̄ er sy bayde auffs aller boßhafftigest verleügt/ verkert vnd verwürffet/ Damit er aber nicht klagen möge/ dz im seine wort verstückelt vnd in andere mainung gezogen seind/ hab ich das gantz capitel von wort zů wort repetirt vnd gantz gesetzt/ solche klag vn̄ falsche entschuldigung zů fürkomen/ vn̄ anzůzaygen/ was vō gantzē bůch zůhalten sey/ weil in ainē capitel so vil irrthumbs/ liegens/ triegens/ lesterns/ schendēs vn̄ schmähens wider lebēdig vnd todte befunden wirde/ Ist derhalben mein ganntz demütig bitt vnd vnderthänig begern an ewer Churfürstliche gnaden/ solch mein schreiben gnedigklich im besten zů versteen vnd anzůnemē/ weil es in gůter Christlicher mainūg bschicht/ meinen nächstē vor so vil vn̄ schwerē yrrthumen/ argen listen/ vnd boßhafftigen verfürungen/ deren des Francken bůch vol steckt vnd über geet/ trewlich zů verwarnen/ vnnd durch dise kurtzē schrifft klerlich anzůzaygen/ das solch Chronica billich von bayder oberkait verbotten ist/ Weil dann ewer Churfürstliche gnad one das ain ernst vnd Christlich auffmerckēs hat/ das vnchristliche bücher der newen Secten in ewern Fürstenthumen nicht sollen verkaufft werden/ bin ich vngezweifelter zůuersicht/ E. Ch. F. G. werden vil weniger dise lugen vnd ketzer Chronica lassen offenlich fayl haben/ Der ewige Gott wölle E. Ch. F. G. sambt den iren in rechtem Christlichen glaubē seligklich biß ans ende erhaltenn. Geben zů Dresen/ dynstags nach Conuersionis Pauli 28. Januarij im 1533. Jar.

E. Ch. F. G.

Vnderthäniger Capellā
Johan. Cocleus.

Titel über das achte Capitel des fünfften Bůchs im dritten thayl der Chronica

¶ Wann/ wie/ vnnd von wem/ die Occidentisch Kirchen Europe die Meß/ Item die transsubstantiation oder verwãdlung des brots vnnd weins/ in den leyb vnnd blůt Christi empfangen hab.

Franck. Fol. 50

Wir habens gewißlich bayde von Christo vnserm Herren empfangen/ dann baydes nicht auß menschen krafft oder worten/ sonder auß beuelch/ krafft vnd worten Christi geschicht/ des almechtigen Son Gottes/ welcher gesprochen hat/ das ist mein leib ꝛc. das thůt in meiner gedechtnuß. Aber diser Franck als ain Meßstürmer vnd kirchenfeind/ will baydes jungk vnd new machen/ als sey es nicht lang in der kirchen gweßt/ sonder vom Teüfel eingefürt vnnd erfunden/ Welchs doch weder er noch Luther noch alle Rottengayster sambt allen bösen gaysten vermögen zů beweysen. Es haben die Wittenberger lang gesucht/ wol vor zehen jaren irem Lanndßfürsten solchs anzůzaygen/ als er begeret von jhnen zů wissen/ wann dise Meß in der kirchen angefangen/ vnd die Apostolische Meß auffgehöret habe/ Es hat aber jr vnderrichtung weder hennd noch füsse/ vnd schneydet sich selbs in die backen/ dann yetz kommen sy auff vier oder fünff hundert jar/ jetz auff Damasum/ Gelasiũ/ Celestinum/ Gregorium/ vnd sprechen/ das sy newlich gewesen seind/ so doch offenbar ist/ das Damasus vor aylff hundert jarn regirt hat/ vnd der jüngste vnder disen (nemlich Gregorius) ist wol neün hundert jar alt. Sy concordiern auch nit mit disem Francken/ welcher bekennt das vnnser Meß sey bey kayser Karl des grossen gezeyttẽ in schwãck kõmen in Teütschlanden/ welchs nicht vier oder fünff/ sonder mehr dann syben hundert jar ist. Es hat aber der frome gotselig vnd hochgelert Bischoff Johan zů Roffa in Engelland mechtigklich wider sy all beweißt/ das biß von der Aposteln zeyt her/ allwegen die Meß vnd transsubstantiation gewert haben.

Cocleus.

Math. 26
Luc. 22

Im buchlĩ ernstliche handlung d'vniuersitet etc.

Episcop. Roffen. lib. 4. contra Oecolampadiũ in plogo.

Franck

1. ¶ Anno 790. Als nun Hadrianus 24. Jar gesessenn/ die Gregorianisch Meß inn schwanck bracht hatt/ Vnd sich vnderstünde vilen gegēden auffzudringen/ hetter Leonem 3. zům nachkommen.

Cocleus

Adrianus primus/ welchē diser Franck hie sticht/ ist so ain Edler frommer/ haylig vnnd gelerter Babst geweßt/ das jhn nicht allain Kayser Carl der grosse/ sonnder auch Constantinus kayser zů Cōstantinopel vnd Hirene sein můtter/ ain grosse gewaltige Kayserin/ vnd Desiderius ain Künig der Longobarder/ sein feind/ in ehren gehalten haben/ welcher biß in drey vnd zwaintzig jar regieret/ als lanng nach Sannt Peter kain Babst vnder zway hundert vnd dreyssig bäbsten regiert hatt. Das aber Franck saget/ er hab sich vnderstandē die Gregorianische Meß vilen gegenden auffzůdringen / redt er als ain Meß vnnd babst schender/ mitt fürsatz alle jhre werck vnnd wolthate zů lesteren/ vnnd leügnet ains übers annder. Dañ Adrianus ist der dreyssigiste babst nach dem erstenn Gregorio/ Vnd Gregorius hatt khain newe Meß auffbracht/ Es hatt auch Adrianus kain newe meß inn schwanck bracht/ hats auch kaynem lannd auffgedrungen/ Das ist aber wol war/ das der groß Kayser Carl in Adrianus zeyttenn/ die Sachsen / Westualier/ Phriesen ꝛc. Zům Christlichen gelauben mitt dem schwert gebracht/ Meß/ Kirchen/ Clöster vnd Bisthumb gestifft/ vnnd die Göttlichen ambt bey jnen inn schwanck/ auß anlaitunng des Babsts/ seligklich gebracht hat/ welche yetz durch den Luther vñ andere schwürmer werdenn gottslesterlich abgethon.

Franck

2. ¶ Der aber (verstehe Leo 3.) entzohe vnd versetzet das Grieschisch Kayserthumb/ vnnd bracht es mitt listen vnnd hülff Hirene der Kayserin (wie oben vō bildern erzelt ist) in Frācktreich an den künig Carolū/ magnū nachmals zůgenant.

Cocleus

Der Teüfel hat dise ellēde ketzer (nach dē sy Babst Leo der 10. in Bañ gethon/ vñ dē Teüfel übergebē hat nach S. Pauls leer vñ exēplel/ so gar verblēdet vñ jn vnnützē neid vñ haß wi- 1. Tim. 1 dē babst entzündet/ dz sie offentliche verreter an jr aigen vättern vñ vatterlād wordē seind/ Nicht allain jn dem/ das sy dē pöfel zů auffrůr erweckē/ vñ jr väter glaubē verleügnē vñ verdammen

mē/sonđ auch dz sie dē Teütschlād vil vneer bey frembdē Nationē zůziehē vnd sein höchste ehr (nēlich dz Römische reich) entziehē/ vñ als vil an jhnē ist gern gar hinweg nemen woltē. Wie nun hie der Franck stochert/ als hab der Bapst vnrechtlich dz kayserthůmm versetzt/ vnd leüget darzů/ als er spricht/ mit hülff vnd listen Hyrene/ vnd in Franckreich/ welches zwů starcke lugē seind/ dañ Hyrene kain wort darumb gewißt hat ee dañ es geschehē ist/ Ja kayser Carl hat selbs nicht dauon gewißt/ biß jm đ babst die kayserlichē kron auffgesetzt/ vñ alles volck zů Rom in S. Peters minster. Anno Domini. D.CCCI. mit frolockē geschryē hat am hayligē Christag/ vnđ der Meß/ drey mal/ Leben vnd sig sey dē Carolo Augusto/ dē grossen vñ fridsamē kayser. Vnd ist solche vmbsetzūg des Kayserthūbs nicht in Frāckreich/ wie Franck sagt/ sonđ in Teütschlād bracht/ wie die Bäpst selbs bekennē/ vñ bewerte Historici Welische vnnd Teütsche/ Blondus/ Platina/ Egnatius/ Otto Frisingēsis/ Albertus Krantz/ Johannes Nauclerus &c. Welchē vil billicher zů glaubē ist dañ disem newē vntrewen Franckē/ welcher dise stinckēde lug vñ verreterische schmach vō Luther glernt hat/ welcher wol vor 12. jarn der massen dauon geschribē hat/ das man jm billich möcht die auffrürische faust darūb abhawen/ vñ die gifftige zungē außreissen/ dañ also lautē seine wort. Der babst hat in krafft seiner Hidoch ain new Römisch Reich auf gericht/ hat dzselbige vmbgsetzt vō Kriechē (wie er sagt) auff die teütschē/ welchs vnđ andern werckē des Antichrists dz fürnemst vñ gröst meerwūder ist/ Es ist aber auf die teütschē vmgsetzt des Römischē reichs vocabel ain blosser nam/ so in warhait nichts mehr vō Reich da ware. Hec Luther. Hierauß mögen kayserlich maiestat vñ alle Churfürstē vñ F. des hailigen Römischē reichs wol vermerckē/ dz die bäbst vñ lateinische historici vns teütschē vil mehr gůts vnd eer gündē dañ dise verreterische abtrinling/ welche vil lieber den blůtsichtigē Türckē dañ vnsern hailigstē vater dē babst herein liessen/ als vil an jnē ist/ welche auch innerhalb zehen jarn mehr zwyspalt vnd blůtvergiessen vnder vns teütschen angricht haben dañ alle bäbst in acht hundert jarn wider vns gethon haben.

Extra de elect. c. venerabilē. Cle. Ro. Principes de iur. iu.

Luth. contra Amb. Catharin.

3. Den

3. ¶ Den krönet er zům kayser (verstehe Leo Carolū) damit er jm den menschen so genaygt vnnd gůtwillig macht/ das er alles bey jm vermocht.

Franck

Cocleus

Wer die Historicos/Welisch/Teütsche/Frantzösische lißt der befindet/ wie Christlich vnd gůtwillig sich alle zeyt gegen der Römischen kirchen gehalten haben dise Edle vnd mechtige Fürsten von alten Osterreich/ Carolus Mortellus/ Papinus/Carolus Magnus/ Ludouicus Pius / wie sich die selbigē nicht allain in höchster fahr/not vnd trübsal mechtigklich errettet vñ vertedigt habē wider die Saracener/ wider die Moren/wider die Longobarder/ wider die Kriechen ꝛc. Sonnder auch reichlich begabet mit land vnd leütten/mit Sylber vnd gold/mit Priuilegien vnd freyhaiten/mehr dañ kain gschlecht auff erden ye gethon hatt/ Man findet auch nicht leychtlich vnnder allen Kriechischen kaysern zů Constantinopel ainen/ welcher in kriegs geschichten vnd darneben in Gottes forcht vnd beschützung der kirchen diser hochloblichen Fürsten ainē möcht vergeleycht werden. Warlich hette Carolus Martellus/ain großuatter Caroli magni/ nicht geweeret/ die Saracener hetten das gantze Europa gleych so wol eingenommen/ als sy Asiam vnd Africam eingenōmen hettē/ dz seind die drey tayl der welt/ Da aber Gott dem Carolo Martello glück vnd gnad gabe/das er in ainer schlacht drey hundert vnd fünff vñ achtzig Tausent Saracener erschlüge in Franckreich (Hispaniam hetten sy schon eingenommen) khamen die Christen wider auff die füsse/ Es wer aber hieher vil zů lāg/ dises gschlechts grosse vnd herrliche thaten wider die vnglaubigen alle zů erzelen/ja es wer vnmüglich alles zů erzelen/ Derhalben zeyhet der Franck hie vngůtlich den fromen kayser Carl der Eergeytzigkait/als solt er darumb dē Babst gedienet haben vō zeytlicher eer wegen / so doch offentlich ist/ das er zů vor dē Babst Adriano nicht weniger gholffen hette/ dañ hernach dē Babst Leo/ vnd zeytliche eer von jr kainem begeret/ Sy aber/ die Bäbste vnd die Römer bedachten selbs seine woltthaten/ vnd hiessen in erstlich Patricium Romanum/ darnach Cesarem Augustum/vnd Imperatorem Romanum/ Dann er solchs tausent mal

Vide Blōdū in Decade 2. li. 1. Albertū Krātz i Saxonia lib. 2. c. 8.

mal besser vmb Rom verdienet hette dann die kayser zů Con‑stantinopel/welche dem Römischen Reych vnd der gantzen Christenhait/sonderlich zůr selbigen zeyt/ vil mehr geschadet dann gefrommet haben.

Et Ottonē Frisin gen.lib.5. c.31.etc.

4.¶ Ja das diser Carol in sein (verstehe Leonis 3.) wort schwůr/ alsodas er jm gleich zůbietten hette.

Franck

Diß saget kain Historicus/dañ offenbar ist/dz kayser Carl nicht weniger vor dann nach der krönung/der Römischen kirchē gedient vñ mit vil wolthatē gefromēt hat/ Wie wol aber diser kirchenfeind mit vnnützem blaudern/ia mit gifftigen lugē alles der Bäbste vnd der Christlichen kayser werck zům ärgesten deütt vnd außlegt: So wissen doch die Christen vñ vernünfftige leüt/dz nicht vnzimlich ist/so der kayser dem Babst seinem Kröner/ schweert/weyl er auch den Churfürstenn/ ja auch andern Fürsten vnnd Stetten des Reichs seinen vnderthonen schweren můß/ Vnd diß auch nicht vnzimlich ist/ das ain vatter dem Son/ain hirt dem schaff zůgebieten hab/weil dann der Babst gegen dem kayser ist/als ain vatter vnd hirt/ so hat er jm in gaystlichen sachen zů gebieten/ vnnd der kayser ist bey seiner Seel seligkait schuldig/als ain Son vnnd als ain schaff Christi/dem Babst zů gehorchen.

Cocleus

5.¶ Als nun ð die Römisch Religion in sich sauffet/vñ über Franckreich vnd alles Teütschlandt herschet/ künde er seinen gayst in dise ort alle außgiessen.

Franck

O des vnnützen gifftigen mauls/welchs dē frommen hailigen kayser Carl so gar vndanckbar ist/der vnns Teütschen so vil gůtts gethon hatt/so wir zů vor als grobe Bestien waren/ vnd hetten kain recht Regiment noch Religion/ hetten kaine gemaurte Stett/ eytel abgötterey/ armůtey/ fresserey/ khain weinwachß/ kain handtierunng/ kain Burgerliche Policey ꝛc. wie solchs glaubwirdige Historici vnnd Geographi/ Strobo/ Plinius/ Pomponius Mela/ Cornelius Tacitus ꝛc. anzaygen/ Warlich haisset diser gifftiger Franckenschender vnnbillich Franck/weyl er den Edelsten vnd mechtigsten künig der Fräncken so vngůtlich schmecht vnd lestert/als solt er Franckreich vnd Teütschland vnrechte Religion auß bösem Gayst geleert

Cocleus

haben/ So doch gewiß vnd offenbar ist/ das alle glaubwirdige geschicht schreiber/ vil Concilia vnd haylige vätter/ disem grossen kayser Carl das höchste lob vnd verdienst bei Gott der Christlichen Religion halben zůschreyben/ das es zůmal spotlich ist/ vnd lauttet/ das nun ain vnuerschembter lugner dar fe sich mit losem geschwetz vndersteen/ ain solchen kayser/ der über syben hundert Jar bey der gantzē Christenhait mit höchstē lob berhůmet ist/ sein ehr abzůschneyden/ vnd den hayligen gaist (durch welches genad vnd eingeben so grosse ding der selbige kayser gethon hat) in jm lestern/ vnnd sein vnfletig maul widern hymel setzen.

Franck. 6. ¶ Der stifftet allēthalb vil Clöster/ kirchē vñ hohe schůlen/ darauff man des Bapsts glauben vnd die Römischen religion möcht begriffen / vnd dauon Bischoff vnd pfarherren vordern vnd berůffen.

Coclæus Hie sihet man die straff gotes an disem ellendē Blaudrer/ den er so gar In verkerten syn hat fallen lassen/ durch vnchristlichen neyd vnd haß wider den Bapst vnd Römische kirchē/ das er das beste lob vñ verdienst dises hochgemeltē keysers wil für sünd vnd schuld anziehen vnd verklagen/ geleych als were es sünd/ Clöster/ kirchen vnd hohe schůlen/ stifften/ wie möchte der arme schwürmer herter geplagt vnd vom Teüfel besessen sein/ dann in so tölpischē verkörten syn gestürtzt/ fallen in ewigen flůch Gottes/ da vō Esaias sagt/ wee euch/ so jr saget/ das böß sey gůt/ vñ das gůt sey böß/ Dañ wa Salomon billich gelobt wirdt vmb aines tempels willē/ den er Gott zů ehrē gebawt hat/ wie vil billicher wirt der groß kayser Carl globt/ vō wegē so vil löblicher stifft/ kirchen vñ Clöster/ dariñen gott ist biß her/ über 700. jar lang/ tag vnd nacht gelobt worden? Er hette auch seine vnderthonen kainē bessern glauben vñ Religion in grösserer zůuersicht vñ vnzweyfelter sicherhait leerē mögen dañ den Römischē glaubē vñ Religion/ dañ sonst kain kirchē so groß vnd gwisse zeügnuß hat von Christo/ vō Aposteln von Conciliis/ vō hayligen vättern vñ von der gantzē Christenhait/ als die Römisch/ Vō welcher Paulus sagt/ das jr gelaub verkündiget werde in der gantzen welt/ Vnnd Christus für sy gebe-

Rom. 1. — Isa. 5. — 3. Reg. 8. — 2. Para. 7 — Rom. 1. — Luc. 22

gebetten hat/das jr glaub soll nymmer mehr gebrechen/Derhalben auch die großmechtigē kayser Gratianus/Valentinianus/ vnd Theodosius offentlich gebotten haben in Codice/ das ist/ in bewerten Kayserlichen rechtē (welchē yetz Luther vñ sein Philippus gehorchen haissen als Gottes worten vnd gebottē) das alle vnderthonen des Römischē Reichs sollen sich halten der Römischen kirchen religion vnd glaubēs/ die den Römern S. Peter gegeben hette/ welche auch der Babst Damasus zůr selbigē zeyt hielte/ wie auch der groß gewaltige kayser Justinianus / dem Babst Johanni 2. bekennet/ vnd alle Orientische kirchen dem stůl zů Rhom vnderwarffe vnd verainigt.

C. de summa Trinita. et fide Cath. li. 1. Luth. & Phil. in uisitatione Saxōica. C. ubi sup. l. Nos redentes.

7. ¶ Also füret er dise Römisch oder Lateinisch zung/ sprache vnd gotsdienst in Germaniam/ aller maist in alle tempel/ derē er ain groß tail gstifft het/ vnd allenthalb/ das sy gestifft vnd von andern gebawt warden/ daran was.

Franck

Das ist auch lobs vnd ewiges dancks werd/ dardurch Germania so vil gotselige Bischoffe/ Predicanten/ Doctores vnd Scribenten/ überkommen hatt/ welche sy durch solche wolthat Caroli magni überkomen vñ so lāge zeit seligklich ghabt hat/ biß zů vnsern zeyttē/ da sich tolle schwürmer vnderfiengen/ die Lateinischen sprach ab zůthůn vnd allain Teütsch vnd Hebraisch zů lernen/ Es ist aber Gottes straff über sy/ der sye durch solch barbarisch vnd vnsynnig fürnemē vor aller welt zů schāden vñ spott macht/ wie Paulus spricht/ dz sy seind feinde des creütze Christi/ welcher end vderbnuß/ welcher gott d bauch/ welcher breyß in jrer aygē schand ist/ Dañ sy bald selbs vō solcher torhait můstē absteē/ vñ dz widertayl offentlich bekennē.

Cocleus

Phil. 3

Luth. an die Ratsherrn der Reichstet

8. ¶ Er möcht es aber dester leichter thůn/ das vor jm vnder seinem vatter Pipino/ Gregorius 2. ainē Münch/ der Römischē religiō kündig/ Bonifaciū genāt/ in Germaniā sendet.

Franck

Bonifacius der haylig marterer Christi/ ist der Römischē religiō ja kündig gwest/ hats aber nit zů Rom/ sonð in Engelland vō jugent auff gelernt/ auß Göttlichē eingebē/ so er bald in d jugent ain münch warde/ nach dē spruch Hiere. Es ist dē man gůt so er des herrn joch vō jugēt auff getragē hat/ er hat auch im Closter der massen in kunst vñ andacht vor anderen

Cocleus

Thren 3

auffgenommen/das er bald ains grossen ansehens worden ist/ so geschickt/das jhn der Westsachsen künig in grossem anligē zům Ertzbischoff von Candelburg schicket/Auch vmb predigens willen/mit erlaubnus seines Abts ist er auß Engelland erstlich in Frießland gezogen / So er aber daselbst durch krieg verhindert warde/zoge er wider haim in sein Closter/ vnd name daselbst gezeügnuß brieff vō seinem Bischoff an dē Babst gen Rom Greg.2.welcher jhn/nach dem er sein haylig fürnemen erkant/mit befelch in Teütschland den vnglaubigen das Euangelium Christi zů predigen/gesandt hat.

Franck 9. ¶ Der sy zů dem Römischen glauben / oder als Platina saget/zů Christlichem glauben bekert/ Welchs Grego. fürnemests lob ist/ das auß seinem anschicken die Teütschen zům glauben/wolt Gott zů dem Christlichen/seind bekert worden.

Cocleus Es thůt diser spotter dem Grego.2.gleich wie er dem Grego. 1.thůt/welchem er schuld gibt alles aberglaubens/grewel vnd irrthumbs/was er erdencken mag/aber die copia des brie fes vnd befelchs/den Grego. 2.dem hayligen Bonifacio gebē hat/überzeügt disen lugner/darinn mit klaren worten außgedruckt ist/das er im namen der vnzertaylten drifaltigkait/auß gewalt des Apostelfürsten Sant Peters/gedachtem Bonifacio befalhe/weyl er im wort gottes entzündet(welchs hailsam fewer der Herr auff erden zů senden kommen was) raysen solt zů den vnglaubigen/jhnen zů verkünden das ghaimnuß des reychs Gottes/durch einfürung des namens vnnsers Herren Jesu Christi/sy durch den gayst der warhait zů vnderweysen in allen tugenden/mit predigē baydes Testaments ꝛc. Da von auch Platina sagt/welchs gezeügknuß bey gelerten vnnd verstendigen leütten mehr gelten wirt dann sechß hundert Teütsche Chronica dises Francken.

Vide lib. 1. de uita & uirtutibus S. Bonifacij

Luc.12

Platina i uita Grego.1.

Franck 10. ¶ Also ward gemelter Bonifacius erster zům erstenn Bischoff zů Mentz erwölet vnd eingesetzt.

Cocleus Es hat Franck S. Bonifacij Historien nit recht gelesen/ dann Bonifacius nicht der erste Bischoff zů Mentz geweßt/ sonder vil Bischoffe vor jm da geweßt/Er aber/als er ain zeyt lang in Türingen vnd Friesen geprediget/ wider gē Rom zoge/

da wey-

da weyhet in Greg.2.zům Bischoff/vnd hiesse jn Bonifaciū/ welcher zůuor Winfrid gehaissen hette/ Vnd gabe jm vil gezeügknuß brieff an die Türingen vnd alte Sachsen ꝛc. seiner lere zů volgen/ vnd lang hernach vnder dem Grego.3. nach dem er das dritte mal zů Rom geweßt/ da Carlomannus mit seynem brůder Pipino regieret/ ist er zů Mentz Bischoff worden/ an stat des abgesetzten Bischoffs Gewillieb/ welches vatter Geroldus auch Bischoff da geweßt ware/ Vnd weil Bonifacius Bäbstlicher legat was/ ist er durch gehaiß baider obgemelter Fürsten (die es vom Babst erlangten) erster Ertzbischoff zů Mentz worden/ hette aber das Pallium vor langst in seiner legation entpfangen.

Franck

11. ¶ Der krönet auß gehaiß Zacharie des Babst Pipinum den Künig/ des Babsts gůtwilligē/ vnd setzet mit verretherey ab Childericum/ ja warff jn mit gewalt auß seinem reych.

Cocleus

Hie hat diser Babstlesterer ainen schein zů lestern/ weil die Histoꝛia jnnen helt/ das der Künig Hildericus ist seins reichs entsetzt worden/ Es setzt aber der verlogen anklager die hessige lugen hinzů/ das Bonifacius Childericum mit verreterey abgesetzt habe/ daran thůt er dem hayligen man vnrecht/ dañ es nicht durch Bonifacium/ sonder durch gemaine willigung vnd begeren des Reychs geschehen ist/ nicht verreterlich/ sonder ordenlich vnd offentlich auß redlichen vrsachen/ wie Blondus/ Platina/ Otto Frisingen. Albertus Krantz ꝛc. auß alten schrifftē Alcuini/ Paulini diaconi/ Egniharti/ Reginonis anzaigē. Vrsachē zaygen sy an/ dz der künig Hildericus ain vngeschickt nerrisch vnnütz man was/ der selbs nichts außrichtē kund/ vnd dem hochberhümbten vnd streitbarē Fürsten Pipino vil hindernuß bracht/ Vnd nach dem Pipinus vñ seine voreltern vil jar alles land der krone wol vnd löblich regirt hettē/ vnd die Künige gleych als Ciphra on gewalt vnd außrichtūg da gesessen waren/ haben alle Fürsten vnnd stende des Reichs für gůt angsehen/ vnd neben jnen auch der Babst Zacharias/ das besser vnd billicher sey Pipinus/ der im werck vnnd Regiment Künig ware/ auch den namē des küngs haben solt/ Darauff ist Pipinus Anno Domini 752. zů Suesson erwölt vnnd

Blōd9 decade 1. li. 10. in fi. Albertus Krantz i Saxonia li. 1. in fi. Otto Frisingen. li. 5. c. 22.

von Bonifacio als Bäbstlichem legaten gekrönet / Hilderi-
cus abgesetzt vnd in ain Closter gethon / das er Gott dienē für
sich selbs / vnd den rechten künig hinfürt nicht mehr im Regi
mēt verhindern solt / Welches auch nach Zacharia der Babst
Steffanus 2. bestettiget vnd den Pipinum als ainen künig ge
salbet hat / Vnnd ist Pipinus der erste künig von Franckreich
Christianissimus genant worden / dann er die Römischen kir-
chen wider Kriechen vñ Longobarder auffs herlichst beschü-
tzet vnd begabet hat.

Vide Egnatium de Cæsarib. lib. 3. c. 1

Franck.

12. ¶ Nun ward Mentz zům Ertzbisthumb in Teütschē
landē gemacht / da von die andern leben vnd form des Gotts-
diensts empfiengen / Mentz aber von dē Römischē Bischoff.

Cocleus.

Diß ist kain böse ordnūg / sonder der schrifft vnd allem rech
ten gemäß / das die vnderthonen von der Oberkait form vnnd
ordnung annemen sollen / Dañ Christus haisset hören die stym
des hirten / vnd befilcht Petro seine schaff / gibt jm die schlüssel
zc. So haisset auch Paulus den höhern gewälten vnderthänig
sein / sy ehren vnd jren gebotten gehorchen / Es ist aber Mentz
nicht über alle Bisthumb teütscher nation ain Ertzbisthum̄ /
wie wol es dz grössiste ist / Es seind noch mer Ertzbistūe / als
Cöln / Trier / Brem / Magdeburg vnd Saltzburg / die sich auch
nach Römischer kirch haltē / vñ daran nicht übel (wie Franck
vermaint) sonder wol vñ recht thůnd / Ja bey jrer Seelen selig
kait schuldig seind (wie ich an ainem andern ort bewyßt hab)
der Römischen kirchen zů gehorchen / als jrer von Gott einge-
setzten Oberkait.

Ioh. 10. 21
Math. 16
Rom. 13
Heb. 13

Franck

13. ¶ Hie sihe zů / welcher zeyt die Teütschen den Babst ha
ben eingelassen / geehrt vnnd zů erkennen anngefangen / Dann
sonst kan man auß Hireneo / Tertulliano vnd Hilario / gewiß-
lich anzaygen / das Teütschland zů jren zeyten den waren glau
ben Christi gehabt hat.

Cocleus

Hie vndersteet sich diser arglistig vnd gifftig Schlang die
layen zůbetriegen mit Sophistrey *per fallaciam æquiuocationis & fi
guræ dictionis &c.* in dem wort Teütschland / welches nach seiner
weytte mag *pro & contra* / ja vnd nain haben *secundum diuersas par
tes absq; contradictione*, wie man in der Logica lernt / Dann es kan
baydes

baydes war sein/Teütschland ist vor Tausent jarn Christen ge weßt/vnd Teütschland ist vor Tausent jarn nicht Christen ge weßt/So man hie von ainem thayl/ dort von ainem andern thayl des Teütschen lands redet/War ists/ das vor Tausennt jarn seind Christen geweßt/ im Nyderlannd vnnd hinihessets Reyns zů Cöln/ Mentz/ Trier ꝛc. Das aber herihessets Reyns die Hessen/Türingen/Westfalier/Sachsen/ Mercker/ Schlesier/ Francken/Bayrn vnd Osterreycher vor Tausent jarn sollen Christen geweßt sein/das wirdt Franck noch lang nicht erweysen/Er wirdt auch nicht beweysen mögen/das die Christē im Teütschen lannd bey Hireneus vnnd Hilarius zeytten den Babst vnd Stůl zů Rom nicht erkent vnd geehrt haben/Wir künden aber auß Gregorio/Hieronymo/ Hilario/ Hyreneo ꝛc. wol das widerspyl beweysenn/ das sye den Babst zů Rhom geehrt vnnd für jhre Oberkait in Gaystlichen sachen erkennt haben/ Dann Hireneus offenntlich beschleüßt/ das alle Kirchen die Rhömischenn als die fürnemsten erkennen müssen/ vnnd Hieronymus das der kirchenn hayl stehe inn wirdigkait des höchstenn Priesters des Babsts/ Wann sich Franck wirt hie weytter hören lassenn/so will ich jhm dann statlicher mitt hülff Gottes begegnenn/welchs ich yetz vmb kürtz willenn vnderlasse.

Irene 9 li. 3. ca. 3 Hiero. cō Luciferianos.

14. ¶ Darumb ist es nicht Glaubwirdig / das sye vonn der zeytt Hilarij / alle vom Gelauben wider seyen abgefallenn/das sye den von newem wider haben müssen annemenn/ vnd zům glauben bekört werden.

Franck

Wir sagen nicht/ das die selbigenn Teütschen hinihessets Rheyns zů Menntz/ Cöln / Trier ꝛc. seind vom Gelaubenn wider abgefallenn in Abgötterey/Wie wol es vonn vilen wol müglich ist/ das sollichs geschehen sey / wie dann die fromme Christliche Fürstenn Carolus Marcellus / Künig Pipinus sein Son / Carolus Magnus sein Enenckel / Ludouicus Pius sein Vrenenckel / offt vnnd vil in Friesen in Westfalien/ inn Türingen/ in Sachsenn ꝛc. wol erfarenn haben/ das jrē vil nach dem Tauff wider abfielen in Abgötterey/ Es haben auch die ketzereyen Arrij/Pelagij/Felicis ꝛc. vil Bisthūb

Cocleus

auch bey den Teütschen hieiessets Reins befleckt/ vnd biß weilen der Römischen kirchen abfellig vnd widerspenig gmacht/ wie yetz die newen Secten auch thůnd/ich sage aber noch wie oben/Franck mag nicht beweysen/das zů Hilarius zeytten die Türingen/Francken/Sachsen/Bayren ꝛc. seind Christenn gewest/wa aber seind etliche da gewest/so haben sy warlich den Babst als den obersten statthalter Christi erkannt/ welchem Christus seine schaff/in Sant Peters person befolhen hat/wa nicht/so seind sy warlich weder Christenn noch schaff Christi gewest.

Ioh. 21

Franck.

15. ¶ Sonder/das dazůmal Germania durch Bonifaciũ von Christo zům Babst/von Christlichem glauben zům Rhömischen sey /gewendt vnd layder verkert worden.

Cocleus

Diß ist das haubtgifft diser verflůchten naterzungen/ dahin sy schleycht vnnd die layen/als die schwachen ainfeltigen Euam/verfüren will/das sy sollen/nach Luther vnd anderer auffrhürischen bůben leer/den Babst für dẽ Antichrist haltẽ/ vnnd von seiner kirchen in ain Sect abfallen/ Wolan wer ain leychte lere sprew ist/der wirt von solchem windt falscher leer vnd lugen außfallen in ain Sect/ wer aber ain fest stanthafft waytz körnlin ist/der wirdt den alten Historien/Concilien vnd hayligen vätteren mehr glauben dann disem vnnd seins geleychen bößwilligen vnuerschembten lugnern/welche Christum thaylen/vnd seinen vnzertrenten rock lesterlich trennen/ Dañ über das/das alle bewerte Chronica vnd Historiẽ/vil Concilia vnnd haylige vätter ainmůtigklich bekennen/das der haylig Bonifacius die Teütschenn von Abgötterey zůr tauff vnnd Christi erkantnuß gebracht habe/ vnnd deßhalben endtlich in Frießlannd ist sambt seinen gsellen erschlagen worden/ vnnd sein Euangeli bůch von Hayden durchstochẽ wunderbarlich/ das kain bůchstab ist verseert oder zerstochen darinn worden/ wie noch im stifft Fulda vor augen ist/So seind noch vorhanden dreyer Bäbst/ Gregorij 2. Gregorij 3. vnnd Zacharie Epistelen deren auffs wenigst 24. seind/ darauß man auffs klerlichest vermercket/das Bonifacius die Hayden zů Christo bekeret/vnd nicht die Christen verkert hat/ wie diser vngöttlicher lesterer

1. Ioh. 4
Ioh. 19

Vide lib. 1. de uita s. Bonifacij.

lesterer saget/ Vnd ob schon/ kain kirch/ kain wunderzaichen/ kain bůch oder hailthumb von S. Bonifacio vor augen wer/ deren doch in vil Stifften vnd Bisthumen Teůtsch vnd Welisch lands/ darzů in Franckreich vnnd Engelland/ noch heůt zů tag vil vorhanden seind/ soll man dannoch mer glauben so vil alten vnd newen Historicis/ Helinando/ Vincentio/ Antonio vnd andern/ die ich oben zům thayl ernennet hab/ dann disem newen lugner/ wider welchen hie gnůg ist/ das der alt vnd edle Bischoff Otto von Freising spricht/ der haylig Bonifacius Ertzbischoff/ nach dem er vil nützlicher werck in Teůtschland vnnd Franckreich außgericht/ hab er der marter kron in Frießlannd entpfangen/ als er prediget das wort des lebenns. Vnnd das Platina schreibt/ Gregorius 2. habe der Teůtschen ain grossen thail mit aygnen henden getaufft/ so vom Bonifacio bekört/ gen Rom giengen.

Otto Frisingen. li. 5. c. 15.

16. ¶ Aller maist/ das zů disen zeytten die Römisch kirch ain haubt aller kirchenn/ von vilen gehaltenn ward/ Orient durch Machomet verlaytett abfiel/ vnnd Grecia vonn des Babsts Tyranney verdruckt ward.

Franck

Diser Franck hat vil gelesen/ vnd waißt aygentlich vil anders im hertzen dañ er den Teůtschen layen fürgibt vnd schreibet/ aber sein gifftiger neyd vnd haß widern Babst ist so boßhafftig/ das jm kainer lugen zů vil ist/ so gar vnuerschembt/ dz er nicht achtet/ was die gelerten da wider sagen oder schreybē mögen/ jm ist genůg/ das er die layen dardurch wider die gaystlichen erzege/ vnnd dem Teůfel wol diene mitt so vil vnnützen vnd doch schweren vnd verdamlichen sünden des neyds/ haßs flůchens vnd nachredens der layen wider jre gaystliche hyrten vnd oberkait/ Er waißt wol auß Hireneo/ Tertulliano/ Eusebio ꝛc. auß alten vnnd newen Concilijs vnnd Historijs/ das die Römisch kirch/ nicht allain zůr selbigen zeyt von vilen/ wie er schreybt/ sonder alle zeyt vor vnd nach/ von allen Christen/ ist für das haubt vnd obersten stůl auff erden erkent vnnd gehalten worden/ So waißt er auch wol auß den Historiē vnd Chronicken/ das zů Bonifacius zeyttenn die Kriechischen kayser zů Constantinopel den Bäbsten zů Rom groß gewalt vnd hoch-

Cocleus

Vide Blōdū Deca. 1. libr. 10. Platinā Egnatiū

Regnonē
Ottonem.
Sigisber.
Vincētiū.

mūt bewisen d̄ bilder halbē/dz sy etliche bābst fiengē/ v̄schickten/veriagten/tödteten/vnd mit grosser Tyranney herschetē/ in Grecia vnd Italia/das sy auch zů Rom in zeytlichē sachen regirtē/dañ sy hettē zůr selben zeit Exarchū ainen gwaltigen Stathalter zů Rauēña über sechß Fürstenthumb in Welisch land/vnd Ducem zů Rom/ welcher Rom mitt vmbligenden stetten/als ain Hertzogthumb des kaysers regiren solt. Noch schāmbt sich der gifftige lugner nicht zů schreyben/ Grecia sey zůr selbigen zeyt vō des Babsts Tyranney verdruckt worden/ Vrsach/weil er auch ain bildstürmer ist/ gfallen jm wol die selben Kriechische kayser/ Leones vnd Constantini/ welche das bildstürmen so gewaltigklich triben/ das sy dorfften darumb die Bābst zů Rom vnnd die Patriarchen zů Constantinopel entsetzen vnd veriagen/ vnd alle Concilia/so wider jre ketzerey waren/ verachten.

Franck.

¶ Als nun Carolus magnus sein vō der Römi. kirchen angenomen glaubē jederman/ja den widerstrebendē mit krieg vnd schlachten auff saylet vnd notzwang/Anno 801. biß in dz acht hundert vnd fünffzehent jar/ da volget jm sein noch vil aberglaubiger son Ludouicus im reich nach/ der halff dem Babst erst recht auff die füß.

Cocleus

Es ist nicht wunder/ das diser kirchenschender die lebendigen Christen/welche bei der Römischen kirchen steen vñ halten/übel außricht vnd lestert/weil er der hochberümbten vnd langst verstorbenen kaysern nicht schonet: die jm nye layds gethon haben/ Wer sein gifftig vnd auffrhürisch hertz wider alle oberkait recht erkeñen will/der lese sein vorred vō Adler über die kayser Chronicken/da findet man alles gifft wider die oberkait bey ainander/ Weil dañ der ellende schwürmer so gar vol boßhait steckt/das er gern alles gůts vmbkören/ vñ alles args aurichten wolt/on alle forcht/scham vnd schewhe/ achte ich/ das nit not sey/auff all seine lesterwort zuantworten/ dañ wer durch neyd vñ haß wider bayde oberkait so hart vō Teüfel verblendet vñ besessen ist/das er disem newgebornen kirchēfeind/ wider alle historien vñ zeügknuß der ālten/darff glauben / das der groß kayser Carl hab die Teütschen vō rechten Christlichē glau-

glauben mit krieg vnd schlachten abgedrungen/vñ zů falsch
babst glauben(wie Franck vermaint)gezwungen/Vnnd das
sein gotseliger son Ludouicu. Pius sey noch vil aberglaubiger
gweßt dann der vatter:der solchs glaubet(sag ich) dē ist war
lich das liecht der warhait gar außgeloschen/dz jm weder mit
schreyben noch mit predigen zů helffen ist/ Dañ jm seind/ auß
rechtem vrtayl Gottes/ vmb seines neids vñ haß willen/seine
augen verblendet/seine oren verstopfft/das er die warhait we
der sehen noch hören mag/sonder bleybt in sünden vnnd lugen
verstockt ewigklich.

Isa. 6.

18. ¶ Der entbott dem kayser zů Constantinopel/als er die
bilder abzuthůn ward angemůttet/Es stůnde solch sach dem
Babst zů/jm aber gehorsam sein/vnd hieriñ nicht zůhandlen/
da gieng der gaul.

Franck

Wie gienge er dañ? was kayser Ludwig hie geātwort hat/
dz haben vor jm zů Constantinopel vil frome kayser/ Gratia-
nus/Valent.Theodo.Martia.rc.auch gesagt/wie jre leges/epi
steln vñ historie außweysen/Vnd die vier hailigsten Concilia/
welche kayser Justinianus 1.gebeüt zů haltē als die vier Euā-
gelia/habē solchs lāgst vor kaiser Ludwig bschlossē/ wie auch
die handlūg zwischē dē hai.Athanasio vñ seinen feindē Arria
nischē Bischoffen klar außweiset/ Vñ die natürlich vernūfft
gibt es/dz nit den hirtē die schafe/sonder der hirt solt die scha-
fe leren/layten vñ vrtaylē.Aber yetz kōrē es die schwürmer gar
vmb/dz yeglich schaff soll vnd möge den hirten leren/ja vrtay
len vnd verdamen/wider alle schrifft vnd vernunfft.

Cocleus

In Autē. Colla. 9. Constit. 6

19. ¶ Auff den volgten Lotharius/ Ludouicus 2. Caro-
lus Caluus/die all den Römischen sitten waren ergeben/vnd
des Babsts aygen.

Franck

Dise kayser seind jren voreltern in glauben/ tugent/ werck
vnd macht niergent gleych/sonder vil geringer geweßt/auch
bey Bābsten nyergent so wol verdient vnd angesehen/ Noch
seind sy disem boßhafftigen menschen vil zů froñ gegen dem
Babst vnd Römischer kirchen geweßt/ hette lieber Kriechi-
sche bildstürmer an jrer stat gehabt.

Cocleus

20. ¶ Noch warēd meß zů diser zeit nit also vnzāllich vil

Franck

auch nicht fayl als yetz/ sonder in ainem Stifft oder Collegio ward zů tag aine oder zwo gehalten.

Coclem

Wer Acta Concilij Tubariensis gelesenn hatt/ der waißt das Franck hie auch nicht recht saget/ welchs bald nach obgemeltē kaysern vnder dem kayser Arnulpho gehaltē ist/ Ich gib es aber zů/ das zůr selbigen zeyt nicht so vil Messen seind täglich gehalten wordenn als yetz/ weyl hernachmals innerhalb fünff hundert jarn vil kirchen/ Clöster/ Collegia/ Capellen vñ Altar seind gebawt vñ gestifft worden/ Gott zů ehr vñ den lieben seelen zů trost/ Das er aber sagt/ die Meß seind yetz fayl/ redet er mit freuel vnnd gewalt/ als ain verlogner Sacramentschender/ dann wir zů der Meß nicht eytel brott vnd wein håben/ wie er will/ sonder flaysch vnd blůt Christi/ welches vnns Christen vmb kain geldt fayl ist/ das aber die priester geldt nemen/ das thůn sy auß zůlassen Christi vñ Pauli zů jrer leybßnarung vnd auffenthaltung/ weil Christus spricht/ der arbayter ist wůrdig seines lohns. Vnd Paulus/ wer dem Altar dienet/ der lebt vnd isset vom Altar.

Math. 10
Luc. 10
1. Cor. 9

Franck

21. ¶ Die anderen predigten oder studierten/ doch wie der sitt vnd der kunst übung waren/ Da ward das gaistlich recht/ so vil daran vorhanden was/ von tag zů tag den vniuersitetē auffgebunden zůlesen vnd studieren.

Coclem

Man predigt vnd studiert noch heüt zů tag in Clöstern/ Vnnd in vil Reychstetten hat man von der Lutherey vnder ainer stund an vil orten gepredigt in Pfarkirchen vnd Clösteren/ ware auch volcks genůg da/ welchs die hoffertigen newē Predicanten yetz abstellen/ vnd das volck dringen/ alles in ain kirchen zůr predig zů kommen/ da mit sy vil volcks vñ grossen zůlauff haben/ thůn die Meß ab/ vnd taylen die predig in sybē oder vier tag der wochen/ dardurch der gemain man aller andacht vergißt/ vnnd an seiner arbait verhindert wirt/ dann ye mehr sy der newē lesterpredig vnd zanck Euangelium hören/ ye vngeschlachter vnd roher sy werden/ das Franck nun selbs bekent/ wa im Babsthumb ain Teüfel geweßt ist/ da seyen yetz syben böser Teüfel eingefaren in die Secten.

Franck fo. 148.

Franck

22. ¶ Drey mal im jar giengen sy Gott zů tisch/ wie da zů

mal

mal im brauch was/ Aber da zů mal wißt man noch nicht vō der Transsubstantiation/das das brot sein aygenschafft vnnd wesen verlür/vnd in ain gestalt/ darunder der war wesenlich leibhafftig leyb/flaisch vnd blůt Christi verwandelt ward.

Es ist wol müglich/das zůr selbigen zeyt das wort/ Trāssubstantiatio/nicht sey im brauch geweßt/ Nach dem aber die ketzerey/welche solch wesenliche wandlung leücknet/herfür kame vñ auß brache/hat man wider newe ketzerey ain new wort/ zů rettung des alten glaubens/müssen erdencken vñ annemē/ gleich wie vor Arrius zeytten/ das wort Homousion nicht im brauch was/aber wider seine ketzerey ist solchs wort ersunden vnd angenommen/wie auch wider Sabellij ketzerey angenōmen ist/das Gott der vatter/sey vngeborn vnd vnleidlich/wider des Heluidij ketzerey/das Maria sey Gottes gebererin/vor vnd nach der geburt ewige junckfraw/Dann solche wort warhafftigklich den rechten gelauben bezeügen/wie wol sy in der hailigē schrifft nicht verfaßt seind/ In welchem stuck Luther sambt allen newen Secten schwerlich yrren/das sy nichts wöllen annemen noch gelten lassenn/ es sey dann in der Schrifft außgedruckt.

Cocleus

23. ¶ Sonnder/ man glaubet ainfeltigklich nach laut der wort/das brott were der leyb Christi/Also/das das brot nicht dester weniger brot blib/ wie auch Lutherus will/ vnd kain accidens oder gestalt mit auffhörung seines wesens/vnnd verlierung seiner substantz/darauß würd.

Franck

Was ist yetz vnser grössere klag wider die newen Secten/ dann das sy nicht ainfeltigklich mit vns vnd vnsern voreltern gelauben wöllen nach laut der wort/Das ist mein leyb? Dann ye lenger vnd mehr sy disputirn/ye mehr zancks vnd zweyfel/ vnd ye weniger andacht vñ ehrerbietung im volck darauß erwachset. Luther felscht den text/vñ spricht/ das brot ist mein leyb/Setzt brott hinzů/welches der text nicht hat/ so volgenn hernach andere Schwürmer/vñ nemen das brott also an/ das sy den leyb gar faren lassen/ Vnd werden dardurch alle sambt schuldig des ewigen flůchs/das sy das wort Gottes felschen/ hinzů setzen/vnd dardurch den ainfeltigen syn/ wie die Kirch

Cocleus

Deut. 4
Apoc. 22

all zeyt geglaubt hat/verlören. Christus spricht/ Das ist mein leib/ Sie aber sprechen/ Das brott ist mein leib/ welchs falsch vnd ketzerisch ist/dañ brot ist nit flaisch/vnd wein ist nit blůt/ Sonder brot vnd wein werden verwandlet/ auß krafft göttliches worts/ in flaisch vnd blůt Christi/dz allain die accidentia vnd eüsserliche gstalt des brots vnd weins nach der wandlung da bleiben/Dañ wa auch die substantia da blibe/ so were es kain wandlũg/weil brott vñ wein da blibẽ nach als vor. Derhalben geschicht den ellenden schwürmern vñ all jrẽ anhangẽ recht das sy nun selbs nit wissen/was sy da enndtlich glauben sollen/weil sy so hart hieriñ vnains vnd selbs wider ainander seind/vnd dardurch zů lugnern werden/ auß götlicher straff/ Dañ Salomon nit vergeblich vns alle vor solcher hoffart vnd falschhait warnet in Prouerbijs/vñ spricht. Alle red Gottes ist fewrig/vñ ain schilt allen die daran hoffen/ Du solt seinen worten nichts hinzů thůn/auff das du nicht gestrafft vnd lugenhafftig erfunden werdest.

Prou. 30.

Franck

24. ¶ Oder wie es Tertul. aduersus Martion li. 4. nennet ain figur/Aug. ain zaichen oder Sacrament des leibs Christi/ dañ gewiß ist es/das dazůmal die transsubstantiation zů vernainen nicht tödtlich ist gewesen.

Cocleus

Vil gewisser ist es/dz Franck/als ain lugẽhafftiger Sacrament schender/hie so wol leüget als oben/Dañ der from̃ hochgelert Bischoff Roffensis mechtigklich vnd überflüssigklich wider Oecolampadiũ erweißt hat/durch gezeügnus aller Lerer vñ hayligen vätter/alte vñ newe/dz die kirch alle zeyt/ biß von Aposteln her/geglaubt hat solche wandlũg/ ob schon das wort trãssubstantiatio nit all zeyt im brauch geweßt ist/ Dauõ auch Gratianus im decret vil alter text wider dise newẽ lũge des Francken auffbringt/ Aber Roffensis vil herrlicher/võ jüngsten biß auff die eltisten/ fein nach ordnũg der zeyt vñ jaren/mit fünff vnderschaiden/derẽ yegliche 300. jar in sich fasset/zů beweysen/dz in 1500. jarn die kirch nye anders von der wandlũg gehaltẽ vñ glaubt hat/dañ sy noch heüt zůtag festigklich haltet vñ glaubt/ Jch will hie vm̃ kürtz willẽ nun ainen spruch Hilarij (welchẽ S. Hieronymus neñet ain Busaun des

Episcop9 Roffen. in plog. li. 4

De Cõse. dist. 2. p totum.

Hiero. cõtra Ruff.

Hilari. de trinit. li. 8

Latei-

Lateinischen gezängs wider die Arrianer) einfüren/ Auff diß frag (die er setzt) Ob Christus heüt zů tag in vnns sey durch warhait d natur/ od durch aintrechtigkait des willēs? Ist dz sein antwort/ Wañ das wort ist warhafftigklich flaisch worden/ vñ wir warhafftigklich dz wort/ so flaisch worden ist/ entpfahen in des Herrē speiß/ wie soll man nit maynen vñ erachten/ dz er natürlich in vns bleib/ der die natur vnsers flaischs yetz vnabschaidlich/ als er mensch geborn ist/ an sich genomen hat/ Vñ hat die natur seins flaischs in der natur der ewigkait/ vnder dē Sacrament des flaischs/ so wir empfahē sollen/ hinzů gemēgt/ Dañ also seind wir alle ains/ weil der vater in Christo ist vnd/ Christus in vns ꝛc. wañ Franck disen spruch aufflöset/ will ich jm dañ weitter begegnē/ Es seind je klare wort/ dz wir in des Herrē speyß dz ware flaisch Christi empfahen/ dardurch Christus natürlich in vns ist/ Nichts destweniger haissen wir diß Sacrament auch ain figur vñ zaychen/ weil es die eüsserlichē gstalt brots vñ weins behelt/ Dañ wir in disem Sacrament drey ding haben (wie babst) Innocentius 3. anzaigt/ Erstlich Sacramentū/ die gstalt brots vñ weins/ zům anderē Rem et Sacramentū/ die warhait leibs vñ blůts Christi/ zům dritten/ Rem Sacramenti/ die Christliche lieb vnd aynigkait.

Extra de celebratione missarū c. cum Marthe

25. ¶ Dañ Joannes Scotus/ nit der münch/ sonder ain leser zů Parjß/ bayder zungē hochgelert/ als Plati. Rapha. Sabellicus/ vnnd Bern. Lützenburgius von jm schreyben/ hat ain büchlin darwider geschriben/ das erst nachmals in Concilio zů Vercellis verdambt worden ist.

Franck

Wie kan aber Franck beweisen/ das solch büchlin zůuor bewert vnd angenomen geweßt sey? weyl es dann hernachmals ist offentlich verdambt worden/ vnd zůuor nye angenommen/ kan er warlich nichs darauß besteetigē/ Dañ Roffensis mechtigklich beweißt/ das die wandlung vor vnd nach alle zeyt bey den Christen ist vngezweyfelt geglaubt worden/ Solten nicht Hilarius/ Hieronymus/ Cyrillus/ Augustinus ꝛc. Tausentmal mehr gelten bey vns/ dann ain ketzer der vor vier hundert jarn verdambt ist? Hatt diser Scotus Opera Sancti Dionysij ins latein transferirt/ wie etliche sagē/ so hat er ain aygē schwert

Cocleus

Platina in uita Leonis 4.

wider sich gezuckt/Dañ Dionysius in disem Sacramẽt/ nicht schlecht brott vnd wein bekennt/ wie Franck vnd seine rotten thůnd/sonder bett es an/vñ spricht/ O du gantz Göttlich vnd haylig gehaimnuß/wöllest vns gnedigklich eröffnen die deckelen der bedeütlichen zaychen/so dir überzogen seind ꝛc. vñ sagt hernach/dz durch die zaychen auff dem altar Christus bedeyttet vnd empfangen wirdt.

Dionysi9 de Ecclesiast. Hier. ca. 3. parte 3.

Franck

26. ¶ Nun ist diser an des gůt Bäbstlichẽ kaysers Lotharij hoff hoch daran gewesen: welches nitt geschehen were/ wa es tödlich were gewesen/die Transsubstantiation nit zů gelauben/Ja er were vom kÿnig/der so hart am Babst hieng/ selbs veriagt worden.

Cocleus

Hette Franck Chronica Reginonis vnd Gratianum in decretis recht gelesen/ so möcht er wissenn/ wie wol Lotharius am Babst Nicolao dem ersten gewesen ist/ Dann er würde da befinden/das vnder hundert kaysern kainem hartere Epistel vnd straff latein seind vom Babst zůgeschriben worden dann gemeltem Lothario/ darumb das er seinen eelichen gemahel Thebergam von sich thete/vnd name sein kebs weyb Waldrada m. Es sey nun diser Scotus wol oder übel am hoff gewesen/so thůt es nichts zů der sach/weyl Franck nicht beweysen kan/das sein ketzerbůchlin sey angenommen/vnd selbs bekent/ es sey darnach im Cõcilio verdambt worden/ Wir aber gewisse zeügnus haben/das die kirch alle zeyt die wandlung brotts vnd weins gelaubt hatt/ Welche wandlung nicht in accidentibus vñ eüsserlicher gestalt(welche bleiben nach als vor) sonder in wesenlicher substantz des brots vnd weins geschicht/vñ derhalben recht vñ aygentlich Transsubstantiatio haisset/ ob schon das wort in der Grammatica vnd bey den Poeten nicht fein oder zierlich lautet.

In decretis 32. q. 2. ca. Lotharius.

Franck

27. Ob wol nicht mag geleügknet werden/ das die leybliche gegenwertigkait dazůmal bey vilen was angenommen/yedoch ist die Transsubstantiation/ erst lanng hernach mit etlicher Concilien decret bestedtiget worden/ daran Thomas vñ andere geschoben haben.

Cocleus

Wir fragen nicht vil nach dem wortkampff/ kan Franck

dise

dise wesenliche wandlung besser außsprechen/ wöllt wir gern hören/yedoch will es weder jm noch Luthero oder aynichem menschen/vil weniger den losen Schwürmern/ ketzern unnd Rottengaisteren/gebüren/solch wort/ welchs durch Concilia bestedtiget vñ võ gemainer kirchen angenõmẽ/so vil hundert Jar im brauch geweßt/ durch aygen freuel vnd nichtigen gewalt zů verwerffen/Dann es nicht allain mit disem wort/ sonder auch mit Homousio/mit Impassibili/mit Ingenito/mit Theotoco rc.der gleichen ergangen vnnd gehalten worden ist/ wie oben bemeldet ist/ Nun haisset vnns Christus die kirchen hören/vnd das gesatz vnser můtter ehren/ weyl dann die kirch vnser můtter vnd ain saul der warhait ist/wie Paulus sagt/ so můssen es warlich böse můtwillige kinder sein/ die jre můtter so leichtlich verachten vnd so widersetzlich betriegẽ/ Das aber Franck saget/Thomas hab dran gschoben/ beisset er sich selbs in die backen/dann er bald hernach/auch oben bekent/ Es sey im Concilio Vercellẽsi bestedtiget/ Nun ist dasselbig Conciliũ mehr dann hundert jar elter dann Sant Thomas de Aquino/ Er legt es auff Hildebrandũ/ der Babst Gregorius 7. genant ist/welcher auch weyt über hundert jar vor Thoma regirt hat Derhalben besihet hie Franck wie Luther/ der es auch auff Thomam scheübt/ Als ich jm aber zů vormals fürwarffe/ dz Innocentius 3. lanng vor Thoma diß wort zů Rom in Concilio Lateranensi gebraucht hette/da bestůnd Luther/wie butter an der Sonnen/dann er noch heüt zů tag an diser lugen besteckt vnnd hie schweygen můß/ weyl die warhait stercker ist dann er.

Math. 18. Exod. 20 Gala. 4 1. Tim. 3

Luther in Capti. Babilonica. Extra de sũma tri. et fide Catho. ca. 1 3. Esdr. 3

28. ¶ Hie sagt Bullingerus/die mainung der leiblichen gegenwirtigkait sey zůr zeyt Caroli Magni nit so gemain gewesen als zů vnnsern zeytten/ Es hab auch Carolus/ wie wol er vil zům glaubẽ mit dem schwert genött hab/des stucks halb nyemant angetast/noch ainig nott auffgelegt/ Yederman lebet in der angenõmen monier vñ glaubẽ von Greg. Magno.

Franck.

Wer diser Bullinger9 sey/ waiß ich nit/ wa jn aber Frãck recht allegirt/so sihe ich jn auch für ain Zwinglischen brotfresser an/ vnd gilt mir gleich so vil als Franck/ ain lugner als der

Coclem.

ander. Dañ ob schon ain grosser Doct. sagẽ wolt/ wie hie Bullinger sagt/ so sprech ich/ es wer nit war/ weil es Rossen. so gar deütlich vnd gewißlich anzaygt/ das die wandlung alle zeyt in der gemainen kirchen bekent vñ geglaubt worden ist/ Auch durch die vnglaubigen Juden offtmals im Sacrament probirt/ wie sy peinlich bekent haben/ Jn sonderhait sagt man/ dz Wedekindus ain gwaltiger vñ streitbarer Fürst in Sachsen/ nach dem er dem kayser Carl offt widerspenig vnd abgefallen was/ zů letzt/ als der kayser zů Mynda (etlich sagen zů Wardewick) Ostern gehalten vnd da cōmunicirt habe/ sey Wedekindus vmb außspehens willen auff der Weser in zerrissem klayd dahin gefaren vnnd für die kirchen vnder die Betler gesessen/ Als aber der Kayser vor dem Altar knyet/ das hochwürdig Sacrament/ vom Bischoff geraicht/ zů empfahenn/ da habe Wedekindus/ auß Göttlicher erleüchtunng/ gesehen ain kindlin mit freüden/ als spylent/ in des Kaysers mund schliessenn/ vnnd sey als bald durch solchs Mirackel bekört/ vnnd all da getaufft/ vnnd des Kaysers Batt worden/ dadurch die Sachsen zů frid vnd stätem glauben kommen seind/ Deßhalben ich nicht allain gelesen/ sonnder auch von grossen Fürsten vnnd Herren (so vom Wedekindo jhr löblich vnd alt ankunfft vñ herkommen haben) mündtlich recitirn/ vnnd bekrefftigen gehört/ Es hat auch Gregorius magnus sambt allen seinen vorfaren vnnd nachkommen von der wandlung im Sacrament nye gezweyfelt/ Darumb weder Franck noch Bullinger oder ainicher Schwürmer/ sich mit dem grossen Gregorio oder Carolo/ in seinem brottfressen behelffen mag/ sonder bleibt in der lug steckend biß über die oren.

Vide Alber. Krätz in Saxonia lib. 2. ca. 23.

Franck.

29. ¶ Nach Lothario vnnd Ludouico/ kame die Römischen Bischoff ain solche brunnst vnnd vnsynnigkait an zů herschenn/ das sy ainander mitt gifft außlöschten vnd vergabenn/ welliches ain gemaynes stuck vnnd täglich brott bey jhnen was.

Cocleus.

Diß Argument ist ain weytgeholte frembde Probation/ wie böß aber solche bäbst gewesen seind/ haben sy dañoch kain ketzerey eingefürt/ welchs warlich ain sönderliche genad vnd

Priuile-

priuilegium ist Sannt Peters Stůl zů Rom/ von Gott verlihen/ durch das krefftig gebett Christi/ als er für Sannt Peter gebetten hat/ das sein glaub nicht gebrechen soll. Man findet sonst in der gantzen welt gar kainen Bischoffs Stůl/ auch kain Künigklich oder Kayserlich regiment/ darinn nicht weren in so vil hundert jarn ketzer befunden worden/ oder die tausent jar so stedtigs in ainem Tenor gweret hetten/ als das got geliebte Babsthumb zů Rom/ Von wellichem auch die alten Scribenten wider die Ketzer glorijertenn/ wie wol sy wenig Bäbst nach ainander mochten anzaygen/ Hireneus zelt zwölffe/ Tertullianus sechzehẽ/ Augustinus viertzig/ Wir aber mögen yetz zelen zway hundert vnnd dreyssig Bäbste/ Weyl aber Franck hie dem Platina von bösen Bäbsten gelaubet/ solt er jhm billich auch vonn den gůten/ so wol als von den bösenn/ recht geben vnnd Gelauben/ vnnd jhn nicht ainen Babstheüchler schelten.

Luc. 22

Hyren. li. 3. ca. 3

Tertul. de præscrip.

Aug. in epist. 165.

30. ¶ Dann es seind gewesen vonn der zeyt Caroli Calui/ biß auff Ottonem tertium/ das ist in hundert vnnnd drey vnnd dreyssig Jaren/ mehr Bäbst/ dann von Tyberio biß auff Julianum/ das ist/ in vier hundert Jaren/ Die doch auch durch die marter außgelöschet/ jr natürlich ende oder Tod nicht erlanngten. Noch seind zwischenn diser Tyrannischenn zeyt nicht mehr dann drey vnnd dreyssig gewesen/ Vnnd die vmb Christi namens willen nichts erlittenn haben zůr zeyt des frids/ seind über Syben vnd dreyssig Bäbst gewesenn.

Franck.

Was ists nun mehr? wir bekennens auch/ das die erstenn Bäbst seind frümmer geweßt dann die nachkommenden. Jch will aber hie disen Francken mit Luther vnnd sich selbs beissen lassen/ dann Luther zelet sechß vnnd viertzig Bäbst/ so all seind marterer geweßt/ Franck zelet alle Bäbst von Tyberio/ (da Sannt Peter noch nicht gen Rom kommen was) biß auf Julianum allain drey vnnd dreyssig/ Welliche doch nicht alle seind für marterer gerechnet/ Dañ Platina auch võ den erstẽ nicht alle gemarteret anzäyget/ So ists auch gewiß vnnd offenbar/ das von dem kayser Constantino magno in 30. jaren/

Cocleus

Luth. i declaratiõe quorundã articulo.

vnd von seinem Son Constantio in vier vnd zwainzig jaren auch kain Babst gemartert worden ist//Man wölle dann Felicem Quartum außnemē/ Vnd Franck leügknet sonst Sant Peters stůl zů Rom/haisset in ain lugenstůl/vnd sagt/der selbe sey nye rayn gewesen/ wie der Bäbste werck vnnd früchte wol außweysen/ Hie aber sagt er/das jhr vil vmb Christi namens willen seind gemartert worden.

Franck 31. ¶ Hie gedenck/ was der Gotseligkait sey abgangen vn der souil hirten/het schier wölffen gesagt/da nichts dañ superstition vnd Cerimoni durchauß regirt vnd im schwanck gangen seind/ vnnd so tieff eingerissen/ das sy nyemandt mochte abtreybenn.

Cocleus Franck/als ain Bildstürmer vñ Sacrament schender verächtet all vnnser Cerimonien/da von er Gregorio magno die grösten schuldt auffleget/das mich wundert/wie er Bonifacium 7. den kirchenrauber in die zal der bösen Bäbst gesetzt/ nicht außnimbt vnnd in sonnderhait lobt/weil der selbig dem gotts dienst vnd Cerimonijs/ so feind was/ wie er ist/ raubet auß S. Peters kirchen die kostlichen klainat/ vnd zoge daruō gen Cōstantinopel/vñ verkauffet sy daselbst/machet gelt darauß/Tyranney damit in Rom zů treybenn/ wie yetz die newen Sect vnd Rottenmaister auch thůnd/ raubē schmeltzen vnd verkauffen kelch Monstrantzen/haylthumb gefäß ꝛc. vnd sprechen darumb/die Cerimonie seind vnnütz vnd aberglaubisch/ vnd das noch boßhafftiger ist/darff vns yetz Pomeranus zů Wittenberg kelchdieb haissen/so er doch offenlich in vil Stetten vrsach geben hatt zů vnzälichem kirchenraub/ wir aber nach außweysung der schrifft vñ bayder rechten allen kirchen raub verdammen/ Es seind aber nicht alle Bäbst vō Carolo Caluo an biß auff Ottonem 3. so böß geweßt/wie Franck fürgibt/dann Platina vil fromme darunder anzaygt/ Auch das vergeben mit gifft nyergert so gemain macht/als Franck der lesterer fürgibt/wir wissen aber (wie auch die Lutherischē zů Augspurg bekeñeten) dz die kirch vñ Sacrament auch durch böse Prelaten mögen recht regirt vnd gebraucht werden/ derhalben volget nicht so der Prelat böß ist/das darūb sein kirch/

Vide Platinam in Bonifa. 7c

Leui. 27 Daniel. 5.

Stůl

Stůl vnnd ambt auch böß sey/ Dann Christus selbs leret/ das auff dem Stůl Moysi biß weylen böß gleißner sitzen/ wir aber sollen thůn was sy sagen/ aber nicht thůn was sy thůn.

Mat. 23

32. ¶ Dann dahin kame die sach/ das die ärgesten vnd gotlosesten bůben den wagen der kirchen fůrten.

Franck

Wie böse bůben da gweßt seind/ haben sy dannoch kain ketzerey auffbracht/ approbirt oder gerechtfertigt/ auß sonderlicher gnad vnd fürsehung Christi/ das S. Peters glaub nicht gebrechen soll/ Es ist aber vnser sünden schuld/ wann vns got böse regenten gibt/ wie er durch Esaiam selbs meldet. Yedoch wer Platinam durchliset/ der findet mehr fromer lewt bey S. Peters stůl zů Rom/ dann bey kainem stůl oder thron der gantzen welt/ ob er schon von Adam oder Noe anfienge/ wie aber sonst gemainigklich der bösen mehr seind/ dann der frommen/ so befindet sich doch bey den Bäbsten das widerthayl/ Nemlich bey den alten/ das vnder hunndert Bäbsten nicht drey für böse bůben (wie Franck saget) zů schelten seind/ will mich des ziehenn auff Platinam/ Blondum/ Sabellicum/ Ottonem/ Reginonem/ Vincētium/ Antoninum/ Sigbertum/ Nauclerum &c. Liberius vnd Anastasius 2. haben wol dise mackel/ dz sy den ketzern nicht hart gnůg waren/ vnd Vigilius mit böser practica Babst warde/ yedoch wolt er im Babstumb nicht zů gefallen vnd auff begern des großmechtigen kaysers vnd der kayserin Justiniani vnnd Theodorę/ vnrecht thůn den ketzer Anthonium widerumb in das Patriarchat zů Constantinopel ein zůsetzē/ Sonder ließ sich ee drüber fahen/ schlahē vñ vil jar gefencklich halten. Nun will ich geren sehen/ wie Franck/ der gifftige Babstschender/ vnder hundert alten Bäbsten möge drey andere anzaigen/ die billich möchtē böse bůben gescholten werden/ wie wol ich auch die obgmelten drey nicht böse bůben will gescholten haben/ vil weniger die ärgesten vnd gotlosesten bůben/ wie das gotlose lestermaul saget.

Cocleus

Luc. 22

Isa. 3.

33. ¶ Anno tausent drey/ fiel zů Rom ainer/ Gibertus genant/ der zauberey vnd schwartzen kunst ergeben/ das Babstthumb an/ vnnd warde Sylvester 2. genant/ was darff man nun wundern/ das in dem acker Gottes so vil vnkrauts ist ge

Franck

wachsen/bey disen pflantzern des Teüfels samen, vnnd faulen begiessern des samen Gottes.

Cocleus

Ey wie ain gůtter Logicus ist Franck/ auß aines Babsts laster alle Bäbst zů lesteren/ Ex vno individuo vniuersaliter concludens/ Geleych als gelten solt/ so Nero ain böser bůb geweßt/ sollen alle kayser für böse bůben zůhalten sein/ So Appius Claudius ain Rathern zů Rom ain böser bůb gweßt/ das darumb alle Ratßherrn zů Rom solten sein für böse bůben zů achten ꝛc. wie wol aber Syluester 2. ist auch erstlich ain böser bůb vnd schwartzkünstler geweßt/ so hat jm dannoch gott genad geben/ vor seinem end in sich zůschlahen vnd bůß zůthůn/ auch seinen jrrthumb der zauberey vor allẽ volck zů bekeñen/ vnd yederman daruor zů warnẽ/ hat auch beuolhen/ das man den todten cörpel solt auff ainen Karren legen/ vnd die pferde damit geen lassen wie sy wöllen /aber auß Gottes geschick haben sy den Karren gezogen in Sannt Johans Laterani Kirchen/ da ist er begraben mit nachuolgenden zaichen/ das so ain Babst sterben soll/ die bain im grab klappern/ vnnd das grab schwitzet/ Darauß zů vernemen ist/ das kain sünder ann Gottes barmhertzigkait verzweyfelen soll/ Wie doch yetz newlich bey Hamburg zwen Zwinglianer/ ain Abt vnd ain Doctor verzweyfelt/ sich in der herberg zů Hamburg selbs vmbgebracht haben/ der Abt in ain bronnen gesprungẽ/ der Doctor sich selbs in der Camer durchstochen/ Jch will aber darauß nicht argumentirn (wie Franck hie thůt) das alle Zwinglianer sich selbs erstechen oder ersauffen sollen/ wie wol sy (layder) alle sich selber an der Seel ewigklich tödten.

Vide Pla. in Syluestro 2. Pa pa 156.

Franck

34. ¶ Zů diser zeyt entstůnde Fredenardus/ vnd nicht lang darnach Berengarius/ die die leer Johannis Scoti wider erweckten/ vnd nach seinem exempel leerten/ den leib Christi nit wesentlich oder leibhafftig/ in dẽ Sacrament des Altars sein/ sonder figurlich oder bedeütlich: wie Oecolampadius/ Zwinglius vnd andere yetz mit vmbgeen vnd sagen/ Es sey ain figurliche rede/ das ist mein leib ꝛc.

Cocleus

Berengarius hat disen jrrthumb offentlich bekant vñ widerrüfft/ vnnd Oecolampadius zů vnsern zeytten ist mechtigklich

tlich überwunden vom Bischoff Roffensi vnd Jodoco Clichtoueo/ Zwinglius erschlagenn/ Fredenardus ains vnbekanten Barbarischen namens vnd verdambter gedechtnuß/ Vnd wider diß gedicht vnd gauckelspyl der figurey troperey vnd deütteley hat Luther selbs (aller newen Secten vatter vnd grundstain) vil bücher gschriben/ vnd solchs offentlich verdambt.

Quiq; li. Roff. duo li. Clicht.

35. ¶ Geleych wie sich Christus ain lamb/ eckstain/ felsen/ weinstock nent/ also hie auch ain brott/ das da geessen nit leiblich/ wie der Babst/ sonder gaystlich/ wie er selbs Johan. 6 leeret/ speyse zům ewigen leben/ Der bayder rede wie sy bestee/ sehen sy auff.

Franck

Es were gůt sehen/ wer da möchte/ Es seind aber nun baiden Oecolamp. vnd Zwing. die augen mit dẽ tod zů geschlossen/ das sy es nymmer mehr ersehen mögen/ wie vor jhnen den Waldensern auch geschehen ist/ vnnd noch allen Sacramentschendern/ welche nicht widerkören/ geschehen wirt: welche so schwere sünd der hoffart vnd aygner klůghait auff sich laden/ dz sy wider alle haylige vätter vñ Concilia ain langst verdãbte sect auß der aschẽ herfür ziehẽ/ vñ vil arms volcks dadurch ärgern vnd verfüren in ewige verdambnuß/ Das aber Franck will sagen/ der Babst lere allain leiblich vnnd nicht gaystlich zů niessen diß speyß des lebens/ das ist nicht war/ wie jre schriften im decret vnd decretalen klar außweysen/ vnnd dise lugen überzeügen/ Dann der Babst leret vnd gebeüt/ man soll zůuor die sünd berewen vñ beichtẽ/ damit man dz Sacramẽt wirdigklich empfahe zům leben/ nicht zů verdamnuß/ als (layder) alle Lutherische vnnd Zwinglische thůnd/ welliche sich schemen/ jhre sünnde zů beichten/ lauffen hinzů/ wie ain schwein zům trog/ geleych wie zů anderer leyblichenn speyß/ wider Sannt Paulus leer/ welcher haisset yederman sich vor zů büssen vnd darnach hin zůgeen.

Cocleus

In decret. de Conse. dist. 2. per totum.

Extra de celebratio missarũ c. Cũ Marthe.

1. Cor. 11.

36. ¶ Nun von Fredenardo vnnd Berengario/ Sy allegirten vil auß den alten Vätteren/ wie Lanndfrancus/ Pascasius vnnd Guimundus/ Berengarij zeytgenossenn/ bey Guilhelmo/ Widefardo vonn jhm sagenn/ die sye auff jr seytten sein vermaintenn/ Vnnd sagten/ jhr dinng were nicht new/

Franck

sonder eben das / das vor jnen Tertulianus / Ambrosius / Chrysostomus gehalten haben.

Coclem. Sie müsten ja jrer sach ainen schein vnd schmuck suchen / war es aber nicht new / warumb hiesse man sy dann ketzer? Es ist aber oben genůgsam anzaigt / das die kirch alle zeyt von warem leib vnd blůt Christi im Sacrament gehalten hat / das es auch Dionysius der alte discipel Pauli / erwirdigklich mit grosser andacht vnd schönen treflichen worten hat angebetet / wie oben gesagt ist. Dionysi. de Eccles. Hierar. c. 3. in fi.

Franck. 37. ¶ Nemlich / das des Herren brot vnnd kelch allain ain Eucharistia figur / zaychen / Sacrament des leybs vnd blůts Christi sey / vnd nicht der leyb vnd das blůt Christi / wesentlich leibhafftig selber / Gerad wie yetz Zwinglius vnnd Oecolampadius.

Coclem. Wie schleicht der arglistig schlang / dise ketzerey dem leser wol ein zůbilden / Jch sage aber jm hie vom Sacrament / wie dem Luther vom glauben / das das wörtlin / allain / fälschlich wirt hinzů gesetzt / wir lassen sonst gern zů / das der gelaub gerecht mache / das diß Sacrament ain zaychen sey des leibs vñ blůts Christi / Als bald aber sy hinzů setzenn das zanckhafftige wörtlin / allain / so verwandlen sy die warhait in lugen / vnd gemainen syn der kirchen in ketzerey / Jch hab aber kuß Innocentio 3. anzaygt / das in disem Sacrament drey dinng / nicht ains allain / zů bedencken vnd zůglauben seind / *Sacramentum, res & Sacramentum, & res Sacramenti* / Das aber Zwinglius vnd Oecolamp. gleich so wol liegen als Fridenardus vñ Berengarius / in dem / so sy sagen / die alten vätter seind auch jrer mainung geweßt / das haben Roffensis vnd Clichtoueus klar vnnd überflüssigklich auß der alten vättern aygnen worten erweyset. Extra de celeb. ubi supra. Roff. in plog. li. 4

Franck 38. ¶ Nun dise sein mainung prediget Berengarius / ain Bischoff zů Turon dreissig jar an ainander / vñ riß also ein (wie auch yetz) dz vier gehalten Cõcilia an jm nichts außrichtetẽ.

Coclem. Wie geren wolt diser new Berengarisch schleicher seinen alten leermaister groß machen / auff das er dester grösser ansehens habe bey den layen / will in erheben in Sannt Martinus Bischoflichen Stůl zů Turon / wider alle Historienn / ja auch wider

wider des Berengarij aygne bekantnuß/ Dann er sich selbs in seiner Reuocation nennet/nicht ainē Bischoff zů Turon/ sonder ainen vnwürdigen Diacon der kirchen S. Mauricij zů Andegauo in Franckreich/Er haisset aber Turonensis / nicht als ain Bischoff/sonder als von Turon gepürtig/ das ist aber noch ain gröber vn̄ vnuerschämbtere lugē/so er sagt/ vier Cōcilia haben an jm nicht außgericht/ dann offenbar ist/ wie bezeügen Platina/Vincētius/Antoninus/Sabellicus/Nauclerus ꝛc. das Berengarius im Concilio Vercellensi ist verdambt als ain ketzer/vnnd zů Rom im Concilio Lateranensi sub Nicolao 2. reuocirt vnnd sein aygne ketzerey verdambt hat/ Das auch Babst Nicolaus solche Reuocation allenthalben außgeschickt vnd publicirt hat in Franckreich/Teütsch vn̄ Welischlannd/so ferr solches yrthumbs stanck hin komen was

De Cōsecra. dist. 2 cap. Ego Berenga. Vincē. in hist. li. 25. c. 30. Anton. in histo. Tit. 16. c. 1. §. 10. Sabell. Ennea. 9 li. 2. in fi.

39. ¶ Als nun bey den Turonenseren dise leer überhanndt nam/ward sy von dannen als von ainem Ertzbisthumb in vil andere Bistumb/als in das Andagauisch Redonensisch/Leonensisch/Maclauiensisch/Dolensisch gelayttet.

Franck

Franck hat noch lanng nicht beweyßt/ das Berengarius ain Ertzbischoff zů Turon geweßt/Müglich ist es aber/ das sein ketzerey an all dise ort vnd noch vil weytter kommen sey/ ye weytter sy aber komen ist/ye grösser schand er durch die Reuocation hat leyden müssen/Vnd ye mehr er volcks betrogen hat/ye schwerer ist jm worden/vor Gott rechnung daruon zů geben/Derhalben schreibt von jm Vincētius/ wie wol er sonst ains gůtten lebens geweßt sey/hab vil gůts gehabt vnd almůsen außgetaylt/auch kain weib für sein angesicht kommen lassen/So hab in doch Hilbertus Bischoff Carnotensis am todtbett nicht vmb sich leyden wöllen/sonder vor allem volck haissen hinauß geen/dann es stünde ain grosser Teüfel bey jm/ der dem volck mit der handt zayget jm nach zů volgen/Vnnd als Berengarius an der hayligenn drey künig tag (das ist in festo Epiphanie) solt sterben/hat er gesprochen mit seüfftzen/Heüt am tag der erscheinung (welches Greckisch Epiphania haisset) wirdt mir der Herr Jesus Christus erscheinen/aintweder zůr glori (wie ich hoffe) von meiner bůß wegen/oder zůr straff

Cocleus

vnd pein (wie ich förcht) vmb der anderen willen/ Deßhalben
sich die gelerten auffs höchst hüten sollen/ kain ketzerey anzů-
richten/ Dann zů besorgen ist/ ob sy schon für sich selbs wider-
korenn zů letzt/ so müssen sye doch vmb jhres anhangs willen
als vrsacher vil frembder sünnden/ harte rechenschafft thůn/
Math. 18. wie Christus das vrthayl über sye fellet im Euangelio/ das
sye die klaynen/ nicht ainen allain/ sonder vil Tausent/ schwer-
lich ärgeren.

Franck 40. ¶ Der wegen hielt man ain Concili zů Vercell/ Anno
1051. zů der zeyt Leonis des neünte͂/ Da het der Babst ainen
Münch Hildebrandus genannt/ also lieb/ das er jhn zů ainem
Cardinal creiret/ vnd jhm Sannt Paulus kirch befalche/ als
aim mituerweser des Babsthůbs/ on des Rath er sich nichts
vnderfieng/ Der verfacht erstlich die transsubstantiation wi-
der Berengarium im Concilio.

Coclæus Das diser Franck dem Hildebrando (welcher nachmals
Babst warde Grego. 7. genant) so gar feind ist/ vnd jn so übel
vnd offt lestert vnd verleüget/ kan ich nicht wissen/ was er für
haimlich vnd sonderliche vrsachen wider jn hat/ Ich achte a-
ber es thůe jhm wee/ das der selbige Gregorius dise Berengari
sche ketzerey so hart angefochten/ vnd die priester ee so hefftig-
klich verbotten vnd zerstört hat/ Nun ist wissenlich/ das bay
de stuck lanngst vor Gregorio/ biß von der Apostelen zeyt her/
verdambt waren/ aber durch ketzerey vnnd mißbrauch an et-
lichen orten eingeschlichen/ das wol vonn nötten was / dem
obersten Pastor/ einsehenn zů thůn vnnd Reformieren/ War-
lich were Hildebrandus nicht ain from̄ geleert vnnd hochuer-
stenndig/ geschickt vnnd außrichtig man geweßt/ der from-
me Babst Leo der Neünte/ hette jhn nicht so lieb gehabt/
Wellicher so from̄/ Gottßförchtig / mildt vnd güttig gegen
armen lewtten geweßt / das sein hofe den armen vnnd bil-
gramen allezeyt offen stůnde/ Vnnd als er ains mals ainenn
außsetzigen vor der thür sahe / hieß er jhn an sein bett legenn/
Da nun zů morgens sein Thürknecht des armen pflegen wol-
te/ fand er das bett ledig/ dardurch man vermercket/ das es
Christus selbs gewesen were/ wellicher im Euangelio spri-
chet/

Vide i decret. dist. 31. & 32. Itē 81. & 82. Et de cōsecr. distinct. 2. Vide Platinā in Leone 9.

chet/was jhr dem wenigesten auß den meinen thůt/ das habt jr mir gethon/Der selbig Babst ist von Kayser Hainrich dem dritten gen Rom / auß bitt vnnd begeren der Rómer/ so sy ainnes frommen Babsts begerten/als der frómste Bischoff geschickt worden/ Derhalben sein lieb vnnd gezeügnus gegen Hildebrando/bey Erbaren lewten billich mehr gelten soll dañ zehen Tausent Francken/ die auß neyd vnnd haß jhn lesteren vnnd verliegen. Mat.25

41. ¶ Jn disem Concilio disputirten die Barbarischen vñ Aristotelischen Sophistē/Pascasius/Guimundus/Vulgus/Hulsus/Landfrancus. Franck

Der seinde gezeügnus in allem rechten gildt nicht/ Weyl dañ Franck den Concilijs feind vnd Berengario anhengisch ist/soll sein lesteren bey verstendigen lewten nichts geldten/ Man frage vnpartheyische Historicos vnd besehe jre bůcher/ so befindet man/das es fromme gelert vnnd Christliche menner gewesen seind/Aber den ketzeren ist kainer schalckhait liegens vnnd triegens zů vil/Sy haben Pascasium vor sechß oder syben jaren gedruckt/als solt er jhrer mainung sein/ haben dem frommen man sein bůch jámerlich gefelschet/ Vnnd zů Berengarius zeytten warde der fromme hochgelert Lanndfrancus/der Ertzbischoff zů Candelberg in Engelland erwőlet was/auch berüchtiget durch ain Epistel/so Berengarius an jhn geschriben hette/als solt ers mit jhm haltenn/Deßhalben er sich im selbigenn Concilio můßt offentlich entschuldigen/hats auch in ainem Dialogo wider Berengarium beweiset/das nicht allain zaychen oder figur/ sonder auch die warhait des leybs vnd blůts Christi im Sacrament sey/Nun haisset jn Franck hie ain Barbarischen Sophisten/so er doch ain Jtalus vō Papia gepürtig/ erstlich weltliche künste in Frāckreich gelert hat/darnach ain Münch worden/ so ains gůtten lebens vnd namens/das er ist auß Franckreich in Engelland berůfft zů oberstem Ertzbisthumb/vnder vil anderen treffenlichen tugenden auch weyßgesagt/das Anshelmus/ da zůmal ain Abt/ solt nach jhm Ertzbischoff werdenn/ wie dann geschehen ist. Cocleus Vide Vincentiū in histo.li.25 ca.16.37. Et Tho. Vualden. de Sacra. ca.43

Franck 42. ¶ Als er sich aber forchte oder villeicht verkört/verliesse er Berengarium/vñ purgirt sich vor dem Concilio/Als nun Berengarius nicht widerrůffen wolt/ward er mit Scoto vñ Fredenardo/als ain ketzer verdambt/Vñ daselbst erklärt in gemainem Concilio mitt gemainer stym̃/ das Sacrament were der war leib Christi/vnd des Herrn kelch das wesentliche blůt Christi/selbs stendig/vnder der gestalt des brots vnd weins.

Cocleus O wie ain vnnütz schalckhafftig vñ vnuerschämbt maul ist diser Franck/wie drehet vnd krimbt sich der schlang mit allerlay listen vñ liegẽ/dẽ leser einzůnemẽ vñ in dise alt verdãbte vñ jetz vnente ketzerey zů bringẽ/Vñ wie Symõ der Greckisch verrheter Troie vermengt er falschs vñ wars durch ainander/ die laien/welche nicht vil gelesen haben/zůbetriegen/Darff hie sagenn/Hildebrandus/da zůmal Cardinal/hab sich geförcht/ oder villeicht bekört vnd Berengarium verlassen/vnd bekent doch vor vnnd nach/das diser Hildebrand am hefftigesten wider Berengarium die transsubstãtiation verfochten hab/Bekent auch/das Berengarius da als ain ketzer verdambt worden ist/wie solt sich dann Hildebrand/sein widersacher/da vor jm förchten oder zů jm bekören? Got strafft aber disen boßhaftigen backenbeisser so hart/dz er weder sihet noch merckt/wie offt er sich selbs lugen strafft vñ offenlich zů schenden macht. 2.Tim.3

Franck 43. ¶ Das ander Concili ward zů Turon gehalten/die sich das Concilium zů Vercell nit wegen liessen/Dahin schickt der Babst Victor/des namens der ander/gemelten Hildebrandũ/ Also ward auch Berengarij leer als ketzerisch/dem Teüfel geben/vnd die transsubstantiation declarirt/ wie Thomas walden im 44 capitel von Sacramenten sagt.

Cocleus Warlich allegirt vnnd trifft hie Franck den rechten man Thoman Walden/welcher dises ketzers Berengarij vnnd des nater gezüchts Johannis Wicleffs liegen vñ triegen gar maisterlich vnd deütlich an tag gibt/were hie zů langk alles zů erzelen/zayget an/wie Berengariuß so offt mainaydig über disem handel worden ist/wie offt er abgeschworen vñ verflůcht hat dise ketzerey/vnd doch widerumb gefallen/vnd die wort seiner Reuocation vergauckelt/vnd anders außgelegt dañ vor/

biß

biß jn zů letzt Hildebrandus (Gregorius 7. genant) im sechsten
jar seines Babsthumbs/ so weyßlich vnd fürsichtigklich in der
letzten Reuocation mit klaren worten verfasset/ dañ er sy mit
kainerlay Logica oder Sophistrey mehr vergauckeln oder an-
ders deütten mocht/ Můst also sprechen/ Jch Berengarius
glaub im Hertzen vnnd bekenne mit dem mund/ das das brott
vnd wein/ so man auff den altar leget/ durch gehaimnuß des
hayligen gebets vnd durch die wort vnsers erlösers/ werdē we-
sentlich verwandelt in das war vnd aygen vnd lebenmachen-
de flaisch vnd blůt vnsers Herrn Jesu Christi/ Vñ dz nach der
Tyrmung sey der ware leyb Christi/ der geborn ist võ der junck
frawen/ vnd für das hayl der welt geopffert am Creütz gehan
gen hat/ vnnd sitzet zůr gerechten des vatters/ vnnd das ware
blůt vnsers Herrn Jesu Christi/ welchs auß seiner seytten ge-
flossen ist/ nicht allain durch zaychen vnnd krafft des Sacra-
ments/ sonder auch in aigenschafft der natur vnd in warhait
der substantz/ wie diser zettel inhelt vnd ich lise/ vñ jr versteet/
also glaub ich/ will auch wider disen glauben weytter nicht le-
ren/ So helff mir Gott vnd dise haylige Euangelia/ Wie wol
nun dise wort klar seind/ noch findet man yetz gifftige vnd toll
kőne Poetische Theologos/ die sich nichts daran kőren/ vñ wis
sen doch/ das dise Reuocatiõ geschehen ist vor vier hundert ja
ren/ da man zelet Anno 1089.

Thomas Vual. ubi supra de secūda re uocatione Berēgar.

44. ¶ Aber auch noch also mocht Berengarius nit abgwen-
det vnd von seinem kopff gebracht werden.

Franck

Ey wol ain schon lob vnd feiner rhům ist das/ wie gemai-
nigklich alle verstockte ketzer thůn/ wider die schrifft/ Du solt
nit steüren auff aygne klůghait/ vnd wider Paulum/ das man
nicht soll wissen wöllen mehr dañ sich gebürt/ sonder man soll
zůr messigkait weiß seinn/ Die Hoffart laßt aber die ketzer bey
kainer maß bleiben/ sonder steygt oben hinüber/ vnd will/ das
ain kopff mehr wisse dann zehen tausent andere/ Ja dann die
gantze kirch// Aber Paulus stoßt sy all zů bodē/ mit disem klai-
nen spruch/ Die kirch ist ain saul vnd grundfeste der warhait.

Cocleus
Prou. 3
Rom. 12
1 Tim. 3

45. ¶ Derhalben ward das drit Concili zů Rom angestel-
let/ vnd Nicolao 2. Anno 1058. da ward Berengarius berůfft

Franck

vnd beredt/als etlich mainen/überthobert/das er mit vnwillen on alles hertz/sein mainung widerrüfft/ oder als Bullingerus saget/er hab ain genöttigte reuocation/allain auß ainem zedel herab gelesen/die Hubertus ain Cardinal gestellet hatt/ wie Landfrancus bey Gwidefort leret.

Cocleus

Das ist auch ain recht ketzer lob/Aber die waren Christen sollen frey vnd bestendigklich herauß sagen/ vnnd nit anders mit dem mund bekennen dann sy im hertzen halten vnd gelauben/wie Paulus spricht zun Römern/Im hertzē glaubt man zur gerechtigkait/ Mit dem mund aber geschicht bekantnuß zum hayl/Derhalben müsten die alten Christen/in zeit der veruolgūg /gar harte büß thün/welche außwendig den glauben Christi nit bekeñen dorsten/ auß forcht der pein/ od die an der marter übergweltigt/Christum mitt dem mund verleügkneten/an den sy doch im hertzen festigklich glaubten/Aber vnsere wortkēpffer seind allain ernstlich im maul/wa sy sicher seiñ bey den jren/Bey dem kayser aber vnd bey anderen Christenlichen Fürsten vnd herschafften/dören sy jren glauben nicht hüsten/Es sey dann das jhnen frey sicher gelayt zu vnd abzuziehen sey zugesagt/oder auch versygelt vnd verborget/wie man zu Wormbs/Speyr/Augspurg vnd Regenspurg auf Reichß tägen wol erfaren hat/ vnd noch täglich hört vnnd sihet/das sy jre gifft in Franckreich/Hispania/Welisch land rc. nitt dörffeñ offentlich bekennen/sonder allain in winckelen schleichen/ auff ain leügknen/wa es außbreche/ Vnd nicht so vil hertzens haben/das sy Lutherum oder Zwinglium nennen dörsten/ Dz mir in disem fall vil besser gefallenn (wie wol mir alle Secten nicht gefallē) die arme ainfeltige widertauffer/die frey bekennen jhr hertz vnnd sich darob tödten lassenn/dann die Zwinglische vnnd Lutherische wortkempffer / die allain im maul Euangelisch seind/vnnd doch nicht vor yederman/ sonder allain auff jrē mist/ oder im gelayt bey frembden/im werck aber vnnd in der that seind sy lose heüchler vnnd eytle winndtror/ Das freylich jr hertz allenthalben wanckt vnnd auff kainem gelauben fest bestehet/weyl sy nicht so vil blüts (will geschweygen souil gaysts) haben/das sy vor yederman jhres gelaubens

Rom. 10.

Vide Cyprianū de Lapsis et Tertull.

bekant

bekant weren. Also hat auch Berengarius/ als lang er ain ketzer was/ gethon/ Auff seinē mist/ wie ain böser hund/ was er fraydig/ schmehet den fromen hailigen Babst Leonem 9. hieß jn Pompificē vñ Pulpificem/ Da nun ain ander Cōcilium zů Turon vnder dem Babst Victor 2. durch Hildebrandum/ als Bäbstlichen legaten/ gehaltē ward/ vnd jm platz gegebē/ sein mainung zů vertädingen/ hat ers nit dörffen annemē/ sonder gsagt offentlich/ er bleybe bey gmainē glauben der kirchē/ hats auch gschworē/ Darnach im Concilio zů Rom vnder Nicolao 2. hat er in angsicht des babsts vñ gantzen Cōcilij seine bůcher mit aygner handt ins fewr geworffen/ den jrthumb verflůcht/ sein vorige bekantnuß/ die er zů Turon (dann zů Vercell/ ist er nit personlich erschinē) gethon hette/ vernewet/ dazů mit ayd vnd auffgereckten fingern bekrefftigt/ Noch halffs nit/ biß jn zů letzt Grego. 7. recht verknipffet/ Jch sag aber/ das er zůr selben zeyt/ ist dem verrether Juda änlicher gweßt dañ aim Christen/ ja ärger dañ Judas/ Vrsach/ Judas verkaufft den Herrē nur ain mal/ vnd bekennet bald sein sünd/ Aber Berengarius fiel ab vñ zů/ bekennet/ so offt mans begeret/ sein sünd vñ yrrthumb/ noch wolt er da vō nit absteen/ biß er gar nitt weytter mocht/ Were jm aber über seiner mainung ernst geweßt/ wie aim Christen über dem glauben sein soll/ solt er sich in kainen weg überthobern nöttigē oder überreden habē lassen/ die warhait (hette ers ernstlich für die warhait im hertzē ghaltē) selbs zů widerůffen/ verflůchen vnd verbrennen.

Vide Tho Vualden. ubi supra. Ex Landfranco et Guimūdo

46. ¶ Nun dise Reuocation ist in das gaystlich recht gesetzet/ *De cōsecra. dist. 2. ca. Ego Bereng.* Als bald er nun wider haim kam/ setzet er sich nider/ schreibt ain Apologi/ dariñ er sein reuocation oder widerůff widerůffet/ vñ bestendiger auff seinem kopff saß/ sein mainung zů verfechten/ dann vor ye.

Franck

Gehört aber solchs ainem Christen oder redlichen man zů/ oder steets im wol an? wie mochten aber damit besteē seine anhenger/ welche sich schembten/ der massen zwischen nayn vnd ja zů wancken? hette sye Gott nicht verblendet/ durch abziehūg des liechts seiner gnadē/ hetten sy warlich bald gdacht/ dz sein mainūg wider Christū vñ Paulū were/ welche vns leren/

Codem

Mat.5. das vnser red sein soll/ Ja ja/ Nayn nayn/ das wir nicht sollen
2.Cor.1 auß ainem mund kalt vnd warm blasen/ oder auß ainem brō-
Iaco.3 nen süß vnd bitter wasser schöpffenn/ Dann solche seind lawe
Apoc.3. Christen/ weder kalt noch warm/ welchs Gottes son will in sei
nem mund nicht haben/ sonder außspeyen vnd hinwerffen.

Franck 47. ¶ Aber Hildebrandus füret vnder Babst Nicolao ain zeyt lanng krieg wider die Normannos in Apulia/ Nach ent schafft dises/ wider Cadolum für Alexandro/ den er zů ainem Babst gefürdert hette vnd haben wolt.

Cocleus Da die Normanner S. Peters Patrimonium angriffen/ was der Babst schuldig/ nach außweysunng bayder rechten/ das selbig zů vertädigen/ dann solche gütter nicht sein/ sonder S. Peters vnd der Römischen kirchen warē/ die jm zů dispen-siren/ nicht zů vergeben/ befolhen waren/ So was auch Hilde brandus/ als ain Cardinal/ schuldig dem Babst zůgehorchen/ vnd als ain glid der Römischen kirchen bey zů steen/ Aber vn-sere newe Secten kören alles vmb/ nemenn was nicht jr ist/ vnd geben nicht was sy schuldig seind/ bey welchen das kelch-schmeltzen/ ablaß/ vnd kirchen gütter besitzen ain eer/ Münch vnd pfaffen veriagen ain rhům vnd ritterliche that ist.

Vide Blō dū decade 2. li.3. Et Platin. in Nicolao 2

Franck. 48. ¶ Zů diser zeit rhůwet die sach etwan lang vō Sacra-ment/ biß Hildebrandus selbs hinders Babsthumb kam/ vnd Gregorius 7. genannt was/ Der vordert das viert Concili der handlung vnd ketzerey Berengarij halb zů Rom/ Darinn ver-dammet er zů letzt Berengarium als ain verzweifelten ketzer/ vnd diffiniert die transsubstantiation.

Cocleus Franck ist Hildebrando nyergent gůtt/ leget jm alles zům ärgsten auß/ vnd beschwert des verstorbnen namen mehr dañ mit hundert gifftigen lugen in seiner Chronica/ Es hat aber diser herrlicher babst so vil güter gezeügknus allenthalben in Historijs vnd hayliger lewt schrifften/ das jm Franck vnd alle Babstschender nichts schaden mögen/ sonder mit lugen vnd widerwertigem schreyben sich selbs offentlich zů schandē ma chen/ wie darff aber Franck sagen/ das die sach vō Sacrament etwan lanng berhůwet hab/ so er wol waißt/ das Nicolaus 2. des Berengarij Reuocation/ allenthalben außschicket vnnd verkün

Vide Gratianum de Consecr. dist.2.ca. Ego Berengarius.

verkündigen ließ/vnd niemants offentlich darwider was/dañ das Berengarius im winckel kröchtzet vnd sein Reuocation anders deütten wolt dann sy lauttet. Es thůt auch Franck hie vnrecht dem Berengario/da er sagt/dz er zů letzt verdam-met sey worden als ain verzweyfelter ketzer/ so er doch in Tho. Walden. die letzten Reuocation Berengarij/ die er dem babst Grego. 7. gethon hat/wol gelesen hat/ Vnd vil Historici schrey ben/das Berengarius hernachmals from̃ vnd bůßwertig ge wesen ist/biß in tod.

Tho. wal den. de Sa cra. c. 43. Vincẽ. li. 25. ca. 30. Anto. tit. 16. ca. 1. §. 10.

49. ¶ Daruor gebot er allen Cardinalen ain fasten/ das jn Gott wölt eröffnen/welcher recht hette oder baß daran wer/ Sy oder Berengarius/in der handlũg des Sacraments halb. — Franck

Das ist warlich ain stinckend vnd gifftige lug/ damit sich Franck auch waidenlich in die backen selbs beisset/Dann er zů vor vnd hernach allenthalben selbs darwider ist/vnd bekennt/ Hildebrandus hab den Berengarium auffs hefftigest/ als Car dinal vnd Babst/angefochten/vnnd die transsubstantiation herfür bracht/ Hat er aber gebotten zů fasten (das ich nyrgent finde) ist es warlich nicht auß solchẽ zweyfel geschehen (weyl er selbs so offt inn Concilijs zů Verzell/ zů Turon/zů Rom ꝛc. persönlich dabey geweßt/ vnd des Berengarij reuociren vnd abschweren wol wůste) sonder dem armen sünder zů gůt/das jn Got in bestendigem gelauben erleüchten vnnd bestedtigen wolt/wie dañ darnach beschehẽ ist/als vil Historici anzaygen. — Cocleus

50. ¶ Welches im von vilen übel außgelegt wirdt/ dann ist er seiner sach gwiß gwesen/ was setzt er sie erst in ain zwei fel/ vnd will darob fasten/das jn Gott die warhait anzayget. Damit er sich verrhadt/dz er seiner sach nit gwiß ist gewesen. — Franck

Es ist mir warlich verdrossen/ dem losen vnd lugenhaffti gen wescher so vil lugen geschwetz zů widerlegen/ weyl offen-bar ist/vnd er selbs bekennt/wie starck diser Babst all zeyt die wandlunng des brotts vnnd weins wider Berengarium ver-fochten hatt. — Cocleus

51. ¶ Darumb jn nachmals das Mentzisch Cõcili ain jun ger Berengarij nent/das er die warhait in ain frag oder zwey fel steller. — Franck

Welches Mentzisch Concilium hat dz gethon? Der Teüflisch lugner setzet vorn die vier Concilia/so widern Berengarium gehalten seind/vnd leüget daselbst auch von disem fasten/ setzet auch noch ain andere lugen hinzů/Nemlich/das Berengarius enndtlich auff seiner maynunng beharret/vnnd in des Babsts bann gestorben sey/Aber des Mentzischen Concilij gedenckt er daselbst nicht mit ainem wörtlin/Setzt wol ain Concilium zů Wormbs/wider Gregoriū septimū/von kayser Hainrich. 4.versamlet/Es steet aber dise lug/das Grego. 7. sey ain discipel Berengarij gescholten worden/nicht darbey/wie wol er aber baß hinfür/da er die Bäbst nach ainander beschreibt/ ain groß lang blat vol lugen wider disen Babst schreibt/ mitt gezeügnuß aines flüchtigen Cardinals vnd 19. Teütscher Bischoffen/die dem kaiser zůgefallen jn absetzten vnd Gibertum für ainen babst auff warffen/nit zů Mentz/sond zů Wormbs/ so geschweigt er doch diser lugen/das Grego. 7. sey bezichtigt von ainichē Concilio als ain discipel Berengarij. Mir ist warlich mein lebenlang kain boßhafftiger Calumniator vnnd lugenhafftigerer Scribent zů handē komen dann diser Franck/ Es lese sein bůch wer da wöll/ Es steckt vol lugen/ ärgernuß/ ketzerey/vnd allerlay gifft/auch nicht wenig zů auffrhůr dienet vnd raytzet.

Coclaeus Fol. 317

Fol. 297

Franck 52. ¶ Nun von disem Grego. 7. habē wir die transsubstantiation/oder verwandlunng des brots in den leib Christi/ Der warlich bey den bäbstē kain gůten namē hat/ Liß sein histori.

Coclaeus Wer sein Histori lißt/die Franck vorn/auß eytel lugen/vn̄ ertichten lasteren/die jm von seinen feinden vnnd anklageren seind auffgelegt/zůsamē geflickt/vnd mit hässigen stichen vn̄ beysetzen gespickt hat/der findet warlich nichts gůts von jm/ Wer aber Platinam/Blondum/ Sabellicum/ Vincentium/ Antoninum/Sigibertum/ Walhen vnnd Frantzosen/ Item Ottonem Frisingen/Lambertum Hirßfeldensem/Albertum Krantz/Johannem Nauclerum &c. Teütsche geschicht schreyber liset/ der befindet warlich vil anders/ Nemlich/ das diser Babst/vnder allen Bischoffen vnd Bäbsten(wie Otto sagt) des fürnembsten eysers vnd ansehens gweßt/Der als ain gůter

Fol. 297. Blō. deca. 2. li. 3. Sabell. Ennead. 9 li. 3 Vincē. li. 25. c. 44. Anto. ti. 16. c. 1. §. 21. Ott. li. 6. ca. 14.

ter Hirt/ain form geweßt der schafe/ was er mitt worten gele-
ret/das hat er mit wercken angezaygt vnnd beweißt/Vnnd in
widerwertigkaiten/ ist kainer hertzenhafftiger vnnd grössers
gemüts geweßt/ain grosser beschützer der armen/der witwen
vnnd waysen/ain strenger Reformierer der Gaystlichen/ ain
vnerschrockener sünndstraffer/ gegen Künigen vnnd Kayse-
ren/Der auch den Gayst der Prophecey gehabt/ Vnnd die Sy
money hefftigklich verfolget hatt/das er ainem/der nicht da-
rinn bekennen wolt/wie wol er schuldig vnnd sträflich ware/
hieß außsprechenn disen verß/ Gloria patri et filio et spiritui
sancto/ Welches der selbig gethon hatt biß auffs Spiritui
sancto/Den hatt er nicht nennen mögen/weyl er mitt Symo-
ney wider jhn gesünndiget hette/ Das aber Franck saget/die
Transsubstantiation oder wandlunng haben wir vonn disem
babst/dz leüget er als ain müttwilliger kirchenschender/ Dañ
die kirch hats von Christo/nicht von Gregorio septimo/ Vnd
hat wol Tausent Jar vor Gregorio septimo solche wandlung
geglaubt vnnd gehaltenn/ wie oben gesagt/ vnnd Roffensis
nach leng beweißt.

Roff. contra Oeco. in plogo. li. 4.

53. ¶ Da nam yederman dem Babst zů dienen/ die feder
vonn diser newen Transsubstantiation zů schreybenn/Gerad
wie man yetz die Weldt mitt den Sacramennt büchlin erfül-
let hatt / vnnd noch kaum yemant waySt / oder inn seinem
Hertzenn vergewißt ist/ wer es troffenn hatt/auch die Leerer
selbs nicht.

Franck

Nicht dem Babst/sonder der warhait/ die Christus selbs
ist/zů dienen/haben zůr selbigen zeyt wider Berengarium/vñ
yetz zů vnseren zeytten wider Lutherū/ Zwinglium vnnd alle
Sacramentschennder geschrybenn vil fromme redliche lewt/
die vom Babst nichts daruon begerten/ oder gewartetenn/
Wie zů vnseren zeyttenn wissentlich ist vonn dem frommen
Gottseligenn man Bischoff Johann zů Roffen/ der wider
Oecolampadium fünnff lange Bücher geschrybẽ hatt/war
lich vmb khaines zeytlichenn gütts oder ehr willen/ sonnder
lautterlich der warhait zů dienst/nyemant auff erden zů laid/

Cocleus

auch niemant lieb zů kosen/ sond die altē bekantnuß der kirchē vnd vngezweyfelten glauben aller hayligen vnd Concilien/ gemainer Christenhait zů gůtt vnd notwendiger vnderrichtūg wider die vernewten ketzerey/ anzůzaygen/ vnnd mit so vil gezeügknussen der schrifft vnd aller hayligē vätter zů erweysen/ Welchs warlich nicht ain ringe arbait geweßt/ vnnd mit kainem zeytlichen gůtt oder ehr genůgsamlich zů vergeltenn ist/ Er waißt aber/ wer jhm solchen wůcher vnnd geninst bezalen soll/ Nemlich Gott der Herr/ dē auch Paulus ain gůtten streit gestritten hat/ vnd waißt gewißlich/ das er im die Cron der gerechtigkait darfür bezalen wirt/ wie auch die ewige weyßhait verhaisset/ das/ wer sy erkläret/ der solt das ewig leben haben/ Vnnd welche zůr gerechtigkait vil vnderweysen/ die werden sein gleich wie sternē in ewiger glori. Das aber Franck spricht/ die transsubstantiation wäre zůr selbigenn zeyt new/ lasse ich zů/ als vil das wort belangt/ aber die wandlung an jr selbs/ wz gar nicht new/ sonder mehr dañ tausent jar alt/ auß dem wort Christi/ Das ist mein leib rc. Das er auch sagt/ nyemant sey vergwißt/ wer es troffen hab/ das gstee ich jm auch nicht/ als vil vns Christen betrifft/ Dann wir nicht auß natürlicher kunnst oder Philosophey/ sonder auß vngezweyfelten glauben der kirchen/ vnd auß vnbetrieglichen worten Christi/ aygentlich wissen/ das wir die rechten warhait hierinn treffen vnnd haben/ vnd wolten vnns darob erwürgen lassen/ Aber bey den newen schwärmern/ welche die saulen vñ grundfest der warhait verlassen/ ist es billich alles zweiflich/ nach jrem verdienten lohn/ das sy sollen ymerdar grübeln vnd lernen/ vnd doch zů gewisser wissenschafft der warhait (wie Paulus spricht) nymmer mehr kommen/ wie Luther vnd Franck selbs bekennen/ das in kurtzer zeyt mehr dann zehen Sect darauß erwachsen seind.

Mat. 24. & 25. — 2. Tim. 4. — Eccle. 24 — Daniel. 12 — 1. Tim. 3 — 2. Tim. 3 — Luth. contr. Zwin. li. 1.

Franck

54. ¶ Also schrib zů diser zeyt Landfrancus/ Guimūdus/ Pascasius/ Jvo Carnotensis/ Jtem Anno 1100. Hugo de S. Victore/ also hat die verwandlung jren vrsprung.

Cocleus

Das gestee ich nicht/ vnd will hie dem Francken das verlogen maul gleych so wol zůstoppen mit ainem kurtzenn spruch S. Ambrosij/ als ichs dem Luther zů Wormbs inn seiner herberg

berg in beywesen viler seines anhangs zůstoppet/ vnd můß es an diser offenbaren lug noch zůhaltenn/ trutz das er darwider hůste/ er vnd all sein anhangk/ Dann also spricht S. Ambrosius/ mit klaren wortenn/ im bůchlin/ De Mysterijs initiandis/ Villeicht sprichst du/ ich sihe ain anders/ wie sagst du mir/ das ich den leib Christi empfahe? Das müssen wir noch beweysen/ wie vil Exempeln gebrauchenn wir? auff das wir beweysen/ das nicht da sey welchs die natur formiert/ sonder welchs die benedeyung gehayliget hat/ vnd das grössere krafft ist der benedeyung dann der natur. Et infra. Nach vil erzelten exempeln auß der schrifft/ so durch Moyses wort/ die rhůtt Aaron in ain schlanng/ das wasser in blůt verwandlet ist/ spricht S. Ambrosius/ So dañ menschliche benedeyung so vil vermochte/ das sy die natur verwandlet/ was sagen wir von der Götlichen consecrirung/ da vnsers Herrn Seligmachers wort würcken? Dann diß Sacramennt/ welches du empfahest/ wirdet durch Christi red gemacht/ So dann die red Helie so vil vermocht/ das sy fewr vonn hymel herab thet/ solt die red Christi nicht vermögen/ das sy wandle die species der elementen? Von wercken der gantzen welt hast du gelesen/ das er gesagt hat vñ sy seind gemacht/ das er gebotten hat vnd sy seind geschaffen/ So dann die red Christi hatt auß nichts mögen machen was nicht ware/ solt sy nicht mögen verwandlen die ding so seind/ in ain anders das sy nicht waren? Dann es nicht weniger ist/ newe natur geben/ dann natur verwandlen. Deßgleichen beweißt er auch im vierdten bůchlin von Sacramenten/ mit vil schönen argumenten auß der schrifft/ welches hieher zů lang were/ Nun ist ye kundt vnnd offenbar bey menigklich/ das S. Ambro. nit 300. oder 400. jar alt ist/ wie Luther vnd Franck von der wandlung im Sacrament sagen wöllen/ sonder älter dann tausent vnnd hundert jar/ Darumb kan jr luge nicht besteen/ wans schon der Babst oder der kayser redet/ Sy müssen daran erstumen/ solten sy den bauch darumb zerreyssen/ dañ sy hie kain außflucht haben mögen.

Ambr. de myste: initi. ca. 9

Itẽ Amb. li. 4. ca. 4 et 5. de sacra.

Franck

55. ¶ Darvor glaubet man ainfeltig schlecht vnd gerecht/ man esse den leib Christi im nachtmal/ fraget nyemant/ wie

das brott sein natur vnnd wesen verlör/wie es ain gestalt/ vñ
in den leyb Christi wesentlich vnd leyplich versetzt/ verwann-
delt vnd transsubstantijert würde.

Coclei

Hie will Franck abermals die ketzer übertragen/vñ der kir
chen den dorn in füß stecken/Gleych als habe die kirch/ vnnd
nit die ketzer solchẽ hader võ Sacrament angericht/ Wer hat
Lutherum die wandlunng vnnd das Meßopffer haissen ver-
leücknen? Wer hat Carlstat vnd Zwinglium sambt iren rot-
ten eytel brot vnnd wein auß dem Sacrament leren machen?
Die verflüchten büben heben den hader/darauß alles vnglück
entsteet /an: vnd so wir vns weren vñ die kirchẽ vertädingen/
wöllen sy alle schuldt auff vnns legen/ wie yetz Luther/ nach
dẽ er vñ sein hauff innerhalb zwaien jaren vil bücher vnd klag
wider den Reichßtag zů Augspurg haben gschriben/vnd den
Kayser sambt allen Christenlichen Fürstenn vnnd Stenden
hessigklich vor allem volck als Tyrannen/ die das Euangeli-
um verdrucken vnnd veruolgen/ mitt vil gifftigen lugen ge-
schendet/ dröwet er noch grösser vnglück/wa wir nicht auff-
hören zů schreyben/ vnnd will kurtz vmb/ man soll jhm recht/
vnnd der gantzen kirchen vnrecht lassen. Jch will zwar geren
schweigen/ aber wie michs ansihet/ so hatt Luther schon ain
newe auffrhůr vorhanden/ wir schreyben oder schweygen/ so
werden doch seine vnrhůwige annhänger (die sich täglich so
starck zům krieg rüsten) nicht rhůwen/ biß sy vnder dem für-
zug des Euangelij/alle gůtter der gaystlichen zů sich bringen/
oder wie die Bawrn/dorob zů scheittern geen/Gott helffe der
gerechtigkait vnnd warhait/die gwißlich bey der kirchen vnd
nicht bey den ketzeren ist/wann sy schon all eysene oder stähe-
len weren/dannoch werden sy am selß der kirchen müssen ent-
lich zerquetscht/zerstossen vnd zerschmettert werden/wie vor
jnen den groß gewaltigen Arrianern/vnd allen andern ketzern
auch geschehen ist/das ist so gewiß als Amen.

Luth. vor red auffs Balthas. Raidanei Buchlin anno 1533

1.Tim. 3

Math. 16

Franck.

56. ¶ Anno Tausent ain hundert vñ fünfftzig samlet Gra-
tianus der münch S. Proculi dz erbetelt bettelwerck/ ich mai
ne das gaystlich recht/das bald Eugenius 3 approbiert vnnd
nicht vnbillich bestedtigt.

Grati-

Gratianus mit seinem bůch wirdt vor dem francken vnd seins gleichen wol bleiben/ vil lenger dann Franck mit seiner Chronica (welche er auß lautter boßhait so lesterlich mit so vil lugen vnnd ketzereyen besudelt/ vnnd in ain groß bůch außgebrayt hat/ vnd flux im ersten jar darob zů schanden worden/ dz man es offentlich verbotten hat fayl zů habē/ Aber das decret bůch Gratiani ist lenger dann vier hundert jar bestanden/ vñ ist noch nye verbotten worden/ Franck kan es auch nicht verbieten/ Dann es wirdt jn vnd alle andre ketzer wol außharren/ wie biß her.

57. ¶ Zů diser zeyt schreibt auch sententias Petrus Longobardus/ bayde so vngelert/ so gelert sy Sophistischer kunst waren/ Vnd wie dann geschicht/ ye vngelerter/ ye freueler/ ye vermeßner. — Franck

Franck wirdt noch lang des gewalts vnd ansehens nicht werden/ mit disem lester vnd lugenbůch/ das er disen zwayen Lereren/ an jhrem gerůch schaden möge/ Sein lesteren ist jhr lob/ Ob sy schon yrgent/ als menschen/ gefelet haben/ so ist es jhnenn doch leichtlicher zůuergeben/ dann dem Franncken/ wellicher mitt willen vnnd fürsatz felschet/ leüget/ treüget vnnd lestert. — Cocleus

59. ¶ Also dise/ das wissen die/ die jr schrifft vnd sprůch gegen den alten halten/ mit was vnwissenhait sy der vätter sprůche anziehen allenthalb/ etlichs auß der mittē herauß zwackt/ vnnd kain auffmerckunng gehabt/ weder was vor noch nach stehet/ Auch kainer red jhr art gelassenn/ die Vätter vnrecht verstandenn/ jhnen zůgelegt/ gerad wie sye auch der Schrifft gethon habenn/ was jhnen nun hatt geliebt/ vnnd sy erdacht habenn. — Franck

Es ist on nott/ auff diß lesteren zů antworten/ die bůcher seind vor augē/ die vätter vnd alten Cōcilia/ die sy anziehen vñ einfürenn/ seind nicht alle vorhanden/ sonnder ain gůt thayl verloren oder in die finsteren versteckt/ Jedoch ist das mayste thayl noch vorhandenn/ wer da will/ der halte sye gegenn ainannder/ so würdt er warlich befinnden/ das vnnder hunderten jhrer sprůchenn nicht ainer dise laster vnnd fele hatt/ — Cocleus

die Franck hie fürgibt/ Sy seind aber auch menschen geweßt/ vnd haben in so vil tausent sprüchen vnd decreten wol zů zeyten ainen fele übersehen mögen/ wie Virgilius spricht/ Nicht alle ding vermögen wir all/ Vnnd Horatius/ Es schleffert zů zeytten der gůtt Homerus/ Solchs ist wol zůuerzeyhen/ Aber auß fürsatz felschen liegen vnd verkören (wie Franck über zehen tausent mal in seiner Chronica gethon hat) dz ist ain sünd in hayligen gayst/ weder hie noch dort zůuerzeyhen.

Virgil. in Buccol.

Horat. in arte Poe.

Math. 12

Franck.

59. ¶ Vil Ambrosio/ Augustino rc. zů geschribenn/ die weder art/ dispositiō/ krafft/ vrtayl noch gotseligkait diser habē.

Cocleus

Diß haben die frommē erbare lewt nicht gethon/ sonderlich mit willen auß fürsatz/ dann der Magister Bischoff zů Pariß/ vnd Gratianus ain Gott ergebner Münch zů Bononia gewesen ist/ Seind sy aber yrgennt durch falsche Titel der geschribnen bůcher (wie man noch wol findet) betrogen worden/ das ist nicht wunder/ es gschicht noch täglich/ Wie aber bey vnnsern zeytten/ Luther/ Oecolampadius/ Zwinglius rc. die lieben vätter gefelscht/ vnd mit den haren auff jre ketzereyen gezogen vnd genöttget haben/ das hat Roffensis/ Vienensis/ Clichtoueus/ Doctor Eck rc. wol angezaygt vnd überweyset/ Vnd ich/ als der geringste/ den Luther in disem laster/ der massen erhascht vnd ergriffen hab/ da er auff S. Hieronymū lesterlich leüget/ das er solt das wort Homousion (welches die kirch wider die Arrianer angenommē hat/ verworffen haben/ als stecke gifft in des selbigen syllaben vnd bůchstaben/ das Luther dise mackel nymer mehr soll abwaschen/ wie wol ich jhn vnd seinen Philippum sonst auch offt vnd dick in disem laster gespürt vnd ergriffen hab/ welchs hie zů erzelen zů lang were/ Gratianus vnd Petrus haben gemainigklich das ort vnd stell jres allegieren anzaygt/ Aber vnnser ketzer nennen allain den Authorem/ als Ambrosium/ Augustinum rc. das ort aber vnd stell zaygen sy nicht an/ das sy besorgenn/ man befinde sye bald auff der lugen.

Luth. contra Latomum.

Franck.

60. ¶ Yedoch seind sy die/ auff welche sich stewren alle die in vier hundert jarn geschriben haben/ darumb das den decreten widersprechen/ tödtlich was.

Hie

Hie stopfft jhm Franck selbs das lestermaul/ Dann so in vier hundert jarn alle Scribenten sich auff dise zwen manne stewren/ volget/ das sy der warhait gedienet/ aber die Schrifft vnd hayligen våtter nicht gefelscht haben/ wie jhnen Franck zůmisset/ Es were sonst die kirch in vier hundert jarn on warhait gewest/ welches vnmüglich ist/ dann Christus/ die warhait selbs/ můste liegen/ welcher zůgesagt hat bey der kirchen zů bleiben/ biß ans end der welt/ vnd jr zů senden den gaist der warhait/ der ewigklich bey jr bleiben soll/ Derhalbē auch Paulus sy haisset ain saul vnd grundfesten der warhait.

Coclem.
Math. 28.
Iohā. 14 & 16.
1. Tim. 3

61. ¶ Nun rhůmen wir vnns langer zeyt/ der alten våtter der kirchē Synodos oder versamlung/ so dise sach alle der Teüfel/ weil die hirten vnnd alle lewt schlůffen/ kaum an vier oder fünff mannen hangend herkommen ist.

Franck

Dise Gottßlesterung kan bey yetzgemelten worten Christi vnd Pauli nicht steen/ dann nicht der Teüfel/ sonder Christus vnd der haylig gayst die kirchen regirn/ der massen/ das weder Teüfel noch pfortenn der Helle/ die Ketzer/ sye übergewåltigen sollenn.

Coclem
Math. 16.

62. ¶ Nemlich von Grego. Adrian. Carolo/ Hildebrando/ Gratiano/ vnd Longobardo.

Franck

Der ellend Backenbeysser lobet anderßwa die ersten drey hoch/ hie müssen sy des Teüfels leer jüngern sein/ vnnd verfürer des volcks vnd der Bischoffen/ Er hat Carolum oben übel gelestert/ als hab er die Teütschen vom waren Christen gelauben gebracht/ vnd mit krieg bezwungen vnd genöttiget zů falschem Babstgelauben/ vnnd leüget hierinn wider sich selbs/ Dann in der kayser Chronica schreibt er/ das Carolus das abgöttisch fast streytbare volck die Sachsen/ mitt mechtigem heer also überzogen/ vñ so hart bekrieget hab/ das sye sich vnd alles das jr/ zů letzt in den gewalt Caroli ergeben/ vnd jr alt sitten vnd falsche götter hinlegten/ vnd Christlichen gelauben/ auß not Caroli/ verhehen müsten/ Also thůt er auch dem Gregorio magno/ krawet vorn/ vnd kratzet hinden/ schreibt vorn/ er hab also gelebt/ das weder vor noch nach/ sein geleich nicht gelebt hat/ Er habe abgesagt aller ehr/ lust/ reichtumb/ vnnd

Coclem
Fol. 161
Fol. 184

gewalt/Aber hinden schendet er jhn auffs aller greülicheſt an vil orte/ Es iſt aber dem Hildebrando (dem er ſo bitterlich vor allen feind iſt) nicht ain gerings lob ehr vnd rhům/ das er den groſſen hochberhůmbten lewten Gregorio magno vnd Carolo magno hie zůgezelet wirt vonn ſeinem feind/ Deßgleichen iſts auch ehrlich den andern dreyen/ Adriano I. Gratiano vnd Longobardo/ Vnd gott ſchickt es offtmals/ das diſes Backen beiſſers ſchenden vnd leſtern/ fromen lewten zů ehr/ vnd jm zů höchſter ſchād raicht/ dz er ſich ſelbs offentlich lugēſtrafft vñ zůſchanden macht/ wie es Paulus vō ketzern hat weyßgeſagt.

1. Tim. 3 Tit. 3

Franck 63. ¶ Das vngelert thorecht überwunden volck/ vnnd des volcks geleichen Biſchoff/ wiche nur diſen Doctoribus/ hielt ſy ſchier für götter.

Cocleus Wir halten ſy für götter/ wie die ſchrifft thůt/ nit ſchier für götter (wie Franck ſagt) ſonder für rechte götter/ nicht in jrer aygnē natur/ ſonder auß gnad vnd gemainſchafft des ainigen waren Gottes in ſeiner natur/ den wir allain anbetten/ ehren vnd jm dienen/ als den ſchöpffer hymels vnd erdtreichs vnd alles des was darinn iſt/ diſe ehr gebē wir kainem andern/ Aber die lieben hayligen haiſſet die ſchrifft götter participatiue/ wie auch Boetius probirt/ das alle ſeligen im hymel götter ſeind/ nicht auß jnen ſelbs/ ſonder auß anſchawung gottes/ dz Gott in jnen/ vnd ſy in Gott ewigklich bleyben/ Derhalben dz volck/ auch die Biſchoffen/ recht vnd wol gethon haben/ wie ſye auch bey jrer Seelen ſeligkait ſchuldig waren/ das ſye diſen frommen Bäbſten ſambt dem kayſer vnd hochgelertē lewten vnderthänigklich geuolgt haben/ Welchs die verflůchte hoffart vnſerer newen Schrifftweyſen nicht thůn will/ vnd dardurch das arm Teütſchlannd in auffrhůr/ in ſchand vnnd laſter/ auch in zeytlich vnd ewig verderben (wie zů beſorgē) bringen wirdt/ Gott ſey es geklagt.

Pſalm. 81. Ioh. 10 Rom. 8. Exod. 20 Deut. 6 Eſa. 42 Boeti. de cōſol. Phi lo. li. 3 1. Ioh. 3. 4 2. Cor. 6 Rom. 13. 1. Reg. 15

Franck 64. ¶ Da erwecket Gott/ ſein kirchen haim zůſuchen/ den Waldo/ Anno Tauſent ain hundert vnnd ſybentzig/ der wider ſtůnnd diſen Bachanten/ vnnd zucket diſem grewel vil/ die er Chriſto zůgeſelt.

Cocleus O ain verflůchte zung/ die Gregorium magnum vnd Carolum

rolum magnum Bachanten haissen darff/ vnnd den groben waldesel ainen rechten lerer der kirchen Christi/ hie sihet man was Franck für ain gelauben hat/ den er sonst allenthalben mit häl schleichen vor den Teütschen layen verbirget/ als ain listiger vnd laurender Drack/ auff das man sein Pickardey nit in gemain vermercken soll.

Franck 65. ¶ Gab auch all sein gůt durch Gott hin/ das er dester rhůwiger Christum studirn vnd Gott Philosophiren möcht/ Darumb er ain grosse verfolgung hat erduldet/ von dem Römischen Petro/ nicht anders dann etwañ die Christen võ dem gotlosen Nerone oder Domitiano.

Cocleus. Waldo ist aigentlich nicht verfolgt worden/ dz er sein gůt vmb gottes willen hat hingeben/ weyl solche volkommenhait (wa sy auß gůttem fürsatz gschicht) von Christo selbs gelert/ vnd von Apostelu vnd ersten Christen gehalten ist/ Weil aber Waldo auß disem werck gleyßnerey machet/ rhům suchet/ vñ seinen lohn hie darumb einname/ das volck ann sich zoge/ vnd ain Sect anrichtet/ mit newer leer/ wie jre artickeln außweysen/ da ware es zeyt dem babst/ als dem obersten hirten vñ haubt der kirchen/ einsehens zůhaben/ nach der leer Pauli/ das nicht schismata vnd ketzereyen in der kirchen entstůndenn/ so sich der Sathan in ainen Enngel des liechts verwandlet/ da Waldo/ vnder dem gůtten schein williger armůt ain verdamliche Sect anrichtet.

Math. 19. Act. 4 Mat. 6 Vide Naucle. part. 2 gener. 39 1. Cor. 1 1. Cor. 11.

Franck. 66. ¶ Ja die warhait ist wol herter bei jm verbannet/ dañ nye bey kainem Tyrannen oder kayser/ die sy weniger auff liessen kommen/ ja vil mehr platz hat sy bey den vnglaubigen kaysern gehabt/ deren doch etlich bliben leben.

Cocleus Diß redt Franck als ain offentlicher feind vnd babstschender/ wie er sich annfengklich zů solcher feindtschafft bekennet inn seiner vorred/ darumb sein gezeügknus verwerfflich ist/ vnnd bey verstenndigen lewtenn khain krafft hatt/ Wer aber liset der Waldennser Artickelen vnnd Bůcher/ der findet bald/ das nicht die warhait/ sonnder die ketzerey darinn gelert vñ võ babst billich verdãbt würdt/ Dañ der grobe knüttel vñ vngelert lay/ als im der pöfel anhieng/ fieng er bald an/

Vide con. Vuimpi. part. 1. li. 3

wider den Babst vnd alle gaystlichen zů articuliren (welches der pöfel gern hört) vnnd leret/ das der groß Constantinus vñ Babst Syluester die kirch verderbt habenn/ das nach Syluestro kain rechter Babst geweßt/ das die gaystlichen kaine gůtter besitzen sollen/ das sündige priester nicht absoluirẽ mögen/ das nyemant gewalt hab zů absoluiren dañ die Waldenses ꝛc.

Franck 67. ¶ Im Babsthůb hat sich in vier hundert jaren kaum ainer mit der warhait geregt/ der nit im fewr hab můssen auff fliegenn.

Cocleus — Psal. 116 — 3. Esdr. 3 — Heb. 11

Die warhait des Herren bleibt ewigklich/ vnnd ist vil stercker dann alle Bäbst vnd kayser/ vnd laßt sich weder mit fewr noch mit wasser außleschen/ wie das vil tausent martrer beweret haben/ die durch die warhait überwunden haben die Kayser künig vnd die gantzen welt/ Aber die geferbte warhait (das ist ketzerey) da sich Sathan für ain engel des liechts außgibt/ kan in die lenge nicht bleyben/ wie alle ketzer bezeügen müssen/ dann die alten all hinunder seind/ das Babsthumb aber bleybt für vnd für/ vnd wirt on zweyfel die newen Secten auch alle überleben/ dañ es ist gebawt auff ain felß/ die Secten aber auff vnbestendigen sanndt/ wie Luther selbs bekennt/ als er wider Zwinglium schreibt von Secten.

Luth. contra Zuin. lib. 1.

Franck 68. ¶ Das bezeügen schier/ alle die von Dulcino oder Waldoni/ Hieronymo von Prag/ Wicleff ꝛc. geschriben haben/ vnd yetz zů vnsern zeytten den hauffen.

Cocleus

Bewerte Historici bezeügen ja/ das gemelte lewt seind ketzer geweßt/ yrrig vnnd sträflich/ Saget aber ye kainer/ das sye vmb der warhait willen gemartert seind/ Darumb sye nicht Christi/ sonnder des Teüfels martrer seind/ Dann nicht allain yrrthumb vnd ketzerey/ sonnder auch schlechtzertrennung on yrrthumb ist auch verdamlich/ wie Paulus anzaygt/ Vnd Cyprianus spricht/ das dise mackel auch mit blůt nicht abgewaschen wirt/ Derhalben nicht von nötten ist/ zů disputiren/ ob Dulcinus oder Waldo (welche Franck so hoch lobet) die warhait gepredigt haben oder nicht/ sonder es ist gnůg zů jrer ewigen verdamnuß/ das sy sect haben angericht/ wie wol jre articklen weder warhait noch erbarkait in sich halten/ Exempli

Gala. 5. — Cypri. de simplici. prelatori

gratia/

gratia/das jre Sect allain die Christlich kirch sey/das die Rőmisch kirch kainen gwalt zů absoluiren hab/dz vnder dẽ babsthumb nyemant selig werd/das nyemandt über sy zů gebieten hab/ Vnd vnder vil ander groben vnd yrrigen Artickeln/ hatt Dulcinus/als ain grůbenhaimer geleert/das ain yeglich man bey yeglicher frawen bloß in ainem bett ligen/vnd sy allenthalben angreiffen/bauch auff bauch legẽ möge/damit die anfechtung vergee/es sey nicht sünnd. Item/das ainer bey aim weyb lige vnnd erkenne sy nicht/sey ain grősser wunderwerck dann todten aufferwecken ꝛc. das seind der ketzer geferbte warhait.

Dulcinus art. 17. 18

69. ¶ Noch haben die Waldenses wunderbarlich biß auff vnser zeyt geweret/schier 350. jar.

Franck

Coclꝫus

Ey wol ain groß wunder/das des Teüfels kirch/neben der rechten kirch Christi/im finstern so lang geweret hat/ Gleych wie neben dem rechten lauttern Regẽbogen zů zeytten ain ander finster regenbogen ain weil sich sehen laßt/ Wann aber die Waldenses so lang geweret hetten als das Babsthumb/ oder so gewaltig als die Arrianer/ So würde sy Franck freülich gar in hymel setzen/oder villeicht nach art der Teüflischẽ hoffart/ die allen ketzern eingegossen ist/ würde er jren thron über allen Engeln/vnd über die műtter Gottes erhöhen/auff das sy dem aller höchsten geleych weren/ Es hat warlich das Babsthumb vil schwerer vnd mehr anfechtung gehabt dann die Waldenses/hat auch vil mehr martrer/Beichtiger vnd hailige lewt gehabt/so dise verflůchte Sect nicht ainen mag anzaygenn auß den jren/wa dann das lang weren gelten soll (wie es dann bey Augustino/Tertulliano/Ireneo ꝛc. ain groß ansehenn hat) so hat Franck mit disem argument abermal sich selbs gefangen/ dann er nit leügknen kan/das das Babsthumb vil lennger gewert hat dann dise Sect der Waldenser/ Vnd so man es recht ansihet/ so hat die arm vnselige Sect nicht drey/ vil weniger drey hundert jar geweret/ Dann sy bald/ als sy erstandenn/ ist verdãbt vnd verflůcht worden/vnd wirt noch järlich in Bulla Cene domini offentlich verflůcht/ was aber verworffen vñ verflůcht ist/das gilt so vil als nichts/ist ain eytler schad vnd ain überig vnd vngerechnete Ciphra.

Isa. 14

70. ¶ Anno Tausent zway hundert saß zů Rom Innocentius tertius/ gar ain schedlicher Babst/ der macht die Decretales/ vnnd ain bůch vom Sacrament/ Zů lezt hielt er ain Concili zů Rom/ da machet er ain glauben oder Symbolum/ den die schůllerer dem Nicenischen zů vergleichen achten/ da setzt er die Transsubstantiation/ hinein für ain Artickel des gelaubens/ also lautende/ Ain ainig gmain kirch ist aller glaubigen/ auß wellicher khainer nymmer mehr selig wirdt/ In welcher eben der Priester ist/ der das opffer/ nemlich Jesus Christus/ Welliches leyb im Sacrament des Altars/ vnder gstalt brots vnnd weins/ warlich gehalten wirdt/ also/ das das brott inn den leyb/ der wein in das Blůtt/ warlich/ mit verlierunng seines wesens verwandelt würdt/ Decretal. Epistola 1. capite Firmiter credendum/ Sihe/ hie ist nymmer brott/ sonder eytel leib flaisch vnd blůtt.

Franck

Es ist nicht wunder/ das disem boßhafftigen Babstschen der diser überauß fromb/ gelert vnnd hochberhůmbt Babst gar nichts gefellet/ weyl er jhm so gar vngleich ist vnd zů wider/ Wer aber sein Historiam/ die warlich ganntz loblich vnd lůstig zů lesen ist/ gelesenn hat/ der sihet bald/ das diser vnartig/ vnedel vnnd newgeboren Pickhart nicht wirdig ist/ disen Edlen geschickten vnnd Gottgeliebten Babst zů nennen/ geschweig zů lestern/ oder zeügnus wider jhn zůgeben/ Dann ob schon kain Historia von jhm geschriben were/ so beschützen jhn genůgsamlich wider disen maulgifftigen vnd hertzbittern lugner/ seine herrliche schrifften/ Stiffte vnnd gebewde/ die noch heüt zů tag vor augenn seind/ Seine Decretales seind vol aller weyßhait vnnd erbarkait/ Seine bůcher vol tugent vnnd kunste/ darauß sich ain Gottßforchtiger leser in ainer stund mehr besseren mag/ dann so er zehen Jar der Newen Secten bůcher lese/ Sein herrlich Spytal zů Rom bey Sant Peter/ welliches haisset sancti spiritus/ Zům hayligen gayst/ hatt er so herrlich gestifft/ das freylich auff disen tag in der gantzen Christenhait kaines ist/ darinn den armen/ krancken vnd Pilgramen/ auch ellenden findel kinderen/ mehr gůtts geschehe oder fleyssiger gepfleget würdt/ Was gůts er aber in tewren jaren den armen

Codeus

Vide Pla. & Vinc. li. 30. c. 64 Naucleru gener. 40 Et Blõdu decade 2. lib. 6.

hauß-

haußlewten/ die sich des bettels schembten gethon hat/ das waißt nyemant gar dañ gott allain/ Es ist auch vnaußsprech licher vnkosten auff jn gangen in kriegen wider die vnglaubi- gen in 18. jarn/ so lang er regiert hat/ an ainē ort wider die Tür- cken im gelobten land/ am andern wider die Saracener in Hi- spania/ in sum̄a ich waiß vñ find gar kainen tadel an jm/ sonđ eytel tugent/ kunst/ lieb vñ gotseligkait/ Das aber Franck auch sein aller herrlichst Concilium tadelt/ verspott/ auch felschet/ thůt er als from̄ vnd erbar er ist/ Platina schreibt das im selbi- gen Concilio gewesen seind personlich der Babst selbs/ zwen Patriarchen/ ainer von Constantinopel/ der ånder von Hieru salem. 70. Ertzbischoff/ vnd 412. Bischoff/ Item 800. Abt/ Priores vnd andre Prelaten/ darzů zwayer kayser/ des Römi- schen vnd Kriechischen/ auch aller Christlichē künigen Orato res vnd herrliche botschafften/ Im selbē Concilio ist ain bůch des hochgelertē Abts Joachim/ der wider Petrū Lombardū (den Franck so übel veracht vnd vngelert schildtet) gschriben hett/ verdambt wordē/ so er yrret wider die hayligen drifaltig- kait/ welchē yrthūb Luther in seiner Babilonia auß der aschē scharret wie sein teüflische gewonhait ist/ Es ist auch diser yr tum̄ der Waldēser (welche auch Leonistē von der statt Leon genannt werden/ als sy kayser Fridrich der erste in Codice ver- dambt) daselbst verdābt worden/ als sy die wandlūg verlaug- neten/ Da hab ich erstlich gelesen das wordt/ transsubstantia- tis pane in corpus et uino in sanguinē potestate diuina/ vñ hab es in kainer eltern schrifft gfundē/ Aber vō der wandlūg hab ich Ambrosiū vñ noch eltere anzaigt/ Dz aber der hönisch spot uogl/ der kirchen zů gespöt/ den text hie felscht/ vñ für Extra quā/ lißt Ex qua/ vñ mit disem kurtzen griff den gantzē syñ ver kört/ das halte ich für ain Ertzbůben stuck/ wa es nicht onge- fer durch die Bůchtrucker beschehen ist/ Dann auff erden kain böser vñ verzweyfelter red/ wider die gmainen kirchē/ geschehē möchte/ dann er hie thůt/ durch verwandlūg des ainichē wört lins/ so er Ex für Extra setzt/ vnd spricht/ Ain aynig gemayn kirch ist aller glaubigen (das ist recht vnnd war) auß welcher kayner nymmer mehr selig wirdt/ Das ist vnrecht vnd falsch/

Luth. de capti. Babilonica.

C. de hereticis L. Gazaros.

dann in Latein steet also/ Extra quam nullus omnino saluatur/ das ist/ ausserhalb welcher gar kainer selig wirdt/ Das ist weyt ain andere mainunng/ wie auch die Schůler wissen wie grosse vnderschaid ist. Ex ecclesia et extra ecclesiam/ Die Christen sterben auß der kirchen vnnd werden selig/ Aber die ketzer sterben ausserthalb der kirchen/ vnd werden gar nicht selig/ Aber Luther Franck vnd jr gleychen schemen sich nicht/ beichtens auch nicht/ solchen falsch zů treyben wider vns.

Franck 71. ¶ Zů diser zeyt fieng an die Meß in grossem werd gehalten zů werdē/ Allermaist/ das vmb dise refier die Betlorden einbrachē vnd auff kamen/ die sich vō der Meß neren můsten/ vnd all jr ding darauff gestifft vnd gegründet was.

Cocleus Daher kombt es auch/ das die münchs vnd pfaffen feinds so hart wider die Meß schreyen vnnd schreyben/ das sy gedencken/ were die Meß ab/ so lege ernider der münch vnd pfaffen hanndtwerck/ so möchten wir mit glimpff hinder die kirchen gůtter kommen/ darinn vil gůter ewiger zinnse seind zů Meß vnd altarn gestifft/ Das ist jr ernst vnnd hertzlich bedencken/ Aber sy sollen erfaren/ das es Gott der Herr/ der die meß selbs gegründet vnd in seiner gedechtnus zů thůn vnd halten beuolhen hat/ nicht leyden wirdt/ sonder wirdt sy daran zů drümern stossen lassen/ wie sich daran zůuor zů drümmern zerstossen haben die ewig verflůchten vnd verlornen ketzer/ die Albigenses die Leonisten/ die Wiclefisten/ die Pickarden/ die Thaboriten ꝛc. welche auch wolten durch Meßstürmen rotter werdenn/

Prou. 21 Es ist aber widern Herrn̄ kain klůghait/ kain rath/ kain stercke/ die meß bleibt noch/ vnd on zweyfel biß ans ende der welt vor allen ketzern bleiben wirdt/ weyl sy nicht vnser/ sonder des Herren einsatzung beuelch vn̄ werck ist/ wie ich obē auß Dionysio vnd Ambrosio hab angezaygt/ Vnd on zweyfel bey dē alten frommen andechtigen Christen vnnd Bischoffen vil in grössern werd vnd hertzlichem brauch gewesen ist dan̄ sy yetz (layder) bey vns rohen vnd ablessigen Christen ist/ wie Dionysius/ Ammala, Tuitiensis vn̄ Rationale Diuino. klar anzaygē/ wie auch auß S. Egnatij episteln wol zůmerckt wirt/ da er des altars diener die Diacon/ subdiacon lectores cantores ꝛc. erzelet.

Ambr. de myst. initi. ca. 9.

Epist. Egna. ad Antiochenos

72. ¶ Da

Franck

72. ¶ Da fieng man an nichts dann von der Meß vnd Sa-
crament zů predigen/biß sy fayl/ain lautter handtierung dar-
auß ward.

Cocleus

Man fieng nicht da erstlich an/ dann S. Ambrosius wol
vor 700. jarn daruor/wie oben gmeldet/da võ geschriben vñ ge
predigt hette/So hat Franck obẽ selbs gesagt/das wol lenger
dañ hundert jar zůuor vnder dem Babst Grego.7. yederman/
dem babst zů gefallẽ dauon schribe/wie man auch yetz die welt
mit den Sacramẽt bůchlin erfülle/Wer nun rechnẽ kan/ der
befindet das wol 125. jar Grego.7. vor Innocentio 3.regieret
hat/ Das aber Franck saget/die Meß sey fayl vnd ain lautter
handtierung darauß worden/ist oben verantwort/Franck re-
det als ain ehloser vnd järlich verflůchter Pickhart.

Franck

73. ¶ Disen widerstůnd mit zwaien bůchern Guilhelmus
de S Amore/ Aber dise verdamet vnd verbreñet der Römisch
Bischoff Alexander 4. Da er sahe das im die Bettelorden sein
reich zů mehrn wolten nutz sein/Also beschützt ain rauber den
andern/das sy dester sicherer alles mögen rauben.

Cocleus

Franck stellt sich gleich als wölle ers dem Luther mit lie-
gen/triegen/lessern/schelten/schenden vnnd schmehen beuor
thůn/was thůt er sonst? Lobt hie ain langst verdambten/ vñ
yetz vnbekanten ketzer/welchs leib vñ seel/gůtt vñ bůch/ ewig
klich verlorn ist/Vñ schendet den babst Alexãder 4. welchẽ alle
weldt (wie Platina schreibt) höchlich lobet/als ain vatter der
armen/vnd fleyssigen vorsteer der religion/Er hatt auch auß
dem Platina herauß gezwackt etliche wort/die jm zům lesterẽ
dienen/vnd die andern betrieglich verschwigen/dem ainfelti
gen leser zů loben den ketzer/vnd zů schenden den Babst/Wer
aber Platinam ansihet/der findet bald das widerspil/ vñ mer
cket/dz Franck ain abgefaimbt Ertzlugner ist/der sich solcher
schalckhait nit schemet. Das er aber sagt/ die Bettelorden die
nen/des Babsts reich zů mehrẽ/das gib ich zů/so mans verste-
het vom reich Christi/welches Stathalter der Babst ist/dann
die Bettelorden vom anfang jrer bestedtigung der kirchẽ mit
schreiben/lesen/predigen/meß halten/beichthören rc. vil gedie-
net vnd noch dienen/die auch den ketzern redlich ye vnd ye wi-

derſtanden/vñ die vnglaubigen in die kirchen gebracht haben/
vñ ſonderlich yetz in newē Inſeln vñ fernen landē vil vnzålich
volck (Got lob) tauffen vñ den Chriſtlichen glaubē vnderwey
ſen/ Dz ich warlich hefftig vñ hertzlich beſorge/ Chriſtus wer‐
de vns teütſche ſondlich plagen vm̃ ſo vil ſchmahe/ verhônũg
vñ beraubung willen/ die yetz bey vns die newe ſecten an den ar‐
men ordens lewten begeen/ dz Chriſtus mag ſprechen zů vns/
wie er im Euangelio zů den judē ſprach am Palmtag/ darum̃
sag ich euch/ dz von euch wirt weg genom̃en werdē das reich
gotes/ vñ gegebē werdē ainē volck dz ſeine frücht thůt/ O herr
Gott/ diſer ſpruch klinget hart in meinē orn/ wider vns Teüt‐
ſchen/ dz ich beſorge/ die verlognē bůben werden vnſer vatter‐
land entlich bringē vmb leib vñ ſeel/ vm̃ Chriſtus vnd Euan‐
geliũ/ vmb glauben vñ gůte werck/ dz wir geachtet mögē wer‐
den mehr für Hayden dañ für Chriſtē/ Es hebt ſich ſchon an/
es iſt auch vnſer verdienter lohn/ die oberkait ſicht zů lang zů/
dz volck iſt zů leichtfertig/ fellt von ainē wind newer leer zům
andern/ gleich wie ain ror in der wůſteney/ Gott ſey es gekla‐
get. Ich geſtee aber dem Francken nit/ dz der Babſt die bettel
orden darumb beſchütze/ das ſy im zů zeytlicher reichthumme
vil dienen/ Dañ offenbar iſt/ das die Båbſt zů vor wol ſo reich
vnd mechtig ſeind geweßt als darnach/ So man liſt vnd anſi
het/ was vor 1000. jaren Leo 1. Hilarius/ Simplicius/ Sim‐
machus/ Hormisda/ wz darnach vor 900. jarn der groſſe Gre
gorius/ vnd nach im Gregorius 2. vnd 3. Paulus 1. Adrianus 1.
vor 700. jarn/ vnd vil andere Båbſt hernach biß auf Innocē
tium 3 geſtifft/ gebawt/ in krieg wider die vnglaubigē/ für die
gfangnē zůlöſen/ vmb gottes willen tåglich/ in Cōciliis zůhal
ten/ in groſſen bottſchafftē zů Kriechiſchē vnd Römiſchē kay
ſern vñ kůnigen zů ſchicken/ außgeben haben: dz ichs warlich
darfür achte/ Es ſey in hundert jarn kain babſt geweßt/ der ſo
vil vnkoſtens vñ außgebens vermöget hette. Vnſere tolle rot‐
tenmaiſter rhůmetē ſich vor 10. vñ 12. jarn/ wie groſſen ſchadē
ſy dem Babſt mit irē ſchreiben gethon hetten/ vñ Franck můß
nun ſelbs bekeñen/ dz diſer Babſt Clemens 7. ſo gar vnuerder‐
bet ſey/ wie wol er in der nåchſtē blinderung vñ belegerung zů

Rom

Math. 21

Ephe. 4

Math. 11.

Fol. 521

Rom vnseglichen schaden erlittē hette/ dz er flux hernach Florentz mit solchē vnkosten belegert vñ erobert hab/ das es dem kayser vñ allen fürstē zů vil were/ Werdē wir nū also fort farē/ vñ mit vnsern schwürmern dē babst gar absallē/ so werdē wir gleich so vil dran gewiñen als die Böhem vñ Kriechē vor vns gethō habē/ vñ wirdt der babst dañoch so wol babst bleibē als vor/ vñ alles vnglück wirt deßhalb über vns außgeen/ Jch bin kain prophet/ ich ersihe aber dz wol auß vorigē historiē/ vñ auß gwaltigē sprüchē d schrifft. Jn suma/ *Deus nō irridetur*/ wz Petro an aim ort abgeet/ dz geet an aim andern wider zů. *Gal. 6.*

74. ¶ Anno 1240. schrib Raymundus/ Hugo Cardinalis/ Bonauentura/ Alexander de Hales/ Albertus Magnus/ vnd sein junger Tho. von Aquin. der lezt rayenfierer vñ plazmaister/ soll billich neben Gratiano vñ Longobar. gezelt werden. *Franck*

Des lobs schemet sich Thomas nicht/ Es werden auch seine vñ Gratiani auch Longobardi schrifftē lenger bleibē vñ weren dañ des Luthers/ des Zwingli/ des Franckē vñ all ander ketzerbücher/ episteln vñ sermones/ des will ich jnen mein trew zů pfand setzen/ die froñen lewt Gratia. vñ Longobar. haben schon 400. jar zů vor/ Sie werdē auch noch wol 400. jar überig habē/ soll anders die welt so lang besteen/ Die tolle hoffart/ wolt erstlich Aristotelē auch vertreiben vñ vndertrucken/ ich mainc/ sy habens troffen/ also werden sy es mit vnsern yetz gemelten ketzern auch treffen. *Cocleus*

75. ¶ Vnder disem Thoma ist dz fest vnsers Herren Fronleichnās tag auffgesetzt wordē/ vō Vrbano dē 4. ainē Cister. ordens man/ darauff machet Tho. dz ambt dises tags/ Wie er alle schrifft darzů gnōt hab/ sicht mā wol/ allermaist im sequētz/ darum er in der hayligē zal gezelt/ ain kelch vñ taubē/ anzůzaygen den hailigē gayst/ darauß er gschribē/ vō babst v̈dient hat. *Franck*

Wie hart diß den Francken/ den Luther vñ alle rottēmayster verdreüßt/ so mügen vnd werden sy es doch nit verbieten vnd gar abthůn/ ob sy wol in jren winckeln vil güter vnd götlicher ordnung abbringen/ Es ist aber die kirch Christi an jhre winckeln nit gebunden/ das Babsthumb hat syben oder acht hūdert jar wol gestandē vñ auffgnomen/ ee dañ jre wickeln vō *Cocleus*

Christo vnd seinē Euangelio wüsten/ Es wirt auch mit hülff Gottes wol beleiben/ wann schon all dise Rottenwinckel gar dahin fallen vnd zům Teüfel faren/ Sie bedörffen des Babstthumbs/ sollen sy zů Christo komen vñ selig werden/ Dz babstthumb bedarff jr zůr seligkait gar nichts/ wañ sy es ye wissen wöllen. Dz aber Franck hie sagt/ S. Thomas hab alle schrifft zů disem ambt des Sacraments genöttiget/ redet er wie ain Sacramentschender/ wie auch Luther thůt/ die Schrifft verstendigen wissens aber vil besser/ ist hie on not/ dauon lang zů disputirn/ weyl Franck kain stell oder sprüch/ der genöttiget sey/ anzaygt.

Franck. 76. ¶ Es ist auch nicht ain wunder/ das jn alle ding nach wunsch ist von stadt gangen/ Münch waren Bäbst/ Münch waren Cardinäl/ Münch waren Bischoff/ Theologi warē der Fürsten Räth/ Theologi waren der Vniuersitet Rectores vnd alles/ Niemant was/ der sich ain hirten oder eysen maur disen wölffen darthet vnd darzwischen leget.

Cocleus Es seind vil mehr Bäbst Bischoffe vnnd Cardinäl/ nicht Münch dann münche geweßt/ vñ vil auß den münchen seind frome hochgelerte haylige menner geweßt/ vñ haben seer wol regiert/ wie Platina vnd Chronica außweysen/ Jch sags aber noch ain mal/ weyl wir Teütschen die münch vñ Theologos so gar verachten/ dörffen wir vns gar kainer besserung versehen/ wir werdens erfaren/ vñ erfarens gerait täglich/ das die bawren sprechen/ weyl wir den münchen vmb gotts willen gaben/ da gab vns Gott auch gnůg/ So wir jnen nichts mehr geben/ gibt vns gott auch nit/ das wir yetz ärmer seind dañ vor/ Deßgleichen redt der gemain man in Stetten in Meyssen von armen schůlern/ So befint auch der Adel/ das die/ so nichts zům gotsdienst stifften oder geben/ sonder nemē lieber vñ rauben die alten stifftungē zů jren güttern/ die haben weniger dañ an dere/ vñ könen mit erhaltē das jhenig/ was jnen jr frome Gotßförchtige voreltern (welche Gottes lob vñ ehr mit ewigen stifftungen vnd täglichen almůsen fürderten) gelassen haben/ wie kombt es? deus nō irridetur/ Es wirt noch wol baß beissen/ solten wir noch 10. jar (da got vor sey) in solcher zwyspalt bleiben.

77. ¶ Da

77. ¶ Da haben sy frey mögen all jren gaifer vnd troum/ an gottes statt dem volck auffstringen/ Ja das jm die Germanos der babst Grego. 10. baß verbende/ schob er Rudolphum/ den Grauen von Habspurg/ mit vinantz in das kaysertthumb/ vnd laychet Alphonsum.

Franck

Es ist vor 15. jaren/ des schwürmens vnnd traumens/ bey vns Teütschen nicht der Tausent tayl gehört worden/ als wir in 10. jaren gehört vnd erfaren haben/ zeüge mich des auff aygne klag vnd bekantnuß des Luthers vnd Franckens/ Luthers wider die Schwürmer: Franckens wider das manigfaltig geschwürm der widertauffer. Das aber Franck Grego 10. zeicht wie er mitt vinantz Rudolphum gefürdert/ vnd Alphonsum gelaychet hab/ das ist auch seiner gwonlichen warhaitẽ aine/ das ist ain neydisch vnd stinckende lüg/ wie alle Historici wissen/ dann Rudolphus zů Franckfort ainmütigklich von allen Churfürstẽ erwölt ist/ abwesend vñ nichts dauon wissend/ Alphonsus/ welcher gelt vñ herrliche botschafft dahin vordnet/ deßgleichen Othocarus künig zů Böham/ seind außgeschlossen vñ mit schamrot darnebẽ hin gangen/ Dañ Rudolphus (wie Fräck vorn selbs bekẽt) wz ain klůg/ anschlegig in waffen streng/ in wercken ain rathweyß miltfrey man/ So ist auch Grego. 10. ain gescheid/ gelert/ milt/ gůtig man gweßt/ der mit vinantz nit vmbgangen ist/ Dann Platina mit außgedruckt ẽ worten spricht/ so starckes gemůts sey er geweßt/ das er gelts vnd klainer ding nicht achtet.

Cocleus

Luth. contra Zuin. li. 1.

Franck Fol. 445.

Vide Pla. in Gregori. 10. & Nauclerũ gener. 43 Fol. 192

78. ¶ Da ward Anno 1265. zů Leon ain Concili/ dariñ waren etliche fest auffgesetzt/ das man dem volck dise gotßdienst einblewet/ De Consecra. dist. 3. ca. Pronunciandum est.

Franck

Ach der gifftige wurm kan vor neyd vnd haß weder sehen noch hören/ Oben hat er gsagt/ Anno 1150. samlet Gratianus das er betlet bettelwerck/ ich main/ das gaistlich recht/ hie spricht er/ Anno 1265. sey zů Leon von etlichen festẽ gehandelt/ vnd will das selbige probirn auß Gratianus bůch/ welchs nit darnach/ sonder 115. jar zůvor gemacht vnnd außgangen ist/ Beisset sich der ellende Babstschender abermal in die backen das krobet/ Platina schreibt aber/ das in disem Cõcilio zů Leon

Cocleus.

(dann mehr dann ains da gehalten seind) vil ding beschlossen seind/von erwölung ains Babsts/von aim heerzug ins gelobte land/von verainigung der Kriechischẽ mit der Römischen kirchen(dann Paleologus der kayser zů Cõstantinopel in aigner person da was) von gmainem frid Christlicher kirchen rc.

Franck 79. ¶ Anno 1308. flicket Clemẽs 5. Clementinarũ/hielt zů Vienna ain Cõcili/dariñ ers bestedtiget/der kirchẽ auff sailet/vnd allen Vniuersitetẽ zů lesen auff band/ Da ward auch das fest Corpo. Christi järlich zů begeen bestedtigt vnd sancirt.

Cocleus Franck ist dem Gaistlichen recht vñ Clementi 5. in sonderhait feind/das sein Pickhardey so hart im rechten verbotten/ vñ von Clemente veruolgt ist/Dann er Dulcinũ vñ sein weib/ die zů Nouara vnd im gebirg vmb Trient ain grossen anhang gemacht/ließ mit gewaltiger hand fahen vnd zů stucken hawen/ die stuck verbrennen/die aschen zerstrewen/ das anhangẽd volck mit hunger vnd kelt auch mit waffen zů gehorsam bringen/das verdreüßt Francken/der Dulcinum oben zům Waldo setzt/ als habe Gott sein kirchen durch sy haimgesucht/ja der hůrn vnd bůben kirchen/wie auch Platina wider sy bezeüget/ Derhalben nicht wunder ist/das Franck den gaystlichen rechtẽ nit hold ist/welchẽ kain ketzer hold sein mag/ Darumb Luther nun lenger dann 12. jar darwider geschriten/auch dz gantze decret zů Wittenberg verbrent hat/noch kan ers nicht auß reütten/soll es auch nymmer mehr enden.

Vide Platinam.

Franck 80. ¶ Da waren vil angnommen artickeln verdambt/ welche bey vilen widerfochten waren/ Vnd ob wol allweg etwas dargegen was/so sich dem babst in seim fürnemẽ offtmals widersetzt/So vermocht man doch nit/wider disen gewaltigen grewel/wie jn Daniel cap. 8. 11. nent/ außrichten.

Cocleus Der verlogen backenbeisser sagt hie von vil artickeln/ vnd zayget doch nit ainen an/Platina schreibt aber/dz Clemẽs der fünfft drey Concilia gehalten/vnnd vil dings weyßlich vnnd wol bedechtlich außgericht hab/Dz aber Daniel soll den babst ain Grewel haissen/das sagt kain hayliger lerer/sonder eytel ketzer/in sonderhait vnsere Rottenmaister/welche die Meß/das täglich vñ stette opffer(da von Daniel sagt)abthůnd/ als vorlauffer

Daniel. 8. & 11.

lauffer des rechten vnnd letzten Antichrists/ derhalbenn auch diß argument den Francken selbs in die backenn beisset/ als ainen Meßstürmer.

81. ¶ Anno 1360. hat in Engellannd zů Oxonia Joannes Wicleff etlich bůchlin lassen außgeen/ Triologorū genant/ Vn der welchen er auch dise frag vō Sacramēt handelt/ schleüßt vñ diffiniert/ dz dz wesen vñ substātz des brots bleib auch nach der Consecration/ vnd hör nicht auff ain brot zů sein/ wie dise/ ain gestalt dazůmal/ vnd auch yetz darauß machen/ Er wolt aber nit allain/ das brot blib/ wie auch Luther bekent/ sonnder eytel brott/ wie Zwinglius vnd Oecolampadius sagen.

Franck

Diß ist noch der wareste artickel/ als ich in disem gantzenn capitel des Francken glesen hab/ Nicht das Wicleff war oder recht hab/ sonder das Franck die waren vnderschaid zwischen Luthers vnd Zwinglius mainung/ so frey bekent/ Vil besser/ dann die Zwinglischē zů Augspurg vor kayserlicher Maiestat selbs thetten/ Dann die klůgen wortschmucker/ bayde/ Luthe rische vnd Zwinglische/ daselbst nyergent so grob vñ offenbar bekenneten/ als sy dahaim das arm volck glert hetten. Die Lutherischen sprachen/ felschlich werden vnsere kirchē oder samlunge verklagt/ das sy die Meß abthůen/ Dann die Meß wirt bey vns gehalten/ vnd mit höchster ehrerbietung gebraucht/ Es werden auch gewonnliche Cerimonien fast alle gehalten/ one das man yergent dem Lateinischen gesange/ Teutsche gesange/ zů vnderweysung des volcks hinzů menget. Die Zwinglischen schriben also/ Von disem hochwirdigē Sacrament des leibs vñ blůts Christi/ alles was vō jm die Euāgelisten/ Paulus vñ die hayligen vätter geschriben haben/ daß leren vnd Predigen die vnsern mit bestē glauben/ Wañ sy diß abentmal wid holen/ wie er es selbs eingsetzt hat/ So er vns sein warē leib vñ sein wares blůt/ warlich zů essen vnd zů trincken/ zů speyß vnd trāck der seelen vñ des ewigē lebens durch die Sacramēt geben hat/ Et infra. Darauß erkent E. K. M. aller genedigester kayser/ wie felschlich vō vnsern widersacherē gerůmet wirt/ dz die vnsern sollē die wort Christi vwandlē/ vñ mit menschē glosen zerreissen/ dz auch in vnsern abētmalen nichs dañ lautter brot

Cocleus.

Bekantn der Zwinglischen zu augspurg

vnd eytel wein geraicht werde/ vnd das des Herren nachtmal bey vns veracht vnd verworffen ꝛc. Franck aber bekent hie frei dz Zwing. eytel brot vñ wein da hab/ So waißt man zwar wol wie ehrlich die Meß bey den Lutherischen gehalten wirdt/ Aber die Rhetorischen wortschmirer schemen sich kainer lugen.

Franck

82. ¶ Nun hastu allen grunnd von den Bildern/ hayligen ehr/ Meß/ vñ das ich in ainer sũma widerhole/ Als die Bestia/ bald nach der Aposteln abgang/ den stůl besaß/ die kirchen zerstrówet/ alle Sacrament besudelt/ vnd alle Gottseligkait von dem platz auß dem mittel stieß/ Die hirten in wollust vnd lieb diser welt ertrancken: můst man dannoch etwas erdenckenn/ damit man dem volck die augen verklaibet/ auff das man die erbettelten zinse nicht gar můssig einem vñ beseß/ Da erdacht man táglich new Gottßdienst/ Aberglauben/ biß aller rechter gottßdienst außgelóscht zů grund gieng/ vnd allain Superstitio regieret.

Cocleus

Luth. in sermo. de destructi. Ierusalem

Phil. Melan. in didymo suo & de locis cõmunibus.

Iohan. 16

1. Tim. 3

Das ist ain gemain alt geschray aller newen Secten/ von Luthern erstlich angefangẽ/ der sich rhůmet/ er hab dz Euangelium so klar an tag geben/ das es auch zů der Aposteln zeyt nicht so klar gewesen sey/ vnd sein Philippus schribe/ das bald nach den Aposteln die Philosophei eingebrochen/ vnd den rechten gelauben verderbt hab/ Was ists nun wunnder/ das diser schwúrmer mit gleicher vnuerschembten üppigkait hinnach uolgt: vnd spricht/ Die Bestia hab bald nach der Aposteln abgang den stůl besessen/ Vñ beisset sich doch damit bald in sein aigen lugenmaul/ so er zůuor lang disputirt hat/ S. Peter sey auff disem stůl nye gesessen/ was wóllen aber die grunds bůben hierauß anders schliessen/ dann das Christus vnd Paulus lugner (verzeihe mirs Góttliche Maiestat) seind/ da sy den gayst der warhait vnd alle warhait/ ja seulen vnnd grundfesten der warhait/ verhaissen vnd zů schreyben der kirchen: Dañ sy (die Secten) niemant anzaygen (vermógens auch nicht/ wann es jnen schon leib vnd leben gúlte) auff dem der ware glaub/ den sy fürgeben vnd suchen/ von Aposteln/ biß auff sy/ nach ainander herab gestigen vnd kommen/ oder von hand zů hand überraicht sey/ Luther hat seins glaubens gar kainen vorgeer/ mit

welchẽ

welchem er in allen stucken überain kome / wie wol er fast von allen ketzern entlehet vnd gebettelt / ain gestückelten vñ zůsam geflickten ketzerrock / mit schendtlicher vermengung vnd widersprechung / gemacht hat vnd auffgesteckt / als für ain Banyr / wider den vnzertrenten rock Jesu Christi. Franck mag villeicht durch anlayttunng der Böhemischen Pickharden / sein annkunfft nach ainander außstrecken biß auff Dulcinum oder Waldonem (wie er sagt) welchs doch nit 400. jar erraychen mag / vñ felen jm an der rechnung biß zům Aposteln mer dañ tausent jar / In welcher zeyt müsset das Euangeliũ / Christus / rechter glaub vnd ware Sacrament / alles vnbekannt in die gantzen welt / vñ so vil hundert jar tod vnnd begraben gewest sein / welchs vnmüglich ist / vñ wider die klare wort Christi / Jch bin bey euch biß zů end der welt / Jtẽ / ich will euch senden den tröster der ewigklich bey euch bleibe / Derhalbẽ sy singen oder springen / so müssen sy vns den rechten gelaubẽ in der Bäbst linea / nach ainander on zerrüttung gantz anzůzaygen biß von Aposteln her lassen / vñ sonst nyergent / Trutz jnẽ allen / das sy ain andere linea erweysen. So dañ vor 1100. jarn S. Augustinus wid die Donatistẽ auf die linea gebocht hat mit 40. Bäbsten nach ainander angezaigt / vñ Ireneus lang vor jhm mit 12. oder 14 Bäbsten: wie solten wir dann wider vnsere tolle schwürmer vñ zerrißne secten nit frölich vnd sicherlich sterren vnd trutzen / auff dise gebenedeyte (zů layd vñ schand allen ketzern) linea der Bäbst / darinn wir gewißlich mögen anzaigen / nit allain 12. oder 40. wie obgemelte vätter / sonder 230. Bäbst / sein nach ainander herab biß vonn Aposteln / welches sonst kain kayserthumb / künigreich / oder Fürstenthumb vermag / Warumb das? Darum aygentlich / das Christus so krefftigklich für S. Peter gebetten hat / das sein glaub nit gebrechẽ sol / vñ das die porte der helle wid sein kirchen nit obligẽ sollen.

Augu. in epist. 165. Irene. li. 3 ca. 3

Luc. 22 Math. 16

83. ¶ Da brach der hailigen ehr / bilder / meß / orgeln herein: Auß der meß ward ain opffer vnd werck / damit man sünd büsset / gnůg thet / vñ damit lebendigen vñ todten zů hülff käme.

Franck

Wann geschahe diß alles? O die ellenden Tichter / wann sy persten solten / so können sy vns kain gwisse zeit mit glaubwir-

Cocleus

J

diger gezeügknuß anzaygen/dariñ man erstlich angfangen habe/die hayligen zů ehren/bilder zů haben/Meß für ain opffer vnd gůtt werck zů halten/Vom orglen frag ich nicht/dañ das selbige den glauben nicht betrifft/auch nit von nöten ist/weil noch heüt zů tag vil kirchen seind die kain orgel habē. Wir können aber allzeit sy zů schanden vnd zů lugneren machen durch S. Dionysius büchlr/wolt Gott/wir hettenn sy alle/wie wir drey oder viere haben/In welchen der Gotselig martrer Christi vnd discipel Pauli (der auch die gebenedeytten můtter gottes im flaisch gesehen hat) vnserer alten Christlichen Cerimonīē brauch vñ vrsach anzaygt hat/wiewol wir auch ī etlich andern eltisten lerern/als Irenio/Tertulliano/Origene. Cypriano rc. etliche anzaygen haben von gebreüchen vnserer Cerimonien/des gleychen in vil alten Decretalen der eltisten Bäbste/vō Clemente 1. biß auf Gregorium 1. Item in vil alten Concilien/Vnd kain schwürmer vernainen kan/das die liebe Monica Sannt Augustins můtter/am todtbett begeret hat/für sy in der Meß bey dē altar des Herren zů bitten/nach dem sy verschiden sey/welchs weyt vor Tausent Jarn geschehen ist/Darumb müssen alle schwürmer in solchen lugen bestecken/wann sy schon so gelert weren als Augustinus vnnd Hieronymus gewesen seind/Dann sy vermögen nicht/auß gewisser warhait lugen zů machen/wie fast sy sich krümmen vnnd drehen mitt schlüpffrigen worten.

Augu. de Cōfeß. lib. 9. ca. 11.

Franck

84. ¶ Da kam ain orden/kut/weyß/leer/lebē/glaub/werck rc. nach dem andern auff/biß wir zů letzt nichs von Christo haben behaltē dañ den namen/vnd weytter vō der ban seind kōmen/dañ der Türck/der doch allain mit seinem Machomet abgötterey treybt/darneben allain ainen Gott bekent.

Cocleus

Das ist das zil/dahin der Teüfel die schwürmer sambt jrē anhängern füren will/Nemlich alles abzůthůn/vñ allain den namē Christi zů behalten/Vnd des Türcken glauben besser zu achten dañ des Babsts vñ Römischer kirchē/des Teüfel begert warlich nit weytter/er hat sy ferr gnůg gefürt/wer in dem zil bleibt vnd stirbt/der ist der Teüfels aygen/er můß jn haben/ob ers jn schon nit geren hette/Dañ Christus kan solche trewloß vñ

abtrün-

abtrünnige Mamalucken für seine schaf nit erkeñen/ die den Hirten vnd Stathalter/ võ Christo auffgsetzt/ nit hören noch erkennen/ sonder verleücknen/ vnd verflůchen jn.

Joh. 10. 11

85. ¶ Nun die einred/ so etlich für die bilder haben/ das sy die bilder nit ehren/ sonder die hayligen vnd Got/ die sy bedeüt ten/ Item das sy der layen bůcher seind/ vñ die lewt zů andacht raytzen ꝛc. Verantwort Lactantius vnd Athanasius/ gar ge= waltig/ hieher zůvil zů erzelen.

Franck

Dise alte lerer fechten nit wider das haylig Creütz oder wi= der die bilder Christi vnd seiner lieben hayligen/ davon sy selbs bekeñen vnd etliche wunderzaichen anzaygen/ Sonder wider die bilder der abgötter/ dañ zů jren zeyttẽ vil mehr Hayden dañ Christen waren/ Solten nun die haiden võ jren falschen Göt= tern auff Christum den waren Gott gewysen werden/ můsten warlich vnsere lerer sy võ zaychẽ vnd bildern jrer falschen göt ter abweysen/ Vnd ist gůtlich zů glauben/ dz der bilder gebrau= che zůr selbigen zeyt bey den Christen nyergent so gmain gewe sen sey als yetz bey vns ist/ Nit das böß an jm selbs were/ solche bilder zů haben/ sonder das sich die erstẽ Christen auß Juden vñ Hayden gepflantzt/ hetten ärgern mögenn/ als hetten wir auch vil götter/ wie die Hayden hetten/ Auff welche weyß auch die Aposteln erstlich verbotten den Christen zů Antiochia võ blůtt vnnd vom ersticktẽ zů essen/ welches doch hernach frey worden ist/ vnd gar kain sünd/ Also mag es auch erstlich mit den bildern ain zeytlang gehaltẽ worden sein/ Aber der Teüfel verfürt vnser schwürmer dahin/ das sy nicht allain der hayli= gen bilde/ sonder auch die zaichẽ vnd gleichnus Christi selbs vñ des hailigen creütze vnehrẽ/ zerhawen vñ verbrennẽ/ dadurch er sy fürt in die schweristen sünd/ so man erdencken mag/ Dañ solche vnehr geschicht nicht dem holtz/ stain/ sylber oder gold/ welches nicht fület/ sonder Christo selbs vnd seinen hayligen/ die dardurch bedeüt werden/ Ja Luther wolt/ das das haylig Creütz selbs were 9. eln vnder dem erdtrich.

Coclens

Acto. 15

Luth. in sermo. de S. Cruce.

86. ¶ Darzů solt vns Christus genůg sein/ der vns haisset auff gott sehen/ dz wir von dẽ gelert werdẽ/ So weißt vns Grego. auff die bilder/ Christus auff die geschrifft/ Johã. 5. Grego.:

Franck

saget die bilder seind der layen bücher: Christus aber 1. Johan. 5. hütet euch vor den götzen oder bildern.

Coclem Hie setzt Franck S. Gregorium gegen Christum/ als ainen Antichrist/ wie ers vom Luther vñ von Pickharden gelernet hat/ den Babst für ain Antichrist zühalten/ Das er sich aber mit Gregorio gleich so wol in die backen selbs beisset/ als in andern vil artickeln/ ist oben vnd anderßwa beweyßt/ fürwar dise Antitheses/ die er hie fürwürfft/ seind böse argumẽt/ vnd kainer antwort werd/ Dann Luther selbs vnd vil auß den vnsern solchs lengst nach leng vñ auß grundt verlegt habẽ/ Christus verbeüt seine bilder/ seine crucifix vnd seiner hayligen gemäld nyergent/ Ja er hat sein gebenedeyt angesicht selbs der lieben Veronica in ainer bildnuß (welchs man zü Rom vil hunndert jar mit grosser andacht vñ hertzlicher entzündung des volcks geweyßt vnnd noch weyset) nach sich gelassen/ Auch bey vilen Crucifixen vil vnd grosse wunderzaichen gethon/ wie wol es vnsere schwürmer alles dẽ Teüfel züschreibẽ/ gleich wie die vngelaubigen verstockten Juden wider jn sprachen/ Jn Beelzebub würfft er die Teüfel auß/ Wann nun kain zaychen gelten oder sein solt/ so müsset man auch die schrifft vñ Euangelium abthün/ Dañ wie auß dem Euãgelio die leser die wort gebrauchen/ also gebrauchẽ die vngelertẽ layen des gemälds / darauß sy die werck Christi erlernen/ wie vnsere voreltern löblich den Passion Christi in kirchen an die wende vñ an die hungerthücher habẽ den ainfaltigẽ layen fürmalen lassen/ Darauß man auch die kinder geleert hat/ Aber yetz findet man bey den Lutherischen kremern nicht solch hayligẽ gemält/ sonder Landßknecht/ schöne weyber vnd alle vnzücht gemalet.

Luth. lib. 1. et. 2. wider die himlischẽ Propheten.

Franck 87. ¶ Christus nent sy durch seine Prophetẽ ain grewel vñ hürerey. Grego. ain anraytzung zür andacht.

Coclem. Christus in seinen Propheten redet nicht wider die Crucifix vnd seiner hayligen bilder/ sonder von der haydnischẽ götter bildnuß/ wie auch Johannes/ da er spricht/ hütet euch vor bildern/ Vnd Franck selbs glosiert/ sprechechend/ hütend euch vor den götzen oder bildern/ Es ist aber ain grosse Gottßlesterung/ das er die Crucifix vnd Marienbild götzen haisset/ Dañ

Christus

Christus vnd Maria nicht Götzen seind/wie Jupiter Mars Venus ꝛc. Sonnder Christus ist/ warer Gott/ so seind Maria vnd alle hayligen/ Gottes kinder/ vnd götter/ nit auß natur/ sonder auß taylhafftigkait Götlicher gnad vnd seligkait/ Jupiter aber vnd Venus waren weder von natur noch auß gnad vnd taylhafftigkait der seligkait götter/ sonder allain auß falschem wohn der menschen/in warhait aber waren sy arme vñ ewigklich verdambte menschen.

Ioh. 1.
Rom. 8.

88. ¶ Darumb er nun layder all zů war an statt Gottes sitzet/ Der soll wider die ketzer streitten/ nit wie etwan die Apostel/ mit dem schwert des gaists/ Ephe. 6. sonder mit Bullen/ Bley/ Artickeln/ Papyr/ Ja mit dem schwert diser welt/ dz ist/ mit fewr vnd rad/ wie sein art ist/ vnd er thůn můß/ wie er anno 1417. an Hussen ꝛc. vnd noch heüt beweißt/ biß ers doch aller Gotßseligkait außgemacht hat / Gott helff vns.

Franck.

Gott sey gelobt/ das ich nun das ende dises capitels erlanget hab/ Ich hab warlich klainẽ lust/ solchem losen vñ vngötlichem geschwetz auß zůwarten/ vnd damit vil nützere vnnd Gottselige schrifften der Bibel vnd der hailigen vätter/ so vil stunde hinhinder zůlegen. Ich můß aber hie in gleichnuß sprechen (non per equalitatem sed per imitationem) wie S. Paulus/ da er sprach/ Ich beger entlößt zů werden vnd bei Christo zů sein/ welchs mir vil besser were/ Aber im flaisch zů bleiben ist not von ewret wegen. Also wolt ich warlich vil lieber auß der schrifft vnd andechtigen bůchern der hayligen vätter beschaulich leben suchen vnd mein hertz in Gottes lob vnd wunderwercken trösten vnd erlüstigen/ Ich můß aber als ain gering glid der kirchen/ wider die tollen gifftigen vnnd vngestůmen kirchenfeind/ das meine thůn/ als vil mir Got verleihet/ da durch ich gezwungen wirde/ so vil verlusts vnnützes gewäsches/ gifftiger triegerey vñ hessiges liegens lesterns vñ schmehens der vngewaschenen vnd vom Teüfel beseßnen meüler sehen vnd leyden/ darauß nichts süß lustigs oder besserlichs/ sonder ain bittere gall/ vnflat vnd ketzerey der alten gröbsten püffeln vnd waldeseln/ als der Leonisten / Albigenser / Pickharden/ Taboriten/ Hussen ꝛc. geundeüt/ vnnd mit vollem vnlust

Cocleus
Phil. 1

herauß geworffen vnnd gerützt wirdt/ Wolan hab ich so vil vnlustiger artickeln müssen mit grawen ansehen vnd verant-worten/wil ich nit erst am letzten erligen oder verzagen/ Vnd spriche/wiewol Franck hie widersyñs zůgibt/das der babst an gottes statt sitze/So waißt doch die gantze Christenhait/das er solchs thůt/nit auß aygner vermessenhait (wie sich Luther in Sachsen vñ Zwinglius bey den Schweytzerẽ/für ain babst auffgeworffen hat/so sy bayde võ nyemant darzů ordenlich er-wölet seind)sonder auß götlichem beuelch Christi/vnd orden-licher erwölung/der Cardinäln/Dann Christus sprach in son-derhait zů Petro/Volge du mir nach/wayde meine schaf/ meine lämblin ꝛc. Itẽ du bist Petrus/das ist ain felß(wie des Luthers Philippus selbs außlegt)vnnd auff disen felß wird ich bawen mein kirchen/ vñ die pforten der helle werden wider sy nit obsigen/ Vnd ich wirde dir geben die schlüssel der hymeln ꝛc. Wañ nun Luther vnd Zwinglius ainẽ solchen beuelch für sich möchten anzaygen/wer möchte vor jrer hoffart bleyben?

Ioh.21 / Math.16. / Phil. Melan. in didymo suo

Das aber Franck fürgibt/ der Babst streitte nit wie die Apo-steln wider die ketzer/daran thůt er jm vnrecht/dann offenbar ist/das Leo 10.da Luther(ain anfang aller Schwürmerey so bey vns in kurtzen jarn erwachsen seind)erstlich entkünde/vñ sich in etlichen artickeln wider die kirchen hören ließ/der selbi-ge Babst jhn vätterlich vermant/gefordert/auch durch bott-schafft/ ja auch ainen Legaten de Latere/ Cardinal S. Sixti zů Augspurg ersůcht hat/auch citirt/vnd mit ernst gewar-net/darnach da nichs helffen wolt/sonder ward Luthers hof-fertiger stoltzer gayst von tag zů tag trutziger vnd widerspeñiger/hat er jn inn bann gethon/mit disem gnedigen zůsatz/ wa er innerhalb 60. tagen seines jrrthumbs nit abstünde/Da nun diß auch nicht helffen wolt/sonder Luther verachtet den bañ vnd begert offentlich/das er jn nymer mehr solt absoluirn/were es warlich zeit geweßt/mit jm zů handlen/wie Paulus mit Elyma dem zauberer/vñ mit Himeneo et Alexandro/Petrus mit Anania vnd Saphira vñ /mit Simone mago/gehandelt hette/jn in tod des flaischs zů gebẽ/auff das er lernet nit gott lestern. Das aber Franck ain Exempel gibt von Johan. Huß/

Luth. aduers. Bul. execrabi. / Act.13. / 1.Tim.1 / Act.5.8

thůt

thůt er dem Babst vnrecht/dann Luther selbs gschriben (wie auch die Chronica vnd Historia auß weysen) das Huß nit vom Babst sonder vom Concilio zů Costnitz/ dañoch kain rechter ordelich erwölter babst ware zůr selbigen zeyt als ain schisma was/ verurtailt vnd als ain ketzer verdambt/vnd von weltlichem gwalt verbrẽt wordẽ ist/Dem selbigẽ exempel nach (wie wol mit Hussen/durch ablessigkait künig Wentzels/ auch zů lang geharret was) were vil besser gewesst/ man hete den Luther flux im anfang/als er den bañ verachtet/in tod des flaysches gegeben/dañ das hernach durch seine gifftige bůcher so vil tausent Bawrn erschlagẽ/vñ noch vil mehr tausent seelen ewigklich verloren werden/Gott gebe noch gnad/das es zů ainem fridlichen auffhören vnnd seligen ende komme/ weytter blůtuergiessens vnd seelmördens zů verhůten/Amen.

Luth. Wider die tirckischen lugen.

Es haisset Pricipijs obsta.





